Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 4. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. | 12. Jahrgang. — No. 3

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 4. Jan. Im Senat protestirte Hoar von Massachusetts gegen die summarische Abfertigung aller Resolutionen, welche Auskunft über die Führung des Krieges auf den Philippinen verlangen. Der Senator deutete an, daß er beabsichtige, die Berathung solcher Resolutionen selbst auf Kosten der Finanz-Vorlage zu verlangen, deren Erörterung heute Nachmittag begann.

Der zehnte Januar wurde für Gedächtnißreden zu Ehren des verstorbenen Vize-Präsidenten Hobart bestimmt.

Washington, D. C., 4. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde die Sulzer'sche Resolution, welche Auskunft über die Geldhinterlegungs-Verhandlungen zwischen der Regierung und verschiedenen Nationalbanken verlangt, vom Ausschuß für Mittel und Wege, an den sie verwiesen worden war, in amendirter Form für sofortige Erwägung einberichtet. Sulzer ging auf die Abänderungen ein, und die Resolution wurde dann in der einberichteten Gestalt angenommen. Ein Zusatz von Levey (Dem.) von New York, wonach der Schatzamts-Sekretär ersucht werden soll, die Gründe anzugeben, weshalb er die Hinterlegung der Gelder in den Nationalbanken bis zum Eintritt der Finanz-Panik verzögert habe, wurde für außer Ordnung erklärt. Bald darauf vertagte sich das Haus bis Montag.

Bei der Eröffnung der heutigen Senatssitzung brachte Beveridge (Rep.) von Indiana eine Resolution zugunsten der Behaltens der Philippinen-Inseln ein. Er ersuchte, dieselbe bis zum nächsten Dienstag auf den Tisch zu legen, und kündigte an, daß er alsdann darüber sprechen werde.

Cullom berichtete im Namen des Ausschusses für auswärtige Beziehungen die Resolution ein, welche die Einrichtung einer Regierung für die Hawaii'schen Inseln betrifft.

Vom Präsidenten traf eine Botschaft ein, welche die gewünschten Zeugen-Aussagen vor der Kriegsuntersuchungs-Kommission enthält.

Der Senat nahm die Allen'sche Resolution, welche um Auskunft über die neulichen Verhandlungen zwischen der Regierung und verschiedenen Nationalbanken ersucht, in abgeänderter Gestalt an.

Die Pettigrew'sche Resolution, welche vom Flottensekretär den Bericht des Admirals Dewey vom April 1898 fordert, worin derselbe sagte, er könne Manila zu jeder Zeit nehmen, wurde auf Einwand von Spooner hin zurückgelegt.

Chicagoer erschießt sich.

Toronto, Canada, 4. Jan. Am Dienstag war im „Rossin House" dahier ein, etwa dreißigjähriger Mann abgestiegen, der sich A. Finberg von Chicago nannte. Gestern sah man nichts von ihm, und als man heute sein Zimmer mit Gewalt öffnete, fand man seine Leiche; er hatte sich zweimal, in den Mund und den Hals, geschossen. Man glaubt, daß Finberg für eine Chicagoer Hut-Firma reiste. Er hinterließ nichts, was Aufklärung über den Beweggrund des Selbstmordes geben könnte.

St. Paul, 4. Jan. Der Chicagoer Selbstmörder, von dem aus Toronto, Canada, gemeldet wird, hieß Abraham Feinberg, nicht Finberg; er hatte voriges Jahr für die hiesige Hutfabrik A. Rosenthal gearbeitet und war dann nach Chicago gezogen.

Schley und Sampson.

New York, 4. Jan. Dem „N. Y. Herald" wird aus Washington berichtet:

Auf Berathungen hin, welche im Weißen Haus zwischen dem Präsidenten, dem Flottensekretär Long und den Kapitänen des ehemaligen Flottengeschwaders von Santjago stattfanden wird nichts hinsichtlich einer weiteren Beförderung von Kontreadmiral Sampson oder Kontreadmiral Schley geschehen. Auch wird kein Untersuchungsgericht eingesetzt werden, außer wenn ein offizielles Ersuchen darum von Schley eintrifft, der sich gegenwärtig zu Buenos Ayres, Südamerika, befindet.

Explosion im Postamt.

Kenosha, Wis., 4. Jan. Während des Abstempelns explodirte ein Poststück unter der Hand des Postmeisters T. J. Burg, und dieser erlitt mehrere schmerzhafte, glücklicherweise jedoch nicht gefährliche Verletzungen. Das Packet war ein unförmlicher Ballen und machte das Abstempeln schwierig, und als Burg den Stempel mit großer Gewalt daraufstieß, flog es auseinander. Offenbar enthielt es Zündhütchen. Man sucht, den Absender ausfindig zu machen.

Neunzehnjähriger gehängt.

Sanbury, Pa., 4. Jan. Der 19jährige Edward Cressinger wurde wegen Ermordung der 16jährigen Landwirths-Tochter Daisy Smith gehängt. Er ging ruhig in den Tod.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Werkendam von Amsterdam; Ems von Neapel u. s. w.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Gold in Wisconsin.

Hurley, Wis., 4. Jan. Zenos Maxin, früher von Milwaukee, jetzt in Verbindung mit der „Golden Fate"-Grube in Rouse, Wis., stehend, welcher nach Kupfer schürfte, ist auf goldhaltiges Quarz gestoßen, das nebst Silber- und Kupferspuren Gold im Betrage von $4 pro Tonne enthält. In derselben Gegend nahmen auch noch andere Personen Schürfungen vor.

Ausland.

Der Verschwörer-„Prozeß".

Paris, 4. Jan. Der, mit so ungeheurem Klimbim in's Werk gesetzte Verschwörer-Prozeß vor dem Senat als höchsten Gerichtshof hat einen fast possenhaften Abschluß erreicht. Von den 75 Personen, die seinerzeit angeklagt wurden, sind nur Sallucee, Deroulede, Buffet und Guerin, schuldig gesprochen, und auch diesen sind mildernde Umstände zugebilligt worden.

Deroulede und Buffet wurden zu je 10 Jahren Verbannung verurtheilt.

Die Geschichte hat der Regierung, ungerechnet die Gefängnißkosten, 800,000 Franken gekostet.

Natürlich stellen die Patriotenliga- und ähnliche Zeitungen den Prozeß als ein vollständiges Fiasko der Regierung hin.

Paris, 4. Jan. Für Guerin, den „berühmten" Belagerten, fiel das Urtheil in dem Verschwörer-Prozeß doch etwas ernster aus. Er wurde zu 10 Jahren Festungshaft verurtheilt, doch ist es sehr fraglich, ob er dieselben abzusitzen braucht.

Ein vierter Verurtheilter, Saluce, wird auf 10 Jahre verbannt (ebenso wie dies bereits bezüglich Deroulede's und Buffet's gemeldet wurde).

Alle übrigen der 75 Angeklagten sind frei.

Zur „Säuberung" der Hofbälle.

München, 4. Jan. Das Hofmarschalls-Amt dahier macht bekannt, daß fortan die Karten für Hofbälle nur dann giltig sein werden, wenn sie eigens auf den Namen des betreffenden Herrn oder der betreffenden Dame ausgestellt sind, und daß dieselben unter keinen Umständen auf Andere übertragen werden können. Bisher waren solche Karten lediglich auf den Inhaber, resp. der Inhaberin, ausgestellt, und es heißt, daß sie an alle Arten zweifelhafter Persönlichkeiten, „Kaffeehaus-Damen" u. s. w. verkauft oder verschenkt worden seien, und hierdurch die Gesellschaft bei Hofbällen einen ziemlich kunterbunten Charakter erhalten habe.

Hertlings Rückkehr von Rom.

München, 4. Jan. Freiherr v. Hertling, der Führer der bairischen Ultramontanen, ist von seiner Rom-Reise wieder heimgekehrt. Es ist ihm gelungen, die Verhandlungen mit dem Vatikan betreffs einer katholischen Fakultät an der Straßburger Universität zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

Neue Oper von Wagner jr.

München, 4. Jan. Siegfried Wagner (Sohn von Richard Wagner), dessen Oper „Der Bärenhäuter" einen hübschen, wenngleich nicht übermäßigen Erfolg erzielte, arbeitet gegenwärtig an einer neuen Oper unter dem Titel „Konradin", deren Gegenstand der mittelalterlichen deutschen Geschichte entnommen ist.

Gratulirt dem Kaiser.

Bremen, 4. Jan. Der Senat der freien Stadt Bremen hat, entsprechend einem althergebrachten Brauch, dem Kaiser eine Gratulations-Botschaft zum neuen Jahr geschickt. Der Kaiser antwortete in einer, sehr warmherzig gehaltenen Depesche. worin er den Senatoren für ihre wohlwollende Gesinnung dankt und die Hoffnung ausspricht, daß unter dem Schutz einer starken deutschen Flotte die alte Hansastadt gedeihen, und ihre Prosperität zunehmen werde.

Nach preußischem Muster.

München, 4. Jan. Die bairische Artillerie ist jetzt nach preußischem Muster uniformirt worden. Die rothen Helm-Raupen und Hosenstreifen der bairischen Artilleristen werden fortan zu den Dingen gehören, die gewesen sind.

Der Kaiser geht nicht nach Paris.

Berlin, 4. Jan. In der letzten Zeit sind auf's Neue Gerüchte aufgetaucht, daß Kaiser Wilhelm die diesjährige Pariser Weltausstellung besuchen werde. Dem gegenüber wird aus nahestehender Quelle versichert, daß der Kaiser nie einen diesbezüglichen Wunsch geäußert habe, und ein solcher Besuch nicht stattfinden werde.

22 Mann ertrunken.

London, 4. Jan. Eine Depesche aus Bristol meldet, daß der britische Dampfer „Borghese" von Glasgow während eines Sturmes auf der Höhe von Kap Finistere gesunken ist, und daß dabei 22 Seeleute ihr Leben verloren haben. Die Ueberlebenden, 9 an der Zahl, sind in Glasgow angekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Michigan von Boston.

Der deutsche Dampfer „Maria Rickmers", von Bremen nach Galveston bestimmt, ist mit beschädigtem Propeller in Fayal (Azoren-Inseln) eingelaufen.

Die britische Barke „Musselcrag", von Antwerpen nach San Francisco bestimmt, berichtete beim Vorbeilaufen an der Südwestküste von Australien, daß sie ihre Segel und zwei Boote verloren habe und noch sonst beschädigt worden sei.

Neue britische Frechheit!

Beschlagnahme des deutschen Postdampfers „General."—Die kleinen Kämpfe in Kapland und Natal.—Verstärkungen für General French.—Derselbe scheint nicht weiter gekommen zu sein. — Große Schlacht in Natal jeden Augenblick erwartet.—Einem Pariser Gerücht nach hat sie schon stattgefunden.

Berlin, 4. Jan. Der deutsche kaiserl. Postdampfer „General" wurde zu Aden von britischen Truppen angehalten und besetzt, in der Absicht, sein Kargo zu durchsuchen, welches abgeladen werden soll. Dieser Dampfer gehört der deutschen Ost-Afrika-Linie, derselben, welcher der neulich beschlagnahmte Dampfer „Bundesrath" gehört!

Hamburg, 4. Jan. Obwohl das Schiffs-Manifest des deutschen Postdampfers „General", welcher von den Briten zu Aden beschlagnahmt wurde, angab, daß keinerlei Kriegsmaterial an Bord ist, wurde der Dampfer gezwungen, sein Kargo auszuladen.

Camp Frere, Natal, 4. Jan. Eine britische Patrouille unter Hauptmann Thorneycroft fand eine Abtheilung Buren an der Brücke des Kleinen Tugela. Aber Späher der Letzteren bemerkten auch die Briten. Es wird berichtet, daß 5 Gemeine und ein Leutnant von der Partie nicht wieder zurückgekehrt sind.

Man munkelt, daß General Buller noch heute einen Hauptschlag führen wolle, zumal Ladysmith nicht mehr lange warten kann.

London, 4. Jan. Die Lage zu Colesberg, Kapland, ist keineswegs klar. So viel aber läßt sich erkennen, daß es dem britischen General French ohne weitere Verstärkungen sehr schwer fallen wird, den Feind von den Hügeln zu vertreiben, welche Colesberg umgeben.

In Ladysmith, Natal, ist noch immer „Alles wohl"; gleichzeitig aber wird gemeldet, daß die Krankheiten unter dem britischen Garnisonsheer im Zunehmen sind, und der „Times"-Korrespondent berichtet, daß durchaus kein Ueberfluß an ärztlichen Hilfsmitteln daselbst vorhanden sei.

Es fehlt nicht an Anzeichen dafür, daß General Buller, ehe viele Tage vergehen, wieder zum Angriff übergehen mag, — doch wird wahrscheinlich mehr als Ein schwerer Kampf ausgefochten werden müssen, ehe Ladysmith Entsatz gebracht werden kann.

Paris, 4. Jan. An der Börse ist heute das Gerücht verbreitet, daß General Buller bei seinem Versuche, Ladysmith Entsatz zu bringen, eine neue Niederlage erlitten habe.

London, 4. Jan. General French hat aus de Aar, Kapland, Artillerie und Infanterie-Verstärkungen erhalten und soll jetzt Colesberg beinahe umzingelt haben. Doch vertheidigen die Buren daselbst noch immer hartnäckig ihre Stellungen.

Sterkstrom, Kapland, 3. Jan. General Gatacre stieß heute (Mittwoch) auf die Einfalls-Streitkräfte zu Cyphergat, unweit des britischen Vorhut-Lagers zu Bushmanshoek. Die Buren zogen sich, kurz nachdem die britische Artillerie Feuer eröffnet hatte, zurück. Indeß besetzten sie später Molteno und Cyphergat; doch ist der letztere Platz gegenwärtig wieder von den Briten besetzt.

(Sonach war der, bereits gemeldete Angriff der Buren auf Molteno erfolgreich.)

Buren-Lager, Colenso, Natal, 2. Jan. Die britischen Marine-Geschütze im Lager von Cheveley setzen ihr wirkungsloses Feuer Tag und Nacht fort, um die Aufmerksamkeit der Buren von den Bewegungen der Truppen abzulenken.

Späher von unserer Seite gelangten gestern in das britische Lager. Als sie zurückkehrten, wurden sie von den britischen Vorposten bemerkt, welche einen Mann verwundeten.

General Lucas Meyer übernimmt wieder das Kommando über die Division dahier.

Obergeneral Joubert stellt in Abrede, daß er jemals gegen die Anwendung von Lyddit seitens der Briten protestirt habe. Er sagt, er habe bis jetzt noch keinen einzigen Mann durch das Lyddit verloren.

Buren-Lager zu Ladysmith, 1. Jan. Die Garnison von Ladysmith sandte während der Nacht auf allen Seiten „Fühler" aus und wechselte Schüsse mit unseren Vorposten. Um Mitternacht fielen zwei Granaten in unser Lager und tödten einen Mann.

General Joubert hat am Sonntag im Lager gepredigt.

Pastor Moiring, der soeben aus Amerika hier eingetroffen ist, hielt heute Nachmittag eine Ansprache an die Burghers; er sprach über das ausscheidende Jahrhundert, welches Zeuge der Lebenskämpfe eines Volkes sei.

Heute früh wurden Granaten, die mit Koefekt gefüllt waren und Grüße zum neuen Jahr enthielten, nach Ladysmith hineingefeuert. Granaten von uns werden jetzt in Ladysmith zu je 30 Schilling bis 5 Pfund Sterl. verkauft.

Belmont, Kapkolonie, 4. Jan. Es wird offiziell mitgetheilt, daß der britische Oberst Pilcher, der sich nur auf einem Streifzug befunden habe und aus militärischen Gründen nicht imstande sei, Douglas dauernd besetzt zu halten, diesen Ort wieder geräumt und alle britisch gesinnten Einwohner mitgenommen habe, da dieselben erklärten, ihr Leben sei nach dem Abzug der britischen Truppen ja doch keinen Augenblick sicher. Pilcher ist wohlbehalten wieder in der nächsten Nähe von Belmont angelangt. Er hat von Obergeneral Buller Glückwünsche zu dem „Erfolg" seiner Expedition erhalten. (Nach einer früheren Depesche wäre Pilchers Besetzung von Douglas ein Theil eines Planes von Lord Methuen zur Umgehung der Buren gewesen.)

London, 4. Jan. Man hält es für wahrscheinlich, daß nach dem Eintreffen von Lord Roberts, dem neuen britischen Obergeneral, auf dem Kriegsschauplatz General French Ordre erhalten wird, seine jetzige Stellung aufzugeben und seine Streitmacht zu De Aar oder am Orangefluß zu konzentriren.

London, 4. Jan. Seit General Joubert wieder auf dem Kriegsschauplatz in Natal zurückgekehrt ist, wird Ladysmith lebhafter bombardirt, und wie nachträglich gemeldet wird, wurden zwischen dem 18. und 29. Dezember durch vier Granaten 1 Offizier und 13 Mann getödtet, und 13 Offiziere und 11 Mann verwundet.

Offenbar hat General French keine einzige Position im Umkreis von fünf Meilen von Colesberg Junction im Besitz. Man hofft aber, daß er mit Hilfe der eingetroffenen neuen Verstärkungen Kontrolle über einen der Uebergänge des Orangeflusses gewinnen könne.

Berlin, 4. Jan. Graf Johann v. Rothkirch-Trach, ein verabschiedeter Leutnant der deutschen Armee, hat sich ebenfalls nach Südafrika begeben, um sich den Buren anzuschließen.

Es wird jetzt halbamtlich erklärt, daß Deutschland keine Protest-Note an die britische Regierung wegen der Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Bundesrath" in der Delagoa-Bai gesandt, sondern nur um eine baldige Untersuchung der Angelegenheit gebeten habe.

Das „B. Tageblatt" konstatirt, daß die britenfeindliche Stimmung in Deutschland stärker als jemals sei.

Camp Frere, Natal, 1. Jan. Eine lebhafte Beschießung der Schanzen der Buren auf der Ebene nöthigte die Burghers, ihre Stellung zu wechseln, nachdem ihre Pferde unkontrollirbar geworden waren.

Pretoria, Transvaal, 4. Jan. Seit die Münze hier im Gang ist, sind 140,000 Sovereigns geprägt worden. Die Maschinerie ist jetzt in vollem Betrieb.

Van Sensburg berichtet aus Derdepoort, daß die Kaffern-Stationen zerstört wurden, und ihre Einwohner auf der Flucht sind.

Der Häuptling Lynchwe griff mit 3000 Kaffern die Buren-Lager an; aber die Angreifer wurden zerstreut.

Ein Vertreter der Assoziirten Presse, welcher drei Tage in Johannesburg war, berichtet, daß dort gute Ordnung herrsche, und Plünderungen nur ausnahmsweise vorkämen und stets, wenn man sie entdeckte, streng bestraft würden. Der gesundheitliche Zustand von Johannesburg ist ein vollkommener, und Krankheitsfälle sind selten. Etwa 1200 britische Unterthanen sind noch immer im Rand-Distrikt.

London, 4. Jan. Es wird aus Berlin berichtet, daß die Antwort Großbritanniens auf die Vorstellungen Deutschlands wegen der Beschlagnahme des Dampfers „Bundesrath" als unbefriedigt und auf Hinhalten berechnet angesehen wird.

London, 4. Jan. Die britischen Schlepp-Lokomotiven sind zu Frere, Natal, eingetroffen und haben eine Probe befriedigend bestanden. Sie zogen Waggon-Gestelle ohne Schwierigkeit selbst über den unebensten und sandigsten Boden.

Rom, 4. Jan. Der deutsche Dampfer „Kanzler", auf dem sich holländische und russische Abtheilungen des Rothen Kreuzes befinden, welche nach dem Transvaal gehen, hat in Neapel einen Theil seines Kargos ausgeladen, da dasselbe für Kriegs-Kontrabande hätte erklärt werden können. Der „Kanzler" gehört zur selben Hamburger Dampferlinie, wie „Bundesrath" und „General".

„Patria" ist vollends verloren!

London, 4. Jan. Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Patria", welcher am 15. November auf der Fahrt von New York nach Hamburg im Britischen Kanal in Brand gerathen und am folgenden Tge aufgegeben worden war und weiterhin zwischen Walmer und South Foreland strandete, wurde heute gehoben, — aber kurz darauf scheiterte er, und zwei Personen sind dabei ertrunken.

Das Wrack befindet sich jetzt in einer Lage, welche für die Schifffahrt ungewöhnlich gefährlich ist.

London, 4. Jan. Nach späteren Angaben sind nicht zwei, sondern fünf Personen beim Scheitern des, erst unmittelbar zuvor gehobenen Dampfers „Patria" ertrunken. Kapitän Spruth, der Inspektor der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie, welcher sich ebenfalls zur Zeit auf dem Schiffe befand, rettete sich dadurch, daß er sich ganz oben am Schlot anklammerte.

16 Personen verwundet.

Berlin, 4. Jan. Am Bahnhof in Frankfurt a. O. fand gestern ein Zug-Zusammenstoß statt, bei welchem 16 Personen verwundet wurden.

Mindestens 800 Todte!

Das jüngste Erdbeben im südöstlichen Rußland.

Tiflis, Russisch-Trans-Kaukasien, 4. Jan. Das bereits erwähnte Erdbeben im Distrikt Achalkalek suchte im Ganzen 13 Dörfer heim und zerstörte 6 derselben vollständig.

Nicht weniger als 800 Leichen sind bereits gefunden!

Schlug einen Orden aus.

Freiburg i. B., 4. Jan. Der bekannte Schriftsteller Hansjakob, welcher hier lebt, hat einen, ihm von der badischen Regierung angebotenen Orden ausgeschlagen.

Selbstmord eines Leutnants.

Heidelberg, 4. Jan. Der Leutnant eines Regiments, das zu Kaiserslautern in der Pfalz liegt, hat sich aus unbekannter Veranlassung erschossen.

Lokalbericht.

Vom großen Graben.

Bald wird die volle Wassermenge den Drainage-Kanal durchfließen.

Wie Präsident Boldenweck, von der Drainage-Behörde, heute erklärte, wird innerhalb der nächsten zehn Tage die gesetzlich vorgeschriebene Wassermenge — 300,000 Kubikfuß die Minute — den Drainage-Kanal durchfließen. Sobald das bisher eingelassene Wasser die „Bear Trap"-Dammschwellen bei Lockport erreicht hat, was bis Samstag Abend der Fall sein dürfte, sollen die dortigen großen Schleusenthore geschlossen werden, bis das Wasser im Kanalbett auf das Niveau des Chicago Flusses gestiegen ist, worauf dann sofort der Damm an Campbell Ave. entfernt und die Verbindung des Kanals mit dem Fluß hergestellt werden soll. Wenn dies geschehen ist, werden die Schleusen in Lockport wieder geöffnet und das Wasser in das Illinois-Thal eingelassen werden, wozu, wie man zuversichtlich hofft, Gouverneur Tanner seine Einwilligung geben wird.

Das Wasser im Fluß ist heute schon viel klarer, und auch auf die Beschaffenheit des städtischen Leitungswassers soll die Eröffnung des Drainage-Kanals bereits heilsam eingewirkt haben.

Die Drainage-Kommissäre Jones, Wenter und Kelly hatten heute eine längere Konferenz mit dem Mayor und Ober-Baukommissär McGann in Bezug auf die Bridgeporter-Pumpwerke, welche die Drainagebehörde bekanntlich gerne miethen will, um ihrer Verpflichtung, den bisherigen Wasserbestand im alten Illinois- und Michigan-Kanal intakt zu erhalten, nachkommen zu können.

Durch die Polizei beglückt.

Die Detektives Hagerman und King lieferten heute einen in Lumpen gehüllten Landstreicher in die Revierwache an Maxwell Str. ein. Der Mann wurde dem Kapitän Wheeler vorgeführt, welcher durch mancherlei Kreuz- und Querfragen ermittelte, daß William Leonard — so nannte sich der „Tramp" — durch unverschuldete Schicksalsschläge in bittere Noth gerathen ist. Der mildherzige Polizeikapitän ließ dem Manne ein erfrischendes Bad geben, sammelte Beiträge unter den Polizisten der Station und gab den erforderlichen Betrag dazu, um den Heimath- und Mittellosen, von Kopf bis zu Fuß mit warmer Bekleidung ausstaffiren zu können. Nachdem dies geschehen war, sandte er ihn, mit einer Empfehlung ausgerüstet, zu einem ihm befreundeten Fabrikanten auf der Westseite, und hofft nun, daß der Unglückliche daselbst Arbeit finden und dadurch in den Stand gesetzt werden wird, wieder ein nützliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Verhängnißvoller Irrthum.

Frau Marie Stewart, von Nr. 2660 W. Lake Str., wollte während der letzten Nacht, von heftigen Magenschmerzen geplagt, einen Schluck Brandy zu sich nehmen; sie ergriff aber in der Dunkelheit irrthümlich eine Flasche mit Karbolsäure und trank von dem Inhalt. Obwohl ärztliche Hilfe sofort herbeigeholt wurde, so verstarb doch die Frau bald an den Folgen des Giftes.

Kurz und Neu.

* Unter der Anklage des Diebstahls befindet sich ein gewisser Charles Britton, alias Dutch, in der Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Der Arrestant wird von dem No. 62 N. Clark Str. wohnhaften Hermann Meyers beschuldigt, ihm in Gemeinschaft mit einem Spießgesellen am 19. Dezember $600 gestohlen zu haben. Als der Mitschuld verdächtig ist ein gewisser „Dutch" Clark gefänglich eingezogen worden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; starke südliche Winde.

Illinois: Theilweise bewölkt und möglicherweise unbeständig heute Abend und morgen; milde Temperatur; südliche Winde.

Indiana, Missouri und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, bei steigender Temperatur; lebhafte südliche Winde.

Nieder-Michigan: Möglicherweise Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend; morgen drohendes Wetter; starke südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 28 Grad; Morgens 6 Uhr 25 Grad; Mittags 12 Uhr 35 Grad.

Kamen nicht weit mit der Beute.

Zwei Wegelagerer von der Polizei abgefangen und dingfest gemacht.

Der Fuhrmann James Perry wurde heute, zu früher Morgenstunde, an der 92. Str. und South Chicago Ave. von zwei Wegelagerern mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen, von seinem Wagen zu steigen und denselben, nebst Inhalt, den Raubgesellen zu überlassen. Perry traf bald darauf einen Polizisten auf der Straße an und setzte ihn von dem Ueberfall in Kenntniß. Der Blaurock machte die Polizei in der Revierwache von South Chicago telephonisch darauf aufmerksam, daß die Räuber mit ihrer Beute in nördlicher Richtung entwichen wären. An der 83. Str. und South Chicago Ave. wurden die frechen Gesellen von Polizisten umringt und festgenommen. Der Wagen, auf welchem sich dreißig Dutzend Eier und zwei Fässer, jedes 54 Pfund Butter enthaltend, befanden, wurde nach der Revierwache gebracht. Die Banditen gaben ihre Namen als Edward Racenthaler und John Gallahan zu Protokoll. Der Fuhrmann nahm alsdann seine unterbrochene Ablieferungstour, die er im Auftrage der Materialwaarenhändler Gebrüder Schlossen auszuführen hatte, wieder auf. Die beiden Verhafteten wurden heute Vormittag dem Polizeirichter Callahan vorgeführt, welcher sie den Großgeschworenen überantwortete.

Zum Prozeß festgehalten.

Ein gewisser Gustav Palmes wurde heute dem Richter Martin auf Betreiben des Fabrikanten John McLean aus Woodstock, Ill., unter der Anklage vorgeführt, sich als Agent der „Staver Carriage Works" ausgegeben und unter allerlei Vorspiegelungen von ihm, wie auch von zahlreichen anderen Fabrikanten, Gelder erschwindelt zu haben. Wie die Polizei behauptet, beläuft sich der Gesammtbetrag derselben auf rund $10,000. Palmes wird sich, auf des Richters Geheiß, vor den Großgeschworenen zu verantworten haben.

Ein gewisser Josef Paries wurde heute von Polizeirichter Eberhardt unter der Anklage des versuchten Einbruchs ans Kriminalgericht verwiesen. Der Angeklagte, ein früherer Angestellter der Sears-Roebuck Co., war dabei abgefaßt worden, als er in den Speicher der Firma, an Fulton und Desplaines Str., einsteigen wollte. In seinem Besitz fand man Wachsabdrücke von den Schlössern und eine Menge Nachschlüssel vor.

Entlastet.

Eine Coroners-Jury hat heute Frau Sarah Moore von jeder Schuld an dem Tode ihres Gatten, Charles Moore, entlastet, dessen Leiche unlängst in der Vorstadt Morgan Park neben den Geleisen der Rock Island und Pacific Bahn, an der 125. Straße, aufgefunden wurde. Die Jury entschied, daß Moore gegen den Drahtzaun, welcher die Geleise einfaßt, fiel, infolge der erlittenen Verletzungen besinnungslos liegen blieb und dann den Unbilden des Wetters erlag. Frau Moore gab an, die auf dem Schubkarren vorgefundenen Blutspuren rührten davon her, daß sie sich bei dem Versuch, durch ein Fenster in das Haus zu gelangen, eine Schnittwunde am Kopfe zugezogen habe. Sie hätte sich gezwungen gesehen, dabei auf den Schubkarren zu steigen und auf diesem Wege Eingang zu erlangen, weil ihr Gatte sie ausgeschlossen habe. Es heißt, daß viele Bewohner der genannten Vorstadt mit dem Verdikt der Jury unzufrieden sind und die Untersuchung weiter fortzusetzen gedenken.

Die Besen werden noch theurer.

In der Jahres-Versammlung der „Broom Manufacturers' Association", welche heute Vormittag unter dem Vorsitz von Wm. Lange, aus Pittsburg, im Palmer House eröffnet wurde, fand gegen Mittag eine lebhafte Diskussion über die beantragte Preiserhöhung statt. Die Befürworter des Antrages, und als solche gaben sich nicht nur die Mehrzahl der anwesenden Besenfabrikanten, sondern auch alle Vertreter von Material-Lieferanten zu erkennen, erklärten, daß das Herstellungsmaterial während der letzten Monate erheblich im Preise gestiegen sei. Der Preis für Besenstiele sei um 60, der für Draht um 100 und der für Besenreiser gar um 300 Prozent in die Höhe gegangen, und demgemäß müßten auch die Preise für die Fabrikate noch mehr erhöht werden. Der Antrag wird muthmaßlich noch heute zum Beschluß erhoben werden.

Hoffentlich bleibt's so.

Gemäß dem „Wasser-Bulletin" des städtischen Gesundheitsamtes ist heute die Zufuhr aus allen Pumpstationen von „guter Qualität".

Chicago und reines Trinkwasser — da kann man die neidischen St. Louiser getrost weiter „kicken" lassen.

* Weil sie angeblich Flachssamen in großen Quantitäten von dem Lagerplatz der Chicago Dock Co. gestohlen haben, wurden heute Charles Halloway und James Peck, Burschen im Alter von vierzehn bezw. dreizehn Jahren, verhaftet und in der Revierwache an der Maxwell Str. eingesperrt. Ihr Verhör ist auf den 10. Januar festgesetzt worden.

Stadt und Hochbahn.

Das Habeascorpus-Gesuch zu Gunsten der verhafteten Bahnangestellten wird bewilligt.

Richter Gibbons hat heute das Habeas Corpus-Gesuch, welches die Northwestern-Hochbahngesellschaft zu Gunsten ihrer vorgestern in Haft genommenen Angestellten — Lokomotivführer Robert Ball und Kondukteur Wallace D. Trickett — anhängig gemacht hatte, bewilligt, und die beiden Angeklagten sind daraufhin sofort auf freien Fuß gesetzt worden. In seiner Entscheidung sagt der Richter unter anderem Folgendes: „Ich hege nicht den geringsten Zweifel, daß die städtischen Behörden in vollem Rechte zu sein glaubten, als sie den Hochbahnzug anzuhalten suchten und an die Gesellschaft das peremptorische Verlangen stellten, alle Arbeiten bis auf Weiteres zu sistiren, doch gesteht das Gesetz nur dem Gericht die Macht zu, eine Bürgschaft für verfallen zu erklären, die für die Einhaltung einer eingegangenen Verpflichtung gestellt worden ist. Es lag im Uebrigen auch kein wirklicher Grund zur Festnahme der beiden Bahnangestellten vor. Nach den Aussagen des städtischen Inspektors Dalton befinden sich schon 60 Prozent aller Bolzen und Nieten in dem Hochbahngerüst, und der Eisenbahn-Ingenieur Weston, unter dessen Oberaufsicht das Gerüst zusammengefügt wurde, bezeugte, daß dasselbe durchaus sicher sei, was auch von den Zivil-Ingenieuren Artingstall und Evans, deren Fachkenntnisse und Ehrlichkeit nicht angezweifelt werden können, vollauf bestätigt wird."

Die richterliche Entscheidung gesteht somit der Stadt weder das Recht zu, den Betrieb auf der Hochbahn zu stören, noch auch eine Einstellung der Arbeiten zu erzwingen. Ueber das weitere, gegen die Hochbahngesellschaft vorgebrachte Argument, daß dieselbe ohne ausdrückliche Erlaubniß elektrische Triebkraft eingeführt habe, wird der Richter später seine Entscheidung abgeben.

Sobald obige richterliche Entscheidung bekannt geworden war, fand eine Konferenz zwischen Mayor Harrison, Korporationsanwalt Walker und den Vertretern der Hochbahngesellschaft statt. Die Stadt erklärte sich bereit, die weiteren Anklagen gegen die beiden Bahnangestellten fallen zu lassen und gewährte überdies das Ersuchen der Bahngesellschaft, vorläufig täglich einen Zug über die fertig gestellte Bahnstrecke fahren lassen zu dürfen.

Die leidigen Schwierigkeiten zwischen der Northwestern-Hochbahngesellschaft und der Stadt scheinen damit friedlich beigelegt zu sein, zumal der Gemeinderath am nächsten Montag die an anderer Stelle erwähnte amendirte Ordinanz sicher annehmen dürfte. Polizeichef Kipley hat heute Mittag Befehl gegeben, die an verschiedenen Stellen der Hochbahn postirt gewesenen Blauröcke sofort zurückzuziehen.

Jugendliche Gefangene.

Minnie Milbrandt, ein sechzehnjähriges Mädchen mit rosigen Wangen, bekannte sich heute vor Richter Baker schuldig, in die Wohnung ihrer früheren Arbeitgeberin, Frau L. F. Haller, Nr. 1366 Dunning Str., eingebrochen zu sein und Baargeld, sowie Werthgegenstände im Gesammtbetrage von $85 gestohlen zu haben. Die jugendliche Angeklagte behauptete, sie habe den Einbruch nur verübt, um sich an Frau Haller, die sie schlecht behandelte und wenige Tage vorher entlassen hätte, zu rächen. Im Laufe der Beweisaufnahme stellte es sich heraus, daß das Mädchen schon früher wegen Diebstahls einer Uhr dem Hause zum Guten Hirten überwiesen worden war. Der Richter verurtheilte die Angeklagte zu dreimonatlicher Haft im Countygefängniß.

Hohe Bundesbeamte verklagt.

William Coakley, welcher früher bei der Pittsburg-Eisenbahngesellschaft als Hauptagent für den Westen angestellt war, hat heute durch seinen Anwalt Amos S. Lackey beim Kreisgericht gegen den General-Bundesanwalt John V. Griggs, Distrikts-Bundesanwalt John C. Black, Bundeskommissär Wirt E. Humphrey, William O. Johnson, John Stirlen, Amos S. Crane und Geo. S. Dudley eine Schadenersatzklage in Höhe von $100,000 einleiten lassen. Worauf sich diese Schadenersatzansprüche gründen, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden, da der Kläger verreist ist und sein Sachwalter jede Auskunft verweigert.

Ein treuer County-Angestellter.

Charles H. Bradley, zur Zeit der erste Assistent des Kreisgerichtsclerks, kann heute auf eine 33jährige, ununterbrochene Thätigkeit im Dienste der Countyverwaltung zurückblicken — ein Amtsjubiläum das seinen vielen Freunden und Bekannten Gelegenheit gab, ihm die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Bradley begann seine Thätigkeit im Countygebäude unter Sheriff Fischer, im Jahre 1867.

* Vor Kriminalrichter Brentano bekannte sich heute eine gewisse Kittie Raymond schuldig, aus einem Laden an State Str. 14 Yards Seidenstoff gestohlen zu haben. Die Angeklagte wurde auf sechs Monate nach der Bridewell gesandt.

Bulgarisches Dienstbotenwesen.

Sofia, im November.

In Amerika, so geht die Kunde, sind die Dienstmädchen gar so rar, und die dortigen Blätter lassen sichs nicht verdrießen, in langen Artikeln die Kümmernisse der amerikanischen Hausfrauen zu schildern. Die deutsche Großstädterin, die immerfort über die Dienstbotenmisère zu jammern weiß, wird wahrscheinlich, in tiefem Mitgefühl mit ihren amerikanischen Schwestern, von gelindem Schauder erfaßt, wenn sie liest, daß es dort jenseits des großen Wassers nicht etwas blos schlimme, widerspenstige, faule und unreinliche, sondern stellen- und zeitweise überhaupt gar keine Dienstmädchen gibt. Doch man braucht nicht bis nach Amerika zu blicken, um solche Verhältnisse zu finden. Man versetze sich zur schönen Sommerzeit einmal nach Bulgarien, man zähle in Sofia, Philippopel, Varna u. s. w. die Haushaltungen ab, in denen die Hausfrau mangels jeglichen dienstbaren Geistes, genöthigt ist, sämmtliche Arbeiten selbst zu verrichten, und man wird von der den Amerikanerinnen zugedachten Theilnahme einiges auch den Damen Bulgariens zuwenden.

St. Georgi ist ein schöner Frühlingstag, ein Festtag für Jung und Alt, der schon mancher Poetenseele zu jubelnden Hymnen begeistert hat. Bei den Hausfrauen Bulgarien aber ist dieser Tag geradezu gefürchtet. Denn die Bauerndirnen vom Lande, die im Spätherbst stellesuchend in die Stadt gekommen sind, lassen sich zu Georgi nimmer halten. Ob sie es schlecht haben auf ihren Posten oder nicht, ob man mit ihnen, wie mit eigenen Kindern umgeht oder sie, was vorkommt, schmählich behandelt, ob die Arbeit leicht ist oder schwer — bis St. Georgi bleiben sie, und darüber hinaus nicht eine Minute. An diesem Tage schnüren sie ihr Ränzel und wandern in die heimathlichen Dörfer zurück. Denn daheim beginnt die Feldarbeit und das Vaterhaus benöthigt der jugendlichen Kräfte.

Was dann gleichzeitig unter dem Titel-Dienstmädchen aus allerlei verborgenen Winkeln der Städte auf der Oberfläche erscheint und unter hochgeschraubten Ansprüchen sich als Ersatz für die davongegangenen Bauerndirnen anbietet, vermag nur der zu ermessen, der die aus Westeuropa eingewanderten und bis auf den tiefsten Stand verkommenen weiblichen Wesen im Oriente kennt. Alle Rachegöttinnen des alten Olymps scheinen plötzlich losgelassen zu sein. Mit Bestimmtheit ist von den meisten dieser Personen anzunehmen, daß einst, vor so und so viel Jahrzehnten, ein sehr unzweideutiger Beruf sie in die Balkanländer geführt hat. Wie sie sich im späteren Lebensalter durchgebracht haben, erscheint oft ein Räthsel. Da sind Böhminnen und Slovakinnen, Ungarinnen und Banater Schwäbinnen, Rumäninnen und Kroatinnen, die sich in verschiedenen Ländern des Orients bis weit hinab nach Kleinasien herumgetrieben haben, alle möglichen Sprachen bunt durcheinander reden und mit den bulgarischen Soldaten ebenso auf Du und Du stehen, wie mit dem lastentragenden Zigeuner und dem schuhflickenden Türken. Aufgedonnert in schäbigster Eleganz längstvergangener Zeiten, pochen sie mit entschiedenem Nachdruck auf ihre, meist wirklich vorhandenen und bei den einheimischen Dienstmädchen höchst selten anzutreffenden Kenntnisse im Kochen, Waschen und Bügeln, was sie veranlaßt, die höchsten Löhne zu verlangen. Doch wehe der Hausfrau, die sich durch die eigene Unerfahrenheit verleiten läßt, ein solches — wie man hier sagt — „europäisches“ Mädchen in Dienst zu nehmen. Es ließe sich zur Noth verschmerzen, daß die ganze Nachbarschaft darüber skandalisirt, aber schließlich gibt es doch Dinge zwischen Himmel und Erde, von denen sich ein anständiges Bürgerhaus freihalten muß, und so macht bald jede Hausfrau die Erfahrung, daß es in Abwesenheit bäuerlicher Dienstboten gerathener ist, auf sich selbst angewiesen zu bleiben, als die Hilfeleistung der „Europäerinnen“ in Anspruch zu nehmen.

Doch wir wollen nicht ungerecht sein. In einzelnen wohlhabenden Häusern gibt es auch tüchtige und arbeitsame Mädchen aus dem Westen, namentlich aus Oesterreich, allein es ist nicht Jedermanns Sache, sich Dienstboten aus dem Auslande zu verschreiben. Erstens müssen unverhältnißmäßig hohe Löhne geboten werden und dann bleibt es noch immer fraglich, ob sich, selbst wenn vorher ein Vertrag gemacht wurde, die Kosten der Reise lohnen. Denn um fleißige Dienstmädchen, zumal um Köchinnen, die ihre Sache verstehen, entspinnen sich, sobald sie einmal an Ort und Stelle sind, selbst zwischen den besten Freundinnen oft wahre, mit allen Schleichmitteln geführte Kämpfe. Da werden Weiber wirklich zu Hyänen. Und nur wenige der Mädchen vermögen den Geldüberbietungen zu widerstehen. Brechen sie den Vertrag, so ist das Schlimmste, was ihnen droht, daß ihnen die erste Dienstherrschaft die nach einer gewissen Zeit zugesagten Kosten der Rückreise vorenthält. Darauf aber wird eben angesichts der anderen Verlockungen meistens verzichtet. Eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Herrschaft liegt auch in der leicht entzündeten Neigung der gut rechnenden bulgarischen Männer zu sparsamen und arbeitsfähigen Mädchen. Die Europäerin, die im Gegensatze zu den bulgarischen Städterinnen in der Hauswirthschaft bewandert ist und arbeitet, zwingt dem bulgarischen Manne eine mit Scheu und Ehrfurcht gemischte Bewunderung ab. Für viele Bulgaren wird rein aus diesem Grunde die Ehe mit einer Europäerin das Ziel der höchsten Wünsche. Ein ausländisches Mädchen, ganz besonders eine junge ausländische Köchin von halbwegs sauberem Aeußern, kann im Allgemeinen darauf rechnen, in Bulgarien ein Ehelos zu ziehen. Ob ihr Vorleben in der Heimath vorwurfsfrei gewesen ist oder nicht, kommt hierbei, sofern sie sich nur in Bulgarien selbst ordentlich zu halten weiß, nicht in Betracht. In Sofia gibt es nicht gar wenige hohe Beamte und Offiziere, deren Frauen einst von Berufs wegen ehrbar am Küchenheerde standen. Es läßt sich kaum andeuten, bis zu welcher Höhe hinauf die Sofianer Gesellschaft mit ehemaligen Köchinnen durchsetzt ist.

Der Sommer also ist in Sofia, einige wenige Haushaltungen ausgenommen, die dienstbotenlose Zeit. Erst im Spätherbst, zu St. Dimitri, stellen sich die am Georgi-Tage verschwundenen jungen Bäuerinnen schaarenweise wieder in der Stadt ein. Viele von ihnen sind weither gewandert, manche haben tagelange Strecken zurückgelegt, nicht eine einzige aber, selbst wenn sie noch so weit her wäre, hat die Eisenbahn benutzt, weil die bulgarische Bäuerin für den Transport ihrer eigenen werthen Persönlichkeit nicht einen Centime ausgibt. Sogar des Schusters Rappen werden bei solchen Touren geschont. Die Wanderschaft mit bloßen Füßen stellt sich billiger. Dagegen haben die Mädchen ihren festlichen Schmuck angelegt. Solche, die sichs leisten können, tragen den ganzen, oft kiloschweren Familiensilberschatz, bestehend aus österreichischen, längs außer Kurs gesetzten Zwanzigern und sonstigen dünnen Münzen, auf dem Kopfe. Die Stücke sind auf Schnüren aneinandergereiht und hängen, bei jeder Bewegung klappernd, vom Scheitel bis tief in den Rücken hinab. Büsche von getrockneten Gräsern und großen rothen Blumen sind theils vorne in den Schopf gebunden, theils ragen sie rechts und links hinter den Ohren hervor. Die Haare selbst sind zu einer ganzen Reihe kaum fingerdicker Zöpfchen geflochten, deren jedes durch Roßhaar oder Flachs künstlich verlängert wird. Es ist das die gräulichste Kopftracht, welche eines Volkes Kunstinstinkt und Phantasie jemals erdacht hat. Nur die Sioux-Indianer haben ähnliches aufzuweisen.

Markt und Straßen bieten an diesem Mägde-Versammlungstage ein farbenreiches Bild dar. Keinem der Mädchen fällt es ein, einen Vermittler aufzusuchen. In dichten Haufen oder langen Reihen stehen die Einen auf den Plätzen und längs der Gehsteige der Straßen, indeß die Anderen treuz und quer in den Bezirken herumwandern, um einer Hausfrau zu begegnen, die sie mit sich nimmt. Oft sind die Mädchen vom Vater, Mutter, Bruder oder gar von einer ganzen heimathlichen Sippe begleitet, welche den künftigen Aufenthaltsort der Landsmännin möglichst genau in Augenschein nimmt, wobei das Mißtrauen, das die Leute deutschen Haushaltungen gegenüber hegen, vielfach unverhohlen zum Ausdruck kommt, weil die Kunde von deutscher Gründlichkeit und Reinemacherei im Laufe der Zeit auch zu ihnen gedrungen ist. An der Tracht der Neuaufgenommenen erkennt die Hausfrau deren Herkunft. Denn alle Bezirke des westlichen Bulgarien haben zum Dimitri-Tage Dienstsuchende nach Sofia entsendet, und die Kleidung bildet ein untrügliches Merkmal für die Zugehörigkeit der Bauerndirnen, nicht blos zu einzelnen Landstrichen, sondern sogar zu bestimmten Gemeinden. Als die schönsten, aber auch die leichtfertigsten gelten die Mädchen aus dem Städtchen Vakarel, doch ist die Warnung am Platze, sich von der Schönheit keinen allzu optimistischen Begriff zu machen. Das bulgarische Bauernweib, ob alt oder jung, prangt keineswegs in verführerischen Reizen: zumal in den Dörfern der Sofianer Ebene besitzt das Ewig-Weibliche auch nicht eine Spur der berühmten anziehenden Eigenschaften. Der Ruf der Leichtfertigkeit, in welchem die Bewohnerinnen von Vakarel stehen, stammt noch aus der Zeit des Baron Hirschschen Eisenbahnbaues. Damals war Vakarel die Zentrale einer Bauabtheilung, und wahrscheinlich haben sich die Herren Ingenieure die freie Zeit mit allerlei lockeren Scherzen vertrieben, was zur Folge hat, daß sich heutzutage die bulgarischen Bäuerinnen vor dem Namen Vakarel bekreuzigen. Denn im allgemeinen hält die Landbevölkerung streng auf Zucht und gute Sitte. Nach dieser Richtung macht man mit bulgarischen Dienstmädchen bessere Erfahrungen als mit den bereits gekennzeichneten „Europäerinnen“.

Eigentlich stimmt die Bezeichnung „Dienstmagd“ nur für einen Theil der am Dimitri-Tage sich verdingenden Mädchen; für den anderen Theil müßte der Ausdruck „Dienstkind“ erfunden werden. In bulgarischen Haushaltungen nimmt man nämlich Bauernkinder von sieben bis zehn Jahren gern zur Arbeit auf. Das kostet blos fünf Franks, unter Umständen gar vier und drei Franks monatlicher Löhnung. Auch sonst beansprucht solch eine kleine Dirne nicht viel. Sie ißt wenig, begnügt sich mit irgend einem Winkel zum Schlafen, thut ihre Schuldigkeit, indem sie Wasser trägt, Geschirr wäscht, Stiefel putzt und Kleider bürstet, ist gehorsam und betreut, wenn ganz kleine Kinder im Hause sind, freudig auch diese. Es macht einen eigenthümlichen Eindruck, Bauernmädchen so jugendlichen Alters auf Straßen und in Gärten die Rolle von Aufseherinnen über noch kleinere Knirpse, als sie selbst sind, spielen zu sehen. Daheim auf der Gänsehut mögen sie hierfür die entsprechenden Vorkenntnisse erworben haben, denn an Wachsamkeit und Fürsorge stehen sie Erwachsenen nicht nach, wie überhaupt die bulgarische Dienstmagd kleinen Kindern so zugethan ist, daß sie nur ungern zu kinderlosen Leuten geht.

Die Löhnung der Bulgarenmägde richtet sich im großen und ganzen nach ihrem Alter. Eine andere Differenzirung ist auch schwer möglich, weil die eine genau so viel oder so wenig versteht, wie die andere. Wenigstens entspricht diese Art von Lohnbestimmung, wenn es sich um Mädchen von sieben bis zwanzig Jahren handelt, annähernd den der Dienstherrschaft zur Verfügung gestellten Körperkräften. Mehr als die Verrichtung der gröbsten häuslichen Arbeiten kann man ja, zumindest in europäischen Haushaltungen, von den Mägden nicht verlangen. Bei bulgarischen Familien stellt sich die Sache freilich anders und zwar aus dem Grunde, weil man dort, mit geringen Ausnahmen, an große Abwechselung in den Speisen nicht gewöhnt ist und nicht auf Sparherden kocht, sondern, wie es die Bauernmädchen vom Vaterhause her kennen, in Kaminen über offener Kohlenglut. Da darf der Magd auch der Kochlöffel überlassen werden. Einkäufe bei Fleischer, Gemüsehändler u. s. w. besorgt der bulgarische Hausvater aller Gesellschaftsklassen in eigener Person. Das ist vor Beginn seiner Berufsarbeit alltäglich seine erste und beilebe nicht unwichtigste Beschäftigung. Auch Offiziere, denen der Bursche mit dem Tragkorb folgt, kann man auf dem Markte um ein Kilo Kartoffeln oder ein Dutzend Eier eifrig handeln sehen. Uebrigen haben es die Offiziere in Bulgarien in Dienstbotenfragen am besten. In ihren Haushaltungen tritt der Soldat an die Stelle des „Mädchens für Alles“. Er reinigt die Dielen ebenso wie er der Kinder wartet, er putzt die Damenkleider mit demselben Geschick wie die Uniformen, er versieht ebenso gern die Küche, wie er gegebenenfalls für die häusliche Flickarbeit verwendbar ist.

Niemals wird es die bulgarische Magd unterlassen, bei ihrem Eintritt in den Dienst neben der Lohnforderung, welche sich im allgemeinen auf 12 bis 25 Fr. monatlich beläuft, auch das Verlangen nach einem Paar Schuhe zu stellen. Die Dienstherrschaft muß sich verpflichten, sie nach Ablauf einer gewissen Frist mit neuen Schuhen zu versehen. Für die Bauerndirne bedeutet der Besitz von starken Lederschuhen den ersten Grad von erreichbarem Luxus, und den will sie in der Stadt nicht missen. Sonst kann ihr die Herrschaft, außer Geld, eigentlich nichts geben, was ihr Herz verlangt. Die groben bäuerlichen Tuchstoffe, aus denen ihr Gewand geschnitten ist, werden daheim entweder von ihr selbst, oder von der Mutter und Schwester verfertigt; ebenso entstammt die Hemdenleinwand dem elterlichen Hause. Ein Kleid für Wochentag, eines für den Sonntag, sowie im ganzen zwei Hemden genügen für ihre Bedürfnisse. Meist sind die Mädchen gewohnt, in ihren Alltagskleidern auch zu schlafen. Denn weder daheim, noch bei den Bulgaren, bei denen sie Stellung finden, bekommen sie Betten oder Bettzeug. Sie legen sich einfach in der Küche oder in irgend einer Kammer auf den Boden nieder. In den europäischen Familien bedarf es immer eines gelinden Druckes, um die Mädchen schon Reinlichkeit halber zum Ausziehen der Kleider während der Nacht zu bestimmen. Das Neuartige der europäischen Lebensweise sagt ihnen jedoch wenig zu, auch mundet ihnen die feinere Kost nicht. Von den Fleischtöpfen der Westeuropäer sehnen sie sich fort nach dem Brod, dem Käse, dem Paprika und den Zwiebeln ihrer bulgarischen Landsleute. Daher hören in den europäischen Familien Sofias die Dienstbotensorgen auch nach dem Dimitri-Tage nicht auf. Das Mädchen auf einmal, daß es ihm nicht gefällt, und geht davon, oder es verschwindet eines Tages auch ohne eine solche Erklärung auf Nimmerwiederkehr. Die Anrufung polizeilichen Einschreitens erweist sich als fruchtlos. Meist wird die klagende Hausfrau von der Polizei die Antwort erhalten: „Was sollen wir denn machen, es gefiel dem Mädchen eben nicht mehr, und mit Gewalt kann man sie doch nicht halten!“ Bulgariens freiheitliche Gesetze schützen dieser Art das Selbstbestimmungsrecht der freien Bürgerinnen.

So hört für die Ausländerinnen in Bulgarien der Dienstbotenkummer eigentlich niemals auf, und da hierzulande das Institut der Aufwartefrau noch ganz unbekannt ist, so bleibt, abgesehen von ganz kurzen, nach Wochen oder auch nur nach Tagen zählenden Zeiträumen, der europäischen Hausfrau in Bulgarien nichts anders übrig, als in der Wirthschaft überall selbst Hand anzulegen.

Eine seltene Vase.

Bei einer großen kirchlichen Feier, die in Genua stattfand, erblickte man unter den kostbaren Altarschmuckgegenständen in der dortigen Kathedrale auch eine kleine Vase, die sich schon über 600 Jahre im Besitze der Kirche befinden soll. Diese Vase ist aus einem einzigen Smaragd geschnitten und hat an ihrer weitesten Stelle einen Umfang von über 12 Zoll, bei einer Höhe von etwa 6 Zoll. Jede nur mögliche Vorsicht wird gebraucht, um das unschätzbare Kleinod vor einem Unfall oder Diebstahl zu sichern. Verschiedene Schlösser müssen erst geöffnet werden, ehe man zu dem Schränkchen gelangt, in welchem die Vase aufbewahrt wird, und jeder Schlüssel befindet sich in der Obhut einer anderen Person. Das Juwel, dessen Alter man überhaupt nicht berechnen kann, wird nur höchst selten einmal öffentlich zur Schau gestellt und dann auch nur auf besondere Anordnung des Senats. Im Jahre 1476 gab man einen Erlaß heraus, in welchem es unbefugten Personen verboten wurde, sich dem Kleinod so weit zu nähern, daß es mit dem ausgestreckten Arm hätte berührt werden können. Ein italienischer Raritätenkenner stellt die allerdings unbewiesene und wohl auch kaum zu beweisende Behauptung auf, daß diese Smaragdvase einst dem König Salomo von der Königin von Saba zum Geschenk gemacht worden sei.

— Es gibt auch gute Thaten, die man bereut.

Gehen zu Dr. Reinhardt

Weil er heilt und in anderem Falle keine Zahlung verlangt.

Konsultation frei. Keine unheilbaren Fälle angenommen.

Ihr riskirt nichts, wenn Ihr Euch behandeln laßt

von Dr. Reinhardt, dem großen Spezialisten im Masonic Temple. Seine elektrisch-medizinische Behandlung ist die feinste in der Welt.

Er berechnet Euch nichts für Untersuchung oder Konsultation, und falls Euer Fall heilbar ist, wird er unter dem „Garantie-Plan“ angenommen, das heißt, es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Landleute

und Leute von den benachbarten Ortschaften und Dörfern kommen mit jedem Zuge nach Chicago, um von Dr. Reinhardt im Masonic Temple geheilt zu werden. Er garantirt eine Heilung in jedem angenommenen Fall.

Was ist Eure Krankheit?

Seid Ihr krank? Habt Ihr Schwindsucht, Asthma oder Katarrh? Leidet Ihr an Nervenschwäche, verlorener Mannbarkeit oder irgend einer Krankheit der Nieren oder Blase? Habt Ihr Herz-, Leber- oder Eingeweide-Leiden? Falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet, geht sogleich nach Dr. Reinhardt im Masonic Temple und begebt Euch in seine neue Methode der Behandlung. Es kostet Euch nichts, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Dr. Reinhardt,

705 Masonic Temple, Chicago.

Sprechstunden.—9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends täglich. Arbeitsleute werden Zeit erübrigen, Dienstag und Freitag Abends von 7—9, Sonntags von 1—2 Uhr Nachm. vorzusprechen.

Notiz. — Spezielle Aufmerksamkeit wird auswärts Wohnenden und Farmers, welche nach der Stadt kommen, gewidmet.

Schwache Männer.

Ihr wißt, daß Eure Freunde Euren schwachen Nerven-Zustand kennen, Ihr wißt, daß sie wissen, wodurch er hervorgerufen worden ist. Ihr wißt, daß Jugendsünden oder spätere Ausschweifungen im Eheleben Eure Nerven ruiniren müssen. Warum laßt Ihr achtlos Eure Krankheit weiter sich verbreiten ohne Hilfe? Ihr wißt, daß Ihr in den Augen des Publikums gebrandmarkt seid durch Euren schwachen, nervösen Zustand, durch Euer reizbares Temperament, Euer fahles, eingeschrumpftes Gesicht und Eure glanzlosen Augen. Verlorene Mannbarkeit wird den stärksten Mann elend, schwach, zaghaft und feige machen. Es mangelt Euch an Willenskraft und an Allem, was zu einem wahren Manne gehört. Ihr fühlt Euch wie ein Narr zwischen Männern.

Alle schwachen, entmuthigten und entkräfteten Männer sollten zu Dr. Reinhardt im Masonic Temple gehen, weil seine neue elektrisch-medizinische Behandlung die geschwächten Nerven der Männer wieder aufrichtet und stärkt und den Körper-Organen neues Leben und Kraft verleiht. Dr. Reinhardts neue Behandlung richtet die schwachen Nerven wieder auf und stärkt sie. Hunderte von Männern sind von diesem Leiden befreit worden, denn es kann geheilt werden, und Dr. Reinhardt ist immer bereit, eine helfende Hand solchen Männern zu bieten. Dr. Reinhardt garantirt eine vollständige Heilung in jedem Falle, und es kostet Euch keinen Dollar für Medizin und Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet, denn Euer Geld wird Euch zurückgegeben. Referenzen: Beste Banken und Geschäftshäuser der Stadt.

Blasen-Leiden und Striktur.

Viele Männer und Frauen leiden an Urin-Abfluß, er läuft langsam, schwer und schmerzhaft, und oft müssen sie des Nachts aufstehen, manchmal fließt Blut ab, und dies ist sehr gefährlich, da leicht Entzündung hinzutreten kann, welche Blasensteine erzeugt. Konsultirt Dr. Reinhardt, falls Ihr an einer Blasenkrankheit oder an Strikturen leidet. Leidet nicht länger. Dr. Reinhardt kann und wird Euch heilen, wenn Ihr nur vorsprecht und in Behandlung tretet. Eine Heilung in jedem angenommenen Fall garantirt.

Lungen.

Dr. Reinhardt's Entdeckung heilte meine Schwindsucht.

„Ich ging nach der Stadt, um mich kuriren zu lassen.“

Herr F. Ruffner, Syracuse, Ind.:

„Meine Lungen waren in sehr schlechtem Zustand, und ich spuckte große Quantitäten von gelbem Schleim, der manchmal mit Blut untermischt war. Nachmittags hatte ich Fieber und litt an Nachtschweiß und verlor schnell an Gewicht. Ich wußte, daß ich an mehr als einer einfachen Erkältung diesmal litt.

„Ich versuchte, mir glauben zu machen, daß ich nicht die Schwindsucht habe und die Sorgen deswegen zehrten an mir. Ich las von Dr. Reinhardts neuer Entdeckung über die Heilung von Schwindsucht. Ich wartete nicht einen einzigen Tag, sondern ging nach Chicago, und begab mich sofort in seine Behandlung. Ich wendete einige spezielle Behandlungen in der Office von Dr. Reinhardt an und ging wieder heim, mit seiner neuen Lungenspeise, genug für einen Monat.

„Mein Zustand begann sich sofort zu bessern, mein Husten hörte auf, und ich nahm zu an Gewicht und Kraft. Ich bin seitdem von unserem Familienarzt untersucht worden, und er erklärte meine Lungen für gesund. Ich befinde mich so wohl wie nur je und danke Gott, daß diese große Entdeckung zu meiner Zeit gemacht wurde.“

Sprecht vor oder schreibt.

Leute, mit irgend einer Krankheit behaftet, die nicht in der Office vorsprechen können, sollten sich an Dr. Reinhardt brieflich wenden und ihren Fall beschreiben, und wenn ihr Fall mittelst Home-Treatment geheilt werden kann, schickt er ihnen genug, um eine Heilung zu Wege zu bringen, und es kostet ihnen nichts, falls sie nicht geheilt werden. Eine Heilung wird garantirt.

Taubheit

Dr. Reinhardt heilte mich von Taubheit.

Mr. H. Johnson, 352 Ontario Str., Chicago:

„Ich war mit laufenden Ohren seit meiner Geburt behaftet. Die Absonderungen waren schlimmer, wenn ich an einer Erkältung litt. Der Stoff war ekelerregend. Dr. Reinhardt heilte mich in zwei Monaten.“

Ex-Senator Benedict Fall, Sauk Rapids, Minn.:

„Ich war seit Jahren taub. Ich hatte Sausen und Brausen in meinen Ohren und konnte keine Unterhaltung hören. Ich ging nach Chicago zu Dr. Reinhardt und nach wenigen Behandlungen hörte das Sausen und Brausen auf und das Gehör kehrte wieder. Ich kann jetzt so gut hören wie je.

Die Roentgen-Strahlen

angewandt, um die Krankheit zu finden, frei

Eine X-Strahlen-Untersuchung der Lungen, des Herzens, des Magens, der Nieren, der Blase, des Gehirns, Rückgrat-Gelenke, verkrüppelten Gliedmaßen, Taubheit oder irgend eines Körpertheils ist zu haben, wenn man bei Dr. Reinhardt vorspricht, dem großen X-Strahlen-Fachmann im Masonic Temple. Die alte Methode, mittels Instrumenten zu horchen oder durch das Anschlagen mittels der Finger ist nicht zufriedenstellend — es ist einfach nur rathen. Der Doktor kann nur sagen, er glaube, dies oder das ist das Leiden. Und solche Untersuchungen sind genug, um irgend Jemanden in Schrecken zu versetzen. Alle Leute, die von unbekannten und versteckten Leiden heimgesucht werden, sollten durch das X-Strahlenlicht untersucht werden, denn mittelst diesem ist das Innere vollständig zu sehen, und der genaue Umfang der Krankheit kann festgestellt werden. Die Untersuchung ist sehr leicht, verursacht keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten. Keine Nachtheile erwachsen je aus der Anwendung von Dr. Reinhardts verbesserten X-Strahlen. Wenn Sie glauben, Sie leiden an irgend einer Krankheit, sprechen Sie bei Dr. Reinhardt im Masonic Temple vor und lassen sich jetzt untersuchen, wo es nichts kostet.“

Staubwirbel-Bewegungen.

Die nachstehende, merkwürdige Art von Wirbelwinden ist in Indien etwas Häufiges; aber nicht allgemein ist es bekannt, daß sie auch in Kansas da und dort ihre Seitenstücke hat, obgleich dieselben nicht zu den gewöhnlichsten Erscheinungen im Sonnenblumen-Staat gehören.

Ein solcher Staub-Wirbelwind, der sich im westlichen Kansas ereignete, wird folgendermaßen beschrieben:

Der Wirbelsturm, der glücklicherweise nur von bescheidenem Umfang war, bewegte sich von Nordwest nach Südost und ähnelte in jeder anderen Beziehung einem gewöhnlichen Wirbelwind in staubiger Gegend, — nur daß es sich nicht um einen Wind mit kreisrundem Ausdehnungsgebiet handelte, sondern vielmehr fünf kleinere Wirbelwinde um ein gemeinsames Centrum kreisten. Gleichzeitig bewegte sich die ganze Gruppe der Wirbelwinde südwärts, an einer großen Hecke entlang. Jeder einzelne Wirbel bildete an Gestalt und Schnelligkeit einen vollkommen entwickelten Wirbelsturm und sauste sowohl um seine eigene Achse, wie um die gemeinsame herum. Alle fünf Winde erstreckten sich etwa 15 Fuß hoch, und das staubige Schauspiel verschwand rasch, nachdem sie sich erst einige Ruthen weit bewegt hatten. Jene Hecke hatte ohne Zweifel etwas mit der eigenthümlichen Gruppen-Wirbelbildung zu thun, da dergleichen Erscheinungen schon öfters hinter ähnlichen natürlichen Hindernissen beobachtet worden sind; zum Theil auch muß sie mit jener trockenen und noch sehr warmen Erdoberfläche in Verbindung gestanden sein, da jede Luftmasse, welche wärmer ist, als ihre Nachbarschichten, energisch in die Höhe steigt und den leichteren Staub mit sich zieht.

Interessant ist die Thatsache, daß man auch schon versucht hat, diese Erscheinungen auf künstlichem Wege nachzuahmen, unter Schaffung ähnlicher Vorbedingungen in kleinerem Maßstabe. Einer unserer Professoren, die sich für Meteorologie näher interessiren, benutzte Metallplatten von etwa drei Fuß Länge und einem Fuß Breite, die er mit Sand bedeckte. Durch Erhitzung der Platten wurde die Luft über dem Sande erwärmt und erzeugte zunächst kleine Luft-Spiegelungen (im Großen „Fatamorgana“ genannt). Unter dem Einfluß noch größerer Wärme konnte man niedliche kleine Wirbelwinde warmer Luft an der Oberfläche emporsteigen und das feine Kiespulver, welches auf die Platten gestreut war, mit sich ziehen sehen. Hindernisse, welche in den Weg gebracht wurden, veränderten und vervielfältigten diese Miniatur-Wirbelwinde, die indeß ein zusammengehöriges System blieben. Als statt des Kiespulvers Ammoniak-Salz benutzt wurde, stiegen rasch dichte Wolken weißen Dunstes auf, und es zeigte sich ein vollkommener Tornado von dickem Rauch, der ungefähr sechs Fuß hoch war. Dieses Experiment zeigt deutlich, wie gruppenweise Staubwirbel auf den dürren Kansaser Ebenen und anderwärts entstehen, oder auch, je nachdem, sich eine einzige Wirbelsturm-Säule zeigt. Der fächergestaltige Staubzug, welcher im ersteren Fall zu jedem einzelnen Sturmwirbel gehört, hat schon zu der Idee geführt, das Ganze mit einem Feentanz um einen Ring zu vergleichen, und es heißt, daß im Orient die tanzenden Derwische diese Bewegungen genau nachahmten und sie schon seit vielen Generationen für ihre religiösen Uebungen abgesehen hätten.

— Triumph. — Mann: „Da schickt mir der Hausherr eine Miethesteigerung von monatlich zehn Mark!“ — Frau (triumphirend): „Siehst Du, das ist der Aerger von seiner Frau, weil ich einen schöneren Winterhut gekriegt habe, wie sie!“

Gegenstück der Hochfluth-Zeiten.

Während in der Frühlingszeit so viele unserer großen südlichen Flußthäler gewöhnlich mehr oder weniger verheerenden Hochfluthen ausgesetzt sind, gegen welche man noch immer nicht viel mit allen Gegenvorkehrungen ausgerichtet hat, leiden dieselben Gegenden in der jetzigen Jahreszeit gerade an der gegentheiligen Nothlage, an arger Dürre. In diesem Jahre wird besonders geklagt, und nicht nur über südliche, sondern auch über westliche Flußthäler erstreckt sich die Dürre weithin, und der niedrige Wasserstand schädigt die Schifffahrts-Interessen.

Das ist schon seit längerer Zeit so, und der Regen, welcher unlängst im Mississippi-Thal theilweise gefallen ist, hat nur die Hoffnung auf Milderung der Dürre erweckt, obwohl Manche deren baldiges völliges Ende erwarten. Es wäre auch hohe Zeit dafür, denn so hartnäckig hatten sich Dürre und Wassermangel schon seit vielen Jahren nicht mehr auf einem so gewaltigen Gebiet behauptet.

Ein glücklicher Umstand war es indeß zu nennen, daß diese Dürre zum größten Theil mit der Ernte-Saison zusammenfiel. Zum Einbringen der Ernten war natürlich recht trockenes Wetter wünschenswerth, und es konnten nur wenige neue Saaten besonders darunter leiden. Aber der niedrige Wasserstand der Flüsse machte sich, wie gesagt, recht empfindlich fühlbar, und in vielen Fällen mußte der Fluß-Beförderungsverkehr völlig eingestellt werden, was auch wiederum für die Ernten theilweise bedauerlich war.

Das Bundes-Wetteramt ließ vielfach, wenigstens an allen schiffbaren Flüssen, den Wasserstand, nach einer, den früheren Verhältnissen entsprechenden Tiefwasser-Linie, Tag für Tag messen und berichten, und die Ergebnisse waren für den Süden und einen großen Theil des Westens außerordentlich ungünstig; nur sehr wenige Wasserhöhen über der niedrigsten Durchschnitts-Linie waren zu verzeichnen, und viele unter derselben. In einem bedeutenden Theil des Westens dürfte dies in den letzten Tagen sich etwas geändert haben; aber der Süden scheint im Ganzen nur sehr langsam aus seiner Dürre-Zeit herauszukommen. Im Yazoofluß stand in der letzten Zeit das Wasser niedriger, als seit 43 Jahren, und viele anderen Nebenflüsse des Mississippi hatten Aehnliches aufzuweisen. Der Mississippi selbst zeigt, z. B. zu Vicksburg im November einen Wasserstand von 1 1/10 Fuß unter dem Null-Pegel!

Auf vielerlei Arten übte dieser niedrige Wasserstand seine Wirkung; u. A. gingen auch an allen südlichen Plätzen die Kohlenpreise stark in der Höhe, — denn zu den sonstigen, genügend bekannten Ursachen für ein solches Steigen kam in diesem Fall noch, daß viele Wochen hindurch keine Kohlenflotten südwärts gingen. Es gehört schon sehr starker, über ein großes Gebiet verbreiteter Regenfall dazu, allen diesen Flüssen wieder zu ihrem normalen Wasserstand zu verhelfen.

Das sind Verhältnisse, die weniger Hervorhebung, als Hochfluthen, im Neuigkeiten-Theil der Zeitungen finden, weil sie eben keine so sensationelle Seiten an sich haben, die aber an Unzuträglichkeiten und geschäftlichen Schäden im Ganzen ebenso schlimm werden mögen! Und in nicht zu ferner Zeit dürfte es wieder, in ganz wörtlichem Sinn heißen: „Nach uns die Sintfluth!“

Von einer Ratte angefressen.

Aus Ybbsitz im Bezirk Waidhofen an der Thaya wird geschrieben: In einem Zimmer der Wohnung des Schmiedemeisters Sonnet, in dem dessen fünf Monate altes Kind und die Kinderfrau schliefen, drang kürzlich in der Nacht eine Ratte und biß dem Kinde drei Finger ab. Auf das Geschrei des Kindes erwachte die Wärterin und alarmirte die Hausbewohner. Die Ratte, die nur mit Gewalt von dem armen Kinde getrennt werden konnte, wurde getödtet. Als man das Kind vom Blute gereinigt und verbunden hatte, stürzte die Kinderfrau infolge der Aufregung, vom Herzschlag getroffen, todt zusammen.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Spezielle Lager-Reduzirungs-Preise.

Flanell.	1800 Yds. extra schweres, ungebleichtes Cotton-Flanell — in Rester—werth 12½c per Yard, für	7½c
Capes.	Doppel-Capes für Damen — aus guter Qualität Beaver — hübsch mit Braid und Pelzwerk garnirt — gut werth 2.50 — Freitag nur zu	1.48
Pelzwerk.	Mink-Pelzwerk mit 6 Schwänzen — regulärer Preis 3.50, für	2.19
Mäntel.	Lange Mäntel für Kinder—gemacht aus schwerem Beaver mit großem Schulter-Cape—garnirt mit Novelty Braid—alle Größen—werth 3.50, so lange sie vorhalten, zu	1.69

Von 8 bis 9 Uhr Vorm.

1800 Yards extra schwerer weißer Shaker Flannel—werth 6½c per Yard—bei diesem Verkauf 10 Yards an jeden Kunden, die Yard zu 3½c

Von 8:30 bis 9:30 Vorm.

125 Paar Knöpfschuhe für Damen—durchaus hochfeine Schuhe—kleine Größen—das Paar zu 39c

Von 9 bis 10 Uhr Vorm.

6000 Yards schwarzer Sateen—36 Zoll breit—garantirt echtfarbig—in Restern von 2 bis 10 Yards Länge, die Yard zu 5c

Von 10 bis 11 Uhr Vorm.

2 Kisten extra schwerer schwarz und weiß gestreiftes Shirting Drilling — in Rester — regulär 10c werth, per Yard 4c

Von 2.30 bis 3.30 Nachm.

100 Groß Yds. 2 bis 4 Zoll breite Kissenüberzüge-Spitzen, werth 5c per Yd., für 1c

145 Paare Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder — jedes Paar ist garantirt — werth 1.25 und 1.50 das Paar — nicht ein beschädigtes Paar in der Partie — Größen, 13 bis 1 für 69c

Groceries.

Swift & Co. Compound Schmalz, per Pfund	5c
Beste Electric Soap Chips, 4 Pfund für	10c
Beste deutsche Sommer-Wurst, per Pfund	7½c
Bester Mohn-Samen, per Pfund	7c
Fancy große Santa Clara Pflaumen, per Pfund	5c
Regal Brand Sugar Corn—die feinste Verpackung—per Büchse	12c
Uneeda Biscuit, per Packet	3½c
Unser spezieller 20c Blend Kaffee, an jeden Kunden werden zwei Pfund verkauft, per Pfund	15c

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbdfl

Leset die „Sonntagpost“.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Weißen Haus in Washington war gestern das erste formelle Diner der Saison.

— Die „Ohio Centennial Commission" hat die Staatslegislatur ersucht, für die Toledoer Ausstellung (im Jahre 1902) $800,000 zu bewilligen.

— Die Staatsgesetzgebungen von Massachusetts, New York und mehreren anderen Staaten sind wieder zusammengetreten.

— Wie aus East Liverpool, O., gemeldet wird, hat sich wieder ein Töpfereien-"Trust" gebildet, welchem alle Töpfereien des Landes bis auf eine angehören.

— Bei Eagle River, Mich., sind, wie aus Calumet gemeldet wird, zwei große Wagenladungen Pulver explodirt, wobei zwei Fuhrleute und drei Pferde getödtet wurden.

— In St. Paul prallte ein Personenzug mit einem Viehzug zusammen. Eine Anzahl Wagen wurde zertrümmert, und sieben bis acht Personen sind verletzt.

— In seiner Botschaft an die Gesetzgebung von Mississippi wies der Gouverneur auf das Wachsen des Mormonenthums im Staat hin und empfahl den Erlaß von Gesetzen gegen die Verbreitung mormonischer Lehren.

— Hanf-Spekulanten sollen ihren Einfluß auf amerikanische Offiziere benutzt haben, um die südlichen Häfen der Insel Luzon geschlossen zu halten, damit die Hanf-Preise in den Ver. Staaten hochgehalten und höher getrieben werden können.

— Aus San Francisco wird mitgetheilt, daß eine ganze Anzahl Soldaten als irrsinnig von der Presidio-Militärreservation nach der Bundeshauptstadt geschickt worden ist. Fast alle diese verloren den Verstand infolge des Feldzuges auf den Philippinen-Inseln!

Ausland.

— Bei dem internationalen Schach-Turnier in Wien hat Maroczy den ersten Preis gewonnen.

— Auch in Manila hat man einen Beulenpest-Fall und zwei verdächtige Todesfälle entdeckt.

— Aus Rio de Janeiro, Brasilien, wird gemeldet: Sowohl hier wie in der Umgegend von Sao Paulo ist die asiatische Beulenpest ausgebrochen.

— 3000 Kohlengräber des Hoflacher Kohlenbezirks, in Steiermark, sind behufs Erzwingung höherer Löhne an den Streik gegangen.

— Wie nachträglich gemeldet, ließ Kaiser Wilhelm bei der Fahnenweihe am Neujahrstag sich, die Prinzen und die Offiziere in knieender Stellung photographiren.

— Die deutschen Exporteure glauben, daß die Buren nach dem Kriege ihre Bedürfnisse, statt von England, von Deutschland beziehen werden. Verschiedene Anfragen werden dahin ausgelegt.

— Die preußische Regierung hat beschlossen, einen Theil der Staatsdomänen in Ostpreußen zu verkaufen und andere Ländereien für Staatszwecke im westlichen Theile des Königsreichs anzukaufen.

— Die Nachfrage nach den Wünschen der deutschen Obsthändler betreffs eines Zolles auf importirtes Obst zeigt, daß nur fünf Prozent der Apfelwein-Produzenten den Zoll wünschen.

— Kaiser Wilhelm hat, wie es scheint, den Landräthen, welche wegen Stimmens gegen die Kanalvorlage gemaßregelt wurden, verziehen. Zwei der abgesetzten Landräthe sind andere Stellungen angeboten worden.

— Nach den neuesten Berichten aus Achalkalek, im russischen Gouvernement Tiflis, sind bei dem Erdbeben, welches den genannten Distrikt am letzten Montag heimgesucht hat, 600 Menschen um's Leben gekommen.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Regierung stellt bei Berliner Fabrikanten und Händlern Erkundigungen über den Umfang ihrer Ausfuhren nach dem Transvaal an, da die Ansicht vorherrscht, der deutsche Handel mit dem Transvaal werde nach dem Kriege zunehmen.

— Die Rede, welche der König von Württemberg bei der Ueberreichung der, seinem Regimente zum neuen Jahre verliehenen Auszeichnungen hielt, wird als Beweis dafür angesehen, daß die unabhängigen Staaten die Politik des Kaisers zu unterstützen gesonnen sind.

— Der Pester „Hirlap" sagt, die österreichisch-ungarische Regierung beabsichtige wegen der ernsten europäischen Lage, sofort $100,000,000 für die Vergrößerung der Armee und Flotte auszugeben. Nach derselben Quelle wird die Regierung ferner dem österreichischen Reichsrathe und dem ungarischen Reichstage eine Vergrößerung der jährlichen Bewilligung für Vertheidigungszwecke vorschlagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hindoo von Hull.
Astoria: Arab von Nagasaki.
Hongkong: Kinshiu Maru von Seattle, Wash.
Antwerpen: Southwark von New York.
Liverpool: Teutonic von New York; Dominion von Portland.
Southampton: Patricia, von New York nach Hamburg; St. Paul von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; La Normandie nach Havre; Pomeranian nach Glasgow.
Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Lokalbericht.

* Auf den Geleisen der Chicago Junction-Bahn, an der 42. Str., glitt gestern Abend der Weichensteller C. F. Platts aus und gerieth mit dem linken Fuß unter die Räder einer heransausenden Lokomotive. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung, Nr. 825 43. Str., geschafft.

Stadtrathssitzung.

Die Northwestern-Hochbahngesellschaft kriecht zu Kreuze.

Sie bietet der Stadt $100,000 für eine weitere Fristverlängerung bis zum 31. Mai d. J.

Städtische Tunnelarbeiten im Tagelohn.

Mayor Harrison wird in seinem Kampfe gegen das Kontrakt-System von 12 Republikanern unterstützt.

Eine Bondsanleihe zum Bau einer Schulschwänzer-Schule.

In dem Kampfe zwischen der Stadtverwaltung und der Northwestern-Hochbahngesellschaft hat die Erstere gestern einen entscheidenden Sieg davongetragen! Ziemlich kleinlaut geworden, hat sich nämlich die Hochbahngesellschaft bereit erklärt, der Stadt Chicago die Summe von $100,000 zu zahlen, sofern man ihr eine weitere Freibrief-Frist zur Fertigstellung der Strecke bis zum 31. Mai d. J. gewähre. Da die Bahngesellschaft auch noch andere annehmbare Konzessionen machte, so empfahl der betreffende stadträthliche Spezialausschuß gestern Abend dem Plenum die Annahme einer amendirten Ordinanzvorlage, welche folgende Hauptbestimmungen enthält:

„Für die Fertigstellung der Hochbahn und die Aufnahme des Betriebs wird der Bahngesellschaft eine weitere Frist bis zum 31. Mai d. J. gewährt, doch ist die bisherige Kaution in Höhe von $100,000 verfallen, weil die Bahn nicht bis zum 31. Dezember v. J. vollendet war. Die Hochbahngesellschaft ist angehalten, sofort auf eigene Kosten die eine Hälfte der Straßen-Uebergänge zwischen Lake Str. und Wilson Ave. mittels elektrischer Bogenlichter beleuchten zu lassen, und vom 1. Januar n. J. an auch die andere Hälfte, doch kann sie hiermit auch die Stadt beauftragen, der sie dann alljährlich 70 Dollars für jedes Bogenlicht zu zahlen hat. Bis spätestens am 1. Januar 1901 müssen die temporär errichteten Hochbahn-Stationen durch reguläre Bahnhöfe ersetzt sein. Der Hochbahngesellschaft wird das Recht zugestanden, die Wells Str.-Brücke auf eigene Kosten zu vergrößern und umzubauen, doch muß sie die Brücke allzeit in gutem Zustand halten, und der Stadt alljährlich 1000 Dollars dafür zahlen, daß diese nach den Brücken-Auffahrten sieht. Die Hochbahn-Stationen dürfen nicht durch Brücken mit Geschäfts- und Privathäusern verbunden werden, und an Franklin Str., Michigan Str., Wells Str. und 5. Ave. dürfen nur zwei Hauptgeleise gelegt werden. Bis zum 1. Januar 1905 muß die Hochbahn bis zur nördlichen Stadtgrenze vollendet sein, widrigenfalls für jede, dann noch nicht fertiggestellte Meile eine Strafsumme von $25,000 zu entrichten ist."

Auf diese Amendements zu der ursprünglichen Hochbahn-Ordinanz einigte man sich gelegentlich einer Konferenz, die gestern Nachmittag in der Kanzlei des Mayors stattfand, und an welcher sich außer dem Bürgermeister die Anwälte Knight, Hutchins, Miller und Dennis, als Vertreter der Hochbahngesellschaft, sowie der Korporationsanwalt, und die Stadtrathsmitglieder Mavor, Jackson, Herrmann, Math, Rector und Bos betheiligten.

Das Plenum des Stadtraths beschloß, die neue Vorlage als Spezialgeschäft auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, am Montag, den 8. Januar, zu setzen, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dieselbe alsdann angenommen werden wird.

* * *

Mit 40 gegen 21 Stimen hat der Stadtrath gestern Abend das Lieblings-Projekt des Mayors indossirt, wonach die Sektionen „G" und „H" des Südseite-Schwemmkanal-Systems durch städtische Arbeiter im Tagelohn fertig gestellt werden sollen. Zwölf Republikaner — Connor, Brenner, Novak (10. Ward), Fowler, Beilfuß, Hallstrom, Oberndorf, Pettibone, Butler (25. Ward), Rector, Badenoch und Mavor — unterstützten bei der Schlußabstimmung die Vorlage, während Ald. Maypole, als einziger Demokrat, gegen dieselbe stimmte, da er der Ansicht ist, daß die Tunnelarbeiten dem niedrigsten Bieter kontraktlich zuerkannt werden sollten. Man hatte erwartet, daß die republikanische Majorität durch ein striktes Partei-Votum den Plan des Mayors und der demokratischen Stadtmaschine abweisen werde, bei der Schlußabstimmung machten indessen, wie bereits erwähnt, zwölf Republikaner gemeinsame Sache mit ihren demokratischen Kollegen, nachdem die Ordinanz dahin amendirt worden war, daß alles bei dem Tunnelbau benöthigte Material auf dem Wege des öffentlichen Angebots von dem niedrigsten Bieter erstanden werden muß. Eine lebhafte Debatte ging der Schlußabstimmung voran. Die Aldermen Nelson, Blake (26. Ward), Math, Rector, Grifith und Eidmann opponirten der Ordinanz, während die Stadtväter Badenoch, Butler (25. Ward), Werno und Cullerton Reden zu Gunsten derselben hielten. Das Votum fiel schließlich wie folgt:

Es stimmten **für** die Ordinanz: Coughlin, Kenna, Gunther, Connor, Blake, Martin, McCormick, Fick, Brenner, Carry, Cullerton, Hurt, Brennan (10. Ward), Novak, Duddleston, Fowler, Beilfuß, Hallstrom, Kunz, Oberndorf, Conlon, Brennan, Powers, Morris, Brown, Pettibone, Hermann, Werno, Goldzier, Butler (25. Ward), Schlake, Bigane, Rector, Carey, Russell, Boyd, Badenoch, Mavor und Watkins.

Dagegen stimmten: Pike, Alling, Jackson, Foreman, Colson, Patterson, Maypole, Bos, Smulski, Johnson, Smith, Olson, Peterson, Helm, Griffith, Blake (26. Ward), Keeney, Eidman, Nelson, Math und Bennett.

Die Aldermen Fitch, Neagle, Raymer, Butler (27. Ward), Zeman und Darcey stimmten nicht mit.

* * *

Die Aldermen Foreman, Hermann, Jackson, Brennan (10. Ward), Raymer, Mavor und Schlake wurden vom Mayor zu Mitgliedern des Spezialausschusses ernannt, welcher die Straßenbahnfrage eingehender studiren und dann dem Stadtrath etwaige Reformvorschläge und Empfehlungen unterbreiten soll.

An das Finanz-Komite wurden folgende Vorlagen verwiesen:

Eine Ordinanz, welche die Schaffung einer städtischen Kunst-Kommission anstrebt, die aus dem Mayor, dem Vorsieher des Kunst-Instituts, den Präsidenten der drei Parkbehörden und drei, vom Bürgermeister zu ernennden Privatbürgern bestehen soll. Für ihre Dienstleistungen sollen die Kommissäre keine Zahlung erhalten. Fernerhin eine, von Ald. Badenoch eingereichte Ordinanz, laut welcher der Posten eines städtischen Auditeurs geschaffen werden soll. Dieser Auditeur würde alle städtischen Rechnungen zu prüfen haben, ehe dieselben dem Stadt-Kämmerer zur Zahlung vorgelegt werden, wofür er ein Jahresgehalt von $4000 erhalten soll. Schließlich wurde auch die von Ald. Brennan (10. Ward) dem Plenum unterbreitete Ordinanzvorlage an den Finanzausschuß verwiesen, welche verlangt, daß für allen, zu irgendwelchem Zweck benutzten Raum unter oder über Bürgersteigen, Gassen und Straßen der Stadt eine gewisse Pacht bezahlt werden muß.

Der Korporationsanwalt wurde auf Antrag von Ald. Goldzier angewiesen, eine Ordinanz auszuarbeiten, der zu Folge die Straßenbahngesellschaften angehalten werden sollen, Umsteigekarten auszugeben, die zu irgend einer Zeit des betreffenden Tages Giltigkeit haben.

Ald. Badenoch reichte eine Vorlage ein, die den Mayor und den Stadt-Kämmerer autorisirt, eine Bondsanleihe in Höhe von $125,000 zu machen, um sobald als möglich eine Schule für Schulschwänzer errichten zu können. Das stadträthliche Schul-Komite wird sich vorerst mit der Angelegenheit eingehender befassen.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

* Der erst neun Jahre alte Ladendieb James J. Jeffries wurde gestern von Richter Prindiville dem Jugendgericht überwiesen. Das Bürschchen hatte aus A. M. Rothschilds Geschäft sechs Paar Handschuhe gestohlen und sich dem Detektive, der ihn verhaften wollte, mehr als zehn Minuten erfolgreich wiedersetzt, bis es demselben endlich gelang, den kleinen Bösewicht einzufangen.

Gebratene Zwiebeln

Verursachten indirekt den Tod des größten Heerführers der Welt.

Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß Napoleon ein Feinschmecker war, ein außerordentlicher Liebhaber von Leckerbissen, und die Geschichte erzählt weiter, daß er gebratene Zwiebel allem Anderen vorzog; sein Tod durch Krebs, so wird behauptet, wurde wahrscheinlich verursacht durch den überreichlichen Genuß von diesem scharfriechendem Gewächs.

Die Zwiebel ist unzweifelhaft ein gesundes Nahrungsmittel, in der That, sie besitzt viele werthvolle medizinische Eigenschaften, aber es würde schwer halten, eine schwerer verdauliche Speise zu finden, als gebratene Zwiebel, und für viele Leute sind sie einfach Gift, aber die Zwiebel steht in dieser Art nicht einzig da. Jedes Nahrungsmittel, das man nicht vollständig verdaut, wird zu einer Quelle von Krankheit und Unbequemlichkeit, ob es nun gebratene Zwiebel oder ein Beaffteat ist.

Der Grund, weßhalb irgend eine gesunde Nahrung nicht prompt verdaut wird, liegt darin, daß dem Magen die wichtigsten Elemente zur Verdauung fehlen, manchen Mägen fehlts an Peptone, anderen an gastrischer Säure, noch anderen an Hydro Chloric Acid.

Das Einzige, was sich in einem Falle von schlechter Verdauung thun läßt, ist, diese Elemente der Verdauung, die dem Magen fehlen, zu beschaffen und durch nichts läßt sich dies gründlicher und besser besorgen, als durch Stuarts Dyspepsia Tablets.

Dr. Richardson, der einen Aufsatz über die Behandlung von Dyspepsia und Unverdaulichkeit schrieb, sagt am Schlusse, „für Leute, die von Acid Dyspepsia leiden, was sich durch saueres, wässeriges Aufstoßen ankündigt, oder für Unverdaulichkeit mit Blähungen, daß sich durch Gas im Magen zeigt und Herzleiden und Schwerathmigkeit verursacht, wie für alle andern Arten von Magenleiden, ist es das Beste, ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit zu nehmen. Ich empfehle sie, weil sie keine schädlichen Droguen enthalten, sondern aus werthvollen Verdauungsmitteln zusammengesetzt sind, die sofort auf die genossene Nahrung einwirken. Mir ist nie ein Fall von Unverdaulichkeit oder sogar chronischer Unverdaulichkeit vorgekommen, der nicht von Stuarts Tablets geheilt worden wäre."

Billige Abführ-Medizinen, die angeblich Dyspepsia und Unverdaulichkeit heilen, können nicht die geringste Wirkung auf die Verdauung der Nahrung haben, und irgend eine Abführ-Medizin eine Arznei für Unverdaulichkeit zu nennen, ist falsch.

Jeder Apotheker in den Ver. Staaten und Canada verkauft Stuarts Dyspepsia Tablets, und sind dieselben nicht nur am sichersten und wirksamsten, sondern auch der Wissenschaft mehr angepaßt, als irgend ein Mittel gegen Unverdaulichkeit und Magenleiden.

dibo

MARSHALL FIELD & CO.

Männer-, Damen- und Kinder-Schuhe

zu speziellen Preisen, die unseren berühmten Basement-Bargain-Schuhladen mehr als je zum Stadtgespräch in Chicago gemacht haben.

Die ersten paar Tage zeigen, daß der augenblickliche Verkauf alle früheren in Bezug auf Popularität übertreffen wird.

Jeden Tag hören wir die Frage: „Wie ermöglichen Sie es und warum?" mit Bezug auf unsere bemerkenswerthen Schuh-Verkäufe. Die erste Frage ist leicht beantwortet: Baargeld und ein unbeschränkter Absatz.

Während der letzten paar Monate haben wir verschiedene Einkäufe gemacht, von welchen jeder einzelne hinreichen würde einen gewöhnlichen Schuhladen auf 12 Monate mit Schuhen zu versehen, doch wir verkaufen sie in so vielen Wochen.

In Bezug auf das „Warum?" — das ist ebenso einfach: Wir ziehen den kleinen Profit an 50,000 Paar Schuhen dem großen Profit an 5000 Paar vor. Sie theilen den Profit mit uns, den eine solche fortschrittliche Geschäftsführung bietet.

Ueber ein halbes hunderttausend Paar von Schuhen — viele davon zu weniger als Fabrik-Kostenpreis. Basement-Departement.

Reichlich Raum, genügend Verkaufsleute und mehr als genügend Schuhe. Wir garantiren jedes Paar davon.

$2.20 Diese Partie besteht aus den besten Waaren in diesem Verkauf. Box und Velour, Calfsskin, Vici und Dongola Kid Schuhe für Damen, in verschiedenen Facons, Formen und Schweren, gemacht um für $3.50 und $4 verkauft zu werden—zu $2.20.

$1.95 Ueber fünfundzwanzig verschiedene und vollständige Partien von Damenschuhen. Die Facons sind zu reichhaltig um zu erlauben auf Einzelheiten einzugehen. Nur so viel sei gesagt, daß alle Arten hier gefunden werden, von den leicht gewendeten Gesellschafts-Schuhen bis zu dem „mannish" Straßen-Stiefel —reguläre Preise $3.00 — $4.00—zu $1.95.

$1.85 Einige unserer besten Bargains — verschiedene hundert Paar Damen-Schuhe von dem Haupt-Departement heruntergeschickt. — Schuhe welche von $3.50 bis $5.00 verkauft wurden — ebenso hunderte von Paaren von regulären $3.00 Schuhen—zu $1.85.

$1.20 Verschiedene hunderte von Paaren von soliden, dauerhaften Springheel Schuhen für Mädchen und Kinder, werth $1.50, $1.75 und $2, lohfarbig und schwarz; zu $1.20.

$2.45 **$2.35** Wir können nicht zu viel sagen von unsern schwarzen und lohfarbigen Winterschuhen für Männer, zu diesen Preisen—und da das Leder die beste Sorte repräsentirt, so habt Ihr eine Gelegenheit welche vielleicht in verschiedenen Saisons nicht seines gleichen hat — die lohfarbigen Schuhe sind so viel werth als die schwarzen, aber wir hatten mehr davon, darum sind sie etwas billiger. Diese Schuhe wurden in unserem Haupt-Schuh-Department zu $3.00 und $3.50 verkauft—jedes Paar ist zuverlässig und jedes Paar garantirt — zu $2.35 und $2.45.

75c **$1.25** **$1.65** Zu diesen Preisen verkaufen wir Damen-Schuhe, ungefähr 10,000 Paare, tan und schwarz, hohe Schuhe, Haus-Schuhe und Oxfords. Sie rangiren im Werth von $1.50 bis $3.50. Reguläre Partien und Odds und Ends. Ausgesucht von einem großen Lager. Alle Größen und Breiten und nahezu alle Facons; zu 75c, $1.25 und $1.65.

$1.10 Knaben-Schul-Schuhe zu Preisen, die kaum die Herstellungskosten decken. Stark und zuverlässig. Gerade das Passende für den Winterschmutz; zu $1.10.

Aus Vereinskreisen.

Die Columbia-Loge Nr. 6 vom „Unabhängigen Orden der Ehre" hielt vorgestern Abend ihre regelmäßige Generalversammlung ab. Von den Mitgliedern waren fast alle erschienen. Es wurden sehr interessante Debatten zum Besten des Ordens und der Loge geführt. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Karl Kluge; Vize-Präsident, Marie Franzl; Sekretär, Fritz Pannier; Schatzmeister, August Wilhelm; Führerin, Klara Franzl; Wache, Joseph Rohrmeier; Repräsentant, Karl Kluge. — Nach der Versammlung wurde ein kleines Bankett abgehalten.

Die unlängst von der Fortschritt-Loge Nr. 41 (Order of Mutual Protection) vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Ex-Präsidentin, Hermine Schmalstieg; Präsident, Wm. Fritsche; Vize-Präsidentin, Katherine Steuernagel; prot. Sekretärin, Louise Keitel; Finanzsekretär, G. F. Evers; Schatzmeisterin, Marie Leibert; Führerin, Barbara Mueller; Innere Wache, Dora Drewes; Aeußere Wache Herm. Roeder; Trustees: G. F. Schmalstieg und M. Albrecht.

Der Teutonia-Männerchor hat in seiner letzten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: F. H. Miller, Präsident; L. Lendy, Vize-Präsident; C. H. Sigmund, Schatzmeister; A. Gill, Finanzsekretär; C. F. Pich, Sekretär; E. Schwericke, Archivar; Gustav Ehrhorn, Dirigent; Anton Schueßler, Bummelschatzmeister; E. Dechow und F. Hahn, Fahnenträger; H. Hoefer (1. Tenor), Aug. Engbrecht (2. Tenor), John Kasbohm (1. Baß), H. Habermann (2. Baß), Stimmführer. — Der bisherige Präsident, Herr Karl Dahinden, welcher diesem Amt bereits seit zehn Jahren mit aufopferungsvoller Pflichttreue vorgestanden hatte und dessen Amtsführung nicht zum Mindesten das stetige Aufblühen des Vereins zu verdanken ist, hatte dankend, aber mit entschiedener Bestimmtheit, die ihm zugedachte Wiederwahl abgelehnt.— Der Verein zählt zur Zeit 40 aktive und 110 passive Mitglieder.

In der vor einigen Tagen von der „Schiller-Liedertafel" abgehaltenen Generalversammlung sind die folgenden Beamten erwählt worden: Präsident, Henry Weber; Vize-Präsident, Gust. Stock; Protokoll. Sekretär, Wm. Dreuth, Nr. 663 N. Halsted Straße; Finanz-Sekretär, John Mueller; Schatzmeister, F. Christ. Lange; 1. Archivar, P. Epting; 2. Archivar, Aug. Schaberg; Fahnenträger, P. Feldmann; Bummelfahnenträger, Aug. Ruttkofski; Dirigent, F. A. Kern; Vize-Dirigent, Wm. Dreuth; Bummel-Major, Henry Kaeting; Finanz-Komite: Aug. Schaberg, Jul. Aug. Serlinski und John Peter. Die regelmäßigen Gesangsstunden werden an jedem Dienstag Abend in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, abgehalten.

Am gestrigen Abend wurden die folgenden neuerwählten Beamten der Gesangssektion der Herder-Loge des Freimaurer-Ordens feierlichst in ihre neuen Würden eingeführt: Wilhelm Yürs, Präsident; Chris. Koch, Vize-Präsident; Joseph Goldbohm, Sekretär; Rudolph Raatz, Schatzmeister; Chris. Kutscher, Archivar; Karl Groß, Bummelschatzmeister; Johann Bade, Fuchsmajor; Chris. Stark, Fahnenträger; Rudolph Faas, Stimmführer; Leiter des Gesangs-Unterrichts ist C. A. Böhler, den Karl Eiermann als Vizedirigent vertritt. Der Verein plant für den Ostermontag ein großes Konzert, bei welcher Gelegenheit mit Unterstützung einiger anderer Gesangvereine mehrere große Massenchöre zur Aufführung gelangen sollen.

— Unter Kameraden. — „Na, so mißmuthig, Kam'rad?" — „Ja, mal wieder leichtsinnig gewesen; auf Wohlthätigkeitsbazaar fünfhundert Mark verküßt!"

Standard Loan & Investment Co.

Schwere Anklagen gegen die Direktoren und Beamten erhoben.

Im Kreisgericht haben gestern mehrere Aktionäre der „Standard Loan & Investment Co.", deren Bureaux sich im Hause Nr. 115 Dearborn Str. befinden, beantragt, daß die Direktoren und Beamten der genannten Gesellschaft, Charles W. Hoff, Edward G. Wisdom, Francis B. Wisdom, Chauncey W. Miller, Geo. Clark und William B. Baker, gezwungen werden sollen, vor Gericht Rechenschaft über ihre Verwaltung abzulegen. In dem Gesuch ist angegeben, die Gesellschaft habe durch die Mißverwaltung der Genannten einen Verlust von $68,000 erlitten. Die Direktoren und Beamten hätten behufs Erhöhung ihrer Gehälter der Kasse $20,000 entnommen und außerdem die Aktionäre geschädigt, indem sie Gelder ohne Sicherheit an faule Kunden ausliehen. Charles Hoff, einer der Direktoren, behauptet, das Defizit belaufe sich nur auf $25,000, welche Summe für legitime Ausgaben verwendet worden sei. Gehälter seien nur an Diejenigen bezahlt worden, welche entsprechende Leistungen dafür lieferten. Da die gewährten Anleihen durch Sicherheiten vollauf gedeckt seien, so würden die Aktionäre nicht einen Cent verlieren, vorausgesetzt, daß die Verwaltung der Gelder eine gute sei.

Im September vorigen Jahres wurde in einer Versammlung der Aktionäre der Beschluß gefaßt, die Gesellschaft aufzulösen und ihre Geschäfte abzuwickeln. Diese Aufgabe übernahm ein Ausschuß, bestehend aus den Mitgliedern Charles B. Campbell, Julius Mayr und Oliver Apgar. Es heiß, daß die in obigem Gesuche enthaltenen Anklagen sich auf die Ermittelungen stützen, welche der Untersuchungsausschuß gemacht hat.

Im vorigen Monat hat die Grand Jury gegen Georg Carroll, früheren Präsidenten der Gesellschaft, eine Anklage wegen Unterschlagung von $4000 erhoben.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht.

Nichts was mir Vergnügen macht.—Die Klage wird von keinem Menschen besser verstanden, als von jenen bedauernswerthen Leuten, welche an Hämorrhoiden leiden und weder Linderung noch Heilung finden. Bedauernswerth sind diese, von den heftigsten Schmerzen Gepeinigten, aber auch noch weil ihre Blindheit das Gute nicht sieht, das ihnen so nahe liegt: weil sie das einzige Mittel, welches die Hämorrhoiden beseitigt, nicht finden und gebrauchen, nämlich Dr. Silsbee's Anakesis. Es lindert sofort und heilt auf die Dauer. Proben werden frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416 New York. gabf

Von Schwermuth niedergedrückt.

Lange Jahre hindurch hatte der Geschäftsreisende F. R. Hollingsworth lohnende Beschäftigung gehabt. Nun war er alt und gebrechlich geworden. Die Inhaber von Geschäftshäusern zogen seine jungen lebensfrischen Kollegen dem 61jährigen Reiseonkel vor. Er sah sich schließlich gezwungen, sich nach einem anderen Beruf umzusehen. Doch zu anstrengender Arbeit fehlte ihm die nöthige Spannkraft. Schwermuth bemächtigte sich des Mannes, welcher früher sich allzeit in freudiger und lebenslustiger Stimmung befunden hatte. Am letzten Dienstag gab er sein Zimmer in der Wohnung von Thomas Murray, Nr. 40 Bryant Ave., auf. Er logirte sich im Palace Hotel, Ecke N. Clark und Indiana Str., ein. Gestern Nachmittag wurde er daselbst bewußtlos vorgefunden. Er hatte den Versuch gemacht, mittels Laudanum und Leuchtgas seinem Leben ein Ende zu machen. Der Lebensmüde wurde in das County-Hospital eingeliefert. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet.

Kurz und Neu.

* Unter dem Verdacht, Pferdegeschirre im Werthe von $300 aus verschiedenen Ställen gestohlen zu haben, um sie gelegentlich zu versilbern, wurden gestern Richard Neifert, Nr. 94 Keenan Straße, und Bernhard Kulkusky verhaftet und in der West North Ave.-Station eingesteckt.

Gute **Nähnadeln,** per Brief **1c**

LION STORE W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Eine Partie **Band-Rester,** 18 Zoll lang, Stück **1c**

Erster Bargain-Freitag

des

Januar-Räumungs-Verkauf.

Kleiderröcke für Damen, von ganzwoll. Flanell gemacht, in braun, blau und olive, mit reich appretirter Percaline gefüttert, für Bargain-Freitag, so lange der Vorrath reicht **98c**	**Blaue Beaver-Schnürschuhe** für Damen, mit echten handgewendeten Sohlen, Schafswolle Innensohle, Coin Zehe, Größen 5 bis 7, — für diesen Verkauf, per Paar **1.00**	**Unterhemden und -Hosen** für Kinder, von feinen Kameelshaaren gemacht. Größen: 16 18 — 15c 20c; 20 22 24 26 — 25c 30c 35c 40c; 28 30 32 34 — 45c 50c 55c 60c	**Hauben** für Damen und Mädchen, von reiner Wolle gestrickt (in allen Farben), leicht beschmutzt, werth 25c bis 75c, so lange der Vorrath reicht, — Freitag, per Stück **10c**
Schwere reinwollene Strümpfe für Damen, in blau und grau, leicht beschmutzt, völlig 25c werth, für diesen Verkauf per Paar **10c**	**Zeug-Gummi-schuhe** für Männer, mit Flanell gefüttert, kleine Nummern, d. reguläre 50c Sorte, per Paar **25c**	**Union-Suits** für Damen, perfekt passend, — nahtlose, abfallende Schultern —für diesen Verkauf nur **38c**	**Unterhemden und Hosen** für Männer, mit schwerem Fließ gefüttert, zu **25c**
Schwere Ingrain Carpets, eine Yard breit, — alles neue Muster, für diesen Verkauf, per Yard, **29c**	**Domet-Waists** für Knaben, in hellen und dunklen Mustern, Größen 3 bis 13 Jahre, — Bargain-Freitag — Stück, **10c**	**Waists** für Damen, hübsch gemacht aus Flannelette — 75c und 1.00 werth — solange der Vorrath reicht, per Stück **38c**	**Boston Gummischuhe** Größen 2½ bis 6, für Bargain-Freitag, per Paar nur **12c**
Promenaden-Hüte für Damen, hübsch garnirt (beschmutzt), 1.00 bis 1.50 werth, um damit aufzuräumen, Auswahl **25c**	**Kniehosen** für Knaben, von braunem Cheviot gemacht, Größen 3 bis 14 Jahre, für diesen Verkauf, — per Paar **15c**	**1000 Yard Kattune,** in Resten von guten Längen, werth 6 und 7c, per Yard **3½c**	**Reinwollene Flanelle,** sehr vortheilhaft für Unterröcke, für diesen Verkauf, — per Yard **13c**
Arbeitshemden für Männer, von schwerem blauem Flanell gemacht, für Bargain-Freitag **39c**	**Nachthosen** für Kinder, gemacht aus Flannelette, — für Bargain-Freitag per Paar **15c**	**Ingrain Rugs,** die 9x10½ Fuß-Größe, für Bargain-Freitag, Stück, **3.68**	**Unterhemden und Hosen** für Männer, schwer geripvt mit gefließtem Rücken, Freitag zu **20c**
Leinene Kragen für Damen u. Herren. Für Bargain-Freitag, Stück **5c**	**Wollene Berage Schleierstoffe,** gerade 1000 Yards, so lange der Vorrath reicht, per Yd., **10c**	**Fancy Tischdecken** die 6-4 Größe, in allen Farben, Freitag, Stück **23c**	**Naturwollene Leibchen u. Hosen** für Damen, gut 65c werth, Freitag zu **35c**

Der große Verkauf

.. von ..

F. Siegel & Bros.'

Jackets, Capes u. Röcken

(von dem Auktions-Verkauf)

ist jetzt in vollem Zuge und sollte Niemand versäumen, sich von den großen Werthen zu überzeugen. **Unsere Preise** für diesen Verkauf sind ungefähr die eines Drittels und der Hälfte der Herstellungskosten.

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd.	27c
Braun & Fitts Holstein Butterine, per Pfd.	16c
Fancy New Yorker Vollrahm-Käse, per Pfd.	15c
Extra fancy Maracaibo Kaffee, wth. 20c, per Pfd.	13½c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse	8c
Fancy große calif. Zwetschgen, 3 Pfd.	10c
Gerollter weißer Hafer, beste Qualität, 5 Pfd.	9c
Liberty Bäckerei Ginger-Snaps, per Pfd.	2½c
Seifen-Spähne, beste Qualität, 3 Pfd.	10c
A. B. und E. Z. Ofen-Politur, per Flasche	4½c
Fancy rother Lachs, in Oel, große Büchse	10c

„Dreyfus" in der Pulaski-Halle.

Am nächsten Sonntag, den 7. Januar, wird den deutschen Theaterfreunden der Südwestseite noch eine Gelegenheit gegeben werden, das fesselnde und in seiner Zugkraft unverwüstliche Jean Wormser'sche Schauspiel „Der Fall Dreyfus — in deutscher Sprache — zu sehen, und zwar in der Pulaski-Halle, an der Ashland Ave., nahe der 18. Str., die Halle enthält etwa 1200 Sitzplätze und besitzt eine große, modern eingerichtete Bühne, welche mit prächtigen Szenerien versehen ist. Die szenischen Effekte können somit voll und ganz zur Geltung gebracht werden. Die Besetzung der Rollen ist eine vorzügliche, und die Besucher können eine gute Vorstellung erwarten. Die Musik liefert die Böhler'sche Theaterkapelle in voller Stärke. Es sei noch erwähnt, daß die Vorstellung pünktlich um halb 8 Uhr beginnt. Die Sitze können am Sonntag von 2 Uhr Nachmittags ab in der Pulaski-Halle reservirt werden.

Unter den Rädern.

Beim Versuche, die State Straße, nahe Monroe Str. zu überschreiten, wurde gestern Abend der 70jährige Makler Philander P. Pease, Mitglied der Firma Philander P. Pease & Co., Nr. 43 River Str., durch einen Kabelbahnzug über den Haufen gerannt, wobei er sehr schwere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wohnt im Hause Nr. 1039 Evanston Avenue.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost.............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die gerettete Republik.

Von mehreren hundert Hochverräthern, die der französische Senat abzuurtheilen hatte, sind nach wochenlangen Verhandlungen nur drei unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig befunden worden, und von diesen würden mindestens zwei in jedem anderen Lande, als Frankreich für verrückt gehalten werden. Déroulède, der auf der Straße einen Trupp Soldaten anhielt und aufforderte, mit ihm zu gehen, um eins, zwei, drei die Republik zu stürzen, und Guérin, der sich in einem Pariser Hause verbarrikadirte, wie ein Raubritter vor der Erfindung des Schießpulvers, würden anderswo noch nicht einmal auf der Possenbühne als lebenswahre Figuren gelten. In Frankreich haben aber gerade solche Leute schon so oft Schaden angerichtet, daß sie auch heute noch nicht mit Stillschweigen übergangen werden dürfen. So wenig dazu gehört, einen südlichen Neger im "camp meeting" zur religiösen Verzückung zu bringen, so leicht ist es, den richtigen Franzosen in patriotischen Wahnsinn zu versetzen. In diesem Zustande wüthet er dann gegen alle Welt, das eigene Land miteingeschlossen, und seine Raserei ist nur mit Strömen von Blut zu dämpfen.

Deshalb hat die Regierung vielleicht doch keinen Fehler gemacht, als sie gleich nach der Beendigung des Dreyfus-Prozesses gegen die wüstesten Schreier vorging. Da sich aber nach der jahrelangen Aufregung die unvermeidliche Abspannung eingestellt hatte, und da die Verhandlungen vor dem Senate ergaben, daß die orleanistisch-nationalistischen Verschwörer ohne Führer und ohne vernünftigen Plan waren, so hielt es der Senat für das Klügste, sie laufen zu lassen. Der Herzog von Orleans hat augenscheinlich nicht die geringste Aussicht, auf den Thron seiner Vorfahren zu gelangen, und „die Armee" ist durch das thatkräftige Vorgehen des Kriegsministers Galliset bis auf Weiteres vollständig eingeschüchtert. Zudem ist namentlich Paris mit den Vorbereitungen zu seiner Weltausstellung viel zu beschäftigt, um Sinn für politische Putsche zu haben, die doch nur das Geschäft stören würden. In seinen lichten Augenblicken ist nämlich der Franzose ein recht hausbackener Geschäftsmann, der seinen Vortheil zu berechnen versteht und sich keinen Sou entgehen läßt.

Somit ist wieder einmal ein „Zwischenfall" erledigt, und die Republik kann wieder fort wursteln. Niemand bestreitet ihre Schwächen, aber dieselbe Korruption, Zerrissenheit und Ziellosigkeit ist schließlich auch im Kaiserreiche, im Bürgerkönigthum und unter den Bourbonen vorhanden gewesen. Nach der neueren Geschichtsauffassung kommt eben auf die Staatsform überhaupt bedeutend weniger an, als man früher glaubte. Großbritannien hat sich in monarchischen Formen zu einer nahezu demokratischen Republik entwickelt, während manche südamerikanische Republik willkürlicher und launischer regiert wird, als die Türkei oder Persien. Die Franzosen sind in der Ausklügelung „idealer" Verfassungen den meisten Völkern voraus gewesen, haben es jedoch nie verstanden, sich in der Wirklichkeit zur Höhe ihrer philosophischen Lehren aufzuschwingen. Ihre nationalen Eigenschaften, unter denen die Unrast und die Eitelkeit obenan stehen, haben sich im Laufe der Jahrhunderte wenig verändert. Sie hätten auch der dritten Republik schon längst ein Ende bereitet, wenn sie nur wüßten, was an ihre Stelle treten könnte.

Auf seine Lieblingsbeschäftigung, den europäischen Frieden zu stören, hat Frankreich seit 1870 zum Glück für die Menschheit verzichten müssen. Trotz der russischen Freundschaft fühlt es sich zum Angriffe auf seine Nachbarn nicht mehr stark genug, und deshalb müssen sich die Leidenschaften des Volkes daheim austoben. Die Welt sieht diesen merkwürdigen Schauspielen nicht mehr ängstlich, sondern eher belustigt zu, oder bedauert es höchstens, daß ein in vielen Stücken so begabtes Volk seine Kräfte auf so erbärmliche Art vergeudet.

Eine blühende Krankenkasse.

Es gibt hierzulande viele Arbeiter-Kranken- und Sterbekassen, die sich einer gesunden Grundlage und eines blühenden Standes erfreuen, aber daß eine Unterstützungskasse von Arbeitern sich eines Ueberschusses rühmen kann, der einen jährlichen Reingewinn von $30,000 in Dividenden abwirft, — dieser Fall steht doch wohl einzig da in der Geschichte des Verbindungswesens unseres Landes.

Die Unterstützungskasse, von der man das sagen kann, wurde vor einer Reihe von Jahren von der großen Calumet and Hecla Mining Company (Kupferbergwerke im nördlichen Michigan) begründet. Die Gesellschaft verlangte von jedem unverheiratheten Arbeiter einen monatlichen Beitrag von 50 Cents, von jedem verheiratheten einen solchen von $1. Dafür bezahlte die Kasse im Falle von Krankheit den ärztlichen Beistand und die Medizinen und bei Todesfällen infolge von Unfällen an die Hinterbliebenen eines jeden Verunglückten die Summe von $500. Außerdem wurde ein schönes Hospital gebaut, in dem auch Familienangehörige der Arbeiter Aufnahme fanden. Trotzdem wuchs der Fonds und der Ueberschuß, welcher sich ansammelte, wurde von Zeit zu Zeit in Antheilscheinen der Gesellschaft angelegt, so daß zur Zeit die Kasse im Besitze von 475 Antheilscheinen ist, die nahezu genug an Dividenden bringen, die Ausgaben der Kasse zu decken. Im Jahre 1897 enthob die Gesellschaft die Arbeiter von der Verpflichtung der monatlichen Beisteuer, indem sie selbst sämmtliche Unkosten übernahm und seither hat kein Arbeiter einen Cent zu der Unterstützungskasse beisteuern müssen. Die Dividenden decken nahezu die Unkosten der Kasse und den kleinen Fehlbetrag macht die Gesellschaft gut. Sie hat dieser Tage die Ankündigung erlassen, daß sie auch für das Jahr 1900 keine Beiträge zur Kasse verlangen und allein für die Aufrechterhaltung der Fonds Sorge tragen wird. Das heißt natürlich, sie wird die Dividenden, welche auf die 475 Aktien entfallen, zur Bestreitung der Unkosten verwenden und nur einen etwaigen Fehlbetrag aus eigenen Mitteln decken.

Englische Rechtschreibung.

Im Professorenkollegium der „Chicago University" hat gestern nach mehrstündiger Debatte die „Buchstabir-Reform" einen Sieg errungen. Das Kollegium beschloß, allerdings nur mit einer kleinen Mehrheit, hinfort in den amtlichen Veröffentlichungen der Universität die „phonetische Orthographie" einzuführen, das heißt die Wörter ihrem Laut nach zu buchstabiren und Ueberflüssiges wegzulassen. Man will dabei schrittweise vorgehen, und hat vorerst für die nachstehenden Wörter die Reformschreibweise angeordnet; es soll hinfort geschrieben werden:

program	anstatt	programme,
tho	„	though,
altho	„	although,
thorofare	„	thoroughfare,
thru	„	through,
thruout	„	throughout,
catalog	„	catalogue,
prolog	„	prologue,
decalog	„	decalogue,
demagog	„	demagogue,
pedagog	„	pedagogue.

Von Zeit zu Zeit sollen dann weitere Reformen angeordnet werden, und die Universität wird versuchen, andere Bildungsanstalten zu bewegen, in gleicher Richtung vorzugehen, und für die Annahme der jetzt dem Kongreß vorliegenden Bill zu wirken, welche den „öffentlichen Drucker" anweist, in allen amtlichen Veröffentlichungen die Laut-Ortographie anzuwenden. Diese Bill wurde von der „American Philological Association" ausgearbeitet und empfiehlt die folgenden Reformen:

1. Das ue am Ende von Wörtern ist fallen zu lassen, wo der vorhergehende Vokal einen kurzen Laut hat (catalogue — catalog).

2. Das e am Schluß von Wörtern ist wegzulassen, wo der vorhergehende Vokal kurz ausgesprochen wird (opposite — opposit).

3. Das te soll verschwinden am Schlusse von Wörtern wie quartette.

4. Anstelle des gh und des ph ist das f zu setzen in Wörtern wie enough — enuf.

5. Das me ist fallen zu lassen in Worten wie programme.

6. Solche Wörter wie though und through sind phonetisch zu buchstabiren, also tho und thru.

Kein Mensch wird bestreiten wollen, daß die englische Sprache ungeheuer viel Ballast enthält, den sie mit Vortheil entbehren könnte, und daß die englische Rechtschreibung einer Reform viel dringender bedarf als die deutsche, aber Jeder wird auch schnell erkennen, welch' ungeheure Aufgabe des Reformators der englischen Orthographie harrt. Gegenüber dem Versuche, für die englische Sprache die Lautorthographie einzuführen, ist die Aufgabe, die deutsche Rechtschreibung von ihrem Ballast zu säubern, das reine Kinderspiel. Die jetzt angeregten Neuerungen ließen sich am Ende unschwer durchführen, aber wenn das gelingt, so kann das doch nur als ein sehr, sehr kleiner Anfang gelten. Wenn wirklich phonetisch geschrieben werden soll, so harren der Reformer noch ganz andere Aufgaben, und die Professoren hatten nicht so ganz unrecht, die gestern behaupteten, Vorbedingung für eine phonetische Orthographie sei eine Vermehrung des englischen Alphabets, und es wird sehr Viele geben, die mit denjenigen Professoren übereinstimmen werden, die sich zu der Ansicht bekannten, daß eine englische Rechtschreibung nach dem Laut undurchführbar sei. Wie will man es zum Beispiel, um nur einige Schwierigkeiten anzudeuten, halten mit solchen Wörtern wie door und poor — ist das eine dor oder dore, das andere pur zu schreiben? — und wie ist's mit bore und mit boar. Jetzt hat sowohl das u wie das oo den u-Laut — zu Zeiten. Will man nun den U-Laut immer mit u ausdrücken, wie in dem jetzt angeordneten thru, oder will man andere Wörter bei dem oo belassen, wird man Sioux nach der Reform-Schreibweise Su oder Soo schreiben? Wie ist es überhaupt mit der unendlich verschiedenen und sehr oft ganz willkürlichen Aussprache aller Vokale zu halten? Jedenfalls ließen sich noch viel auffälligere Beispiele anführen für die großen Schwierigkeiten, welche der englischen Sprachreform gegenüberstehen und für die völlige Umwandlung, welche die englische Rechtschreibung erfahren müßte, sollte bei ihr wirklich der Laut maßgebend werden. Aber schon das Gesagte wird genügen, die Schwierigkeiten anzudeuten, und die Hoffnung auf baldigen Erfolg der in Frage stehenden Reformbewegung auf ein Minimum herabzudrücken oder ganz verschwinden zu lassen. Die deutsche Sprache bot dem Sprachreiniger viel weniger Schwierigkeiten. In Deutschland wurde diese „Reform" schon vor Jahrzehnten energisch in Angriff genommen; es ist mittlerweile ein neues Geschlecht aufgewachsen, doch aber ist man heute noch immer im richtigen Kuddelmuddel. Man schreibt nach alter, nach verbesserter, nach einer neuesten und allerneuesten Schreibweise und ist es nichts Seltenes, daß man in ein und derselben deutschen Zeitung zwei oder drei Schreibweisen antrifft. Wie jeder nach seiner eigenen „Fassung" selig werden kann, so kann auch jeder nach seiner eigenen Schreibweise richtig schreiben und Niemand kann ihm sagen, das ist falsch, wenn er's nicht gar zu toll treibt.

Für unsere lieben amerikanischen Mitbürger hat die Beschlußfassung der Professoren der „Chicago University" jedenfalls einen großen Vortheil. Daß sie in der Rechtschreibung im Allgemeinen ganz miserabel beschlagen sind, ist bekannt; als es noch starres Gesetz war, das englische obgleich though zu schreiben, begnügte sich schon Mancher mit dem tho, ohne zu ahnen, daß er damit ein Vorkämpfer der Reform war, so daß er sich gegebenen Falls Unwissenheit, Unkenntniß seiner Muttersprache u. s. w. vorwerfen lassen mußte. Das wird nun anders werden. Hinfort wird man in solchen Fällen auch hier stolz sagen können, ich bin Sprachreformer, und wenn darauf erwidert werden sollte, daß eine Aenderung, wie die gerügte, noch nicht angeordnet wurde, so kann man eben sagen, daß die Gelehrten zu langsam sind, u. s. w. Das wird sehr bequem sein, wird aber ein heilloses Kuddelmuddel mit sich bringen, und man wird in Zukunft noch viel mehr Mühe haben, als bisher, amerikanische Durchschnittsbriefe durchzustudiren.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Richter Hanecy hat sich gestern Abend in Begleitung von Louis Behan und John Richardson, von der 3. Ward, nach Carbondale begeben, woselbst Ex-Sheriff Pease heute den Chicagoer Gouverneurs-Kandidaten den dortigen Parteigenossen vorgestellt hat. Von Carbondale aus wird sich Richter Hanecy nach Mendal Vernon und Du Quoin begeben, und dann in der nächsten Woche Freeport und Rockford besuchen, nachdem er am Montag sein Hauptquartier im „Great Northern Hotel" eröffnet hat.

Die hiesigen waschechten Silber-Demokraten werden am nächsten Samstag im „Sherman House" zusammenkommen, um sich regelrecht zu organisiren und der „Chicago Platform" von Neuem den Treuschwur zu leisten.

Willis J. Abbot, der neue Geschäftsführer des demokratischen nationalen Preß-Bureaus, stattete gestern dem Mayor einen Besuch ab.

Wie verlautet, wollen die Altgeld-Demokraten den ehemaligen Stadtkollektor Joseph S. Martin im 6. Kongreß-Distrikt als ihren Kandidaten aufstellen, während die „Regulären" den früheren National-Abgeordneten Julius Goldzier hierfür vornehmlich in's Auge gefaßt haben sollen. Kongreßmann H. S. Boutell wird von den Republikanern wiedernominirt werden.

Am 13. Januar werden die republikanischen Zentralklubs der 25. und 26. Ward Versammlungen abhalten. Die Versammlung des Zentralklubs der 25. Ward findet in der Lincoln-Turnhalle, diejenige des Zentralklubs der 26. Ward in der Sozialen Turnhalle statt. In beiden Versammlungen werden die Mitglieder Stellung betreffs Aufstellung des Gouverneurskandidaten nehmen.

Der „Deutsch-amerik. Republikanische Klub der 25. Ward" hat folgenden neuen Vorstand für das laufende Jahr gewählt: Präsident, Emil Zimmer; Vize-Präsident, F. Follett; 2. Vize-Präsident, M. Roeder; Schatzmeister, M. Kugler; Korresp. Sekretär, A. G. Hintz; Finanz-Sekretär, N. L. Mundorf, und Sergeant-at-Arms, G. Kider.

Krachten aneinander.

Zwei elektrische Straßenbahnwagen sausten gestern Abend an der Kreuzung der 26. und Canal Straße gegen einander. Keiner der beiden Motorleute hatte vermocht, schnell genug die Bremse anzudrehen, um einen Zusammenstoß zu verhüten. Die Waggons wurden aus dem Geleise geschleudert, ohne jedoch umzukippen. Die Passagiere in beiden Wagen wurden arg durcheinander geschüttelt; die meisten kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon. Durch den Sturz auf den Boden der Car erlitt Frau Katharina Lang, von Nr. 2536 Emerald Ave., schmerzhafte Quetschungen und Hautabschürfungen. Andere wurden durch umherfliegende Glasscherben leicht verletzt. Jeder der beiden Wagenführer — L. N. Younger, von der Wallace-Linie, wie auch Charles Guber, von der Linie an der 26. Str. — behauptet, das Wegerecht gehabt und den anderen Wagen nicht rechtzeitig gesehen zu haben, um eine Kollision vermeiden zu können.

Einbrecher verhaftet.

Als des Einbruchs in den Materialwaarenladen von A. L. Taylor, Nr. 4645 Wallace Straße, verdächtig, wurden gestern Thomas McEwen und Nicholas Smith verhaftet und in der Stockyards-Revierwache hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Spitzbuben hatten unter Anderem einen zweihundert Pfund schweren Sack mit Bohnen erbeutet. An dem Einbruchsdiebstahl waren, wie die Polizei ermittelt hat, vier junge Kerle betheiligt. Zwei derselben glaubt sie jetzt gefaßt zu haben, auf die anderen beiden, Frank Vaughan und John McMahon mit Namen, fahndet sie noch.

Leset die „Sonntagpost".

Weiße Hemden f. Männer u. Knaben

Das große Einmal das Jahr Bargain-Ereigniß — die Zeit d. Sparens für sparsame Käufer, um ihren Hemden-Bedarf f. die Saison zu sichern.

29c für 38c weiße ungebügelte Hemden, von gutem, schwerem Muslin gemacht, m. verstärkter Front.

38c für 50c weiße ungebügelte Hemden, von extra feiner Qual. Muslin gemacht, verstärk. Rücken und Front.

MANDEL BROTHERS.

Waschstoffe u. Flannelettes

5c — einschließlich einer großen Mannigfaltigkeit von waschbaren bedruckten und gewobenen Stoffen — passend für den gegenwärtigen Gebrauch — englische Flannelettes, bedruckte Velours, Cambrics, Ginghams, Sateens, Draperien, Lawns, Muslinettes u. s. w. — sämmtlich in drei ungeheure Partien eingetheilt und markirt — 9c, 7c und 5c. **5c**

Große Januar-Räumung: Erstaunliche Herabsetzungen.

Muslin-Unterzeug: Sensationelle Bargains.

Bestellungen, im Juni aufgegeben um den beschäftigungslosen Leuten während der stillen Saison Arbeit zu geben, ermöglicht es, diese sensationellen Muslin-Unterzeug-Bargains hier zu geben — sämmtlich neues 1900 Muslin Unterzeug-Muster — markirt, um einen geschäftigen Tag für morgen zu haben. Wenn Sie ein guter Kenner von Werthen sind, wissen Sie, daß diese außerordentlich niedrigen Preise nicht lange andauern können — einfach Eröffnungs-Verlockungen, um den Verkauf mit großem Eclat zu beginnen.

Promenaden-Skirts — ganz neue und reizende Effekte in feinem Cambric, Longcloth, Lawn und Muslin Promenadenröcken — prächtig besetzt — feines Tucking, hohlgesäumt und bestickt.

15c für 35c Promenadenröcke. **50c** f. $1.00 Promenadenröcke. **75c** f. $1.25 Promenadenröcke.

Gowns — Bishop, Empire, Russian, Gretchen, Empreß, Marie Antoinette, Hubbard und Orford Facons — auch das neue Chemise Gown, mit langen Ellbogen-Aermeln, oder mit kurzen Aermeln — gemacht aus Nainsook, Cambric, Dimity, Longcloth und Muslin — mit neuen Spitzen besetzt.

14c für 35c Gowns. **25c** für 65c Gowns. **39c** für 85c Gowns. **50c** f. $1.00 Gowns.

Unter-Muslin für Mädchen und Kinder — die größte Auswahl von Sorten und Qualitäten, die je unter einem Dach gezeigt wurde — Hubbard, Bishop und Empire Gowns — Umbrella-Röcke und Beinkleider — auch Umbrella-Röcke, mit Waists, für Babies — gem. aus Muslin, Nainsook und Cambric — garnirt mit Spitzen, Stickerei, Tucks und feiner Nadelarbeit.

25c f. 50c Gowns f. Mädchen — alle Größen. **25c** für 50c Röcke für Mädchen — alle Größen. **35c** für 65c Röcke f. Kinder, mit Waists.

5c für 15c Beinkleider für Kinder — alle Größen. **9c** für 15c Beinkleider für Kinder — 3c mehr p. Größe.

Korset-Ueberzüge — Bolero, Russian, kurze französische Effekte — eng anschließend und Blouse Front, mit Ziehschnur an der Waist — gemacht aus feinstem Nainsook und Cambric — elegant besetzt.

5c für 15c Korset-Bezüge. **39c** für 65c Korset-Bezüge. **12½c** für 25c Korset-Bezüge. **25c** für 50c Korset-Bezüge.

Beinkleider — feines Nainsook, Lawn, Longcloth, Cambric und Muslin — in neuen Umbrella, Loie Fuller, Trilby, extra weiten und mittleren Styles — hübsch besetzt mit feinster Stickerei, Hemstitching, franz. Tucking — sowie Torchon, Medici, Point de Paris, Cluny und Val. Spitzen.

5c für 20c Drawers. **19c** für 30c Drawers. **25c** für 50c Drawers. **39c** für 85c Drawers.

Kurze Unterröcke — in weiten Umbrella, Melba und extra weiten Styles — gemacht aus feinem Cambric, Nainsook und Muslin — elegant besetzt mit Spitzen, Stickerei, Tucking.

25c für 65c Unterröcke. **45c** für $1.00 Unterröcke. **75c** für $1.50 Unterröcke.

Chemise — hübsche Styles, gemacht aus feinem Lawn, Nainsook, Cambric, Longcloth und Muslin — Hals und Skirt hübsch besetzt mit schönen Spitzen, Stickereien, Hohlsäumen und Tucking.

9c für 15c Chemise. **19c** für 35c Chemise. **25c** für 50c Chemise. **50c** für 85c Chemise.

Baby-Kleider und lange Slips — Baby-Kleider und Slips aus feinem Nainsook und Long Cloth — kurze Kleider in Größen von 6 Monaten bis zu 3 Jahren.

25c für 50c lange Slips. **50c** für $1.00 lange Slips u. Kleider. **75c** für $1.75 kurze Kleider.

Leinen für Familien und Hotels, Finishers' Seconds Fabrik-Rester.

Außerordentliche Bargains, die unser Basement zweifellos mit sparsamen Käufern füllen werden — wir haben nie solche Bargains in Leinen wie diese geboten.

Rester von Muster-Tischtüchern — keine dazu passenden Servietten — alle werden zu einem Schleuderpreis geräumt.

1.30 für $2.00 vollgebleichte Satin Damast Tücher — 2x2 Yards.
1.65 für $2.50 vollgebleichte Satin-Damast Tücher — 2x2½ Yards.
1.10 für $1.50 silbergebleichte schott. Damast Tücher — 2x2 Yards.
1.30 für $2.00 silbergebleichte schott. Damast-Tücher — 2x2½ Yards.

Servietten — eine ungeheure Auswahl — große Werthe — Tausende um davon zu wählen.

5c für einzelne und Muster-Servietten — werth 10c bis 15c per Stück.
60c für 85c silbergebleichte deutsche Servietten.
1.15 für $1.50 vollgebleichte schott. Satin-Damast Servietten — 20zöll. Größe.
1.40 für $2.00 gebleichte irische Satin Damast Servietten — 23 Zoll.
2.25 für $3.50 Satin Damast Servietten — 24 Zoll.
2c für 5c befranste Servietten, mit farbigen Borders.

Bett-Decken — gehäkelte Bettdecken. **30c** für 60c volle Größe.
65c für 90c gehäkelte Bettdecken — Marseilles Muster.

Tafel-Damast — 2,000 Rester — Längen von 1½ bis 3½ Yards — alle Qualitäten, Muster und Arten — Cream, Silber gebleicht und ganz gebleicht — sowohl schottische wie irische Fabrikate — sämmtlich zu ungefähr Halbpreis.

19c für 25c schweres schottisches Damast-Tischtuchzeug.
35c für 50c silbergebleichten irischen Damast, 72 Zoll breit. Wir rathen frühzeitig einzukaufen, da vielleicht nicht genügend für den ganzen Tag vorhanden ist.
48c für Cream, Silber gebleichter und gebleichten Damast.
65c für 85c gebleichten Satin Damast — 72 Zoll breit — eine große Varietät in Mustern.

Leinene Handtücher in jeder Facon und Qualität — Huck-, Damast-, Momie-, Crepe- und türkische Bade-Handtücher, gesäumt, hohlgesäumt, befranst, usw. — mit weißen und farbigen Rändern — Bemerkenswerthe Bargains, welche ganz Chicago in Bewegung setzen werden.

3c für 6c feine gebleichte Handtücher.
5c für 8c Huck- u. Bade-Handtücher.
8c für 12½c Huck-, Damast- und Bade-Handtücher.
14c für 20c Bade-, Huck- und Damast-Handtücher — befranst und einfach.
18c für 25c Handtücher — alle Arten.

5.00 für $20 Seide-gefütterte Winter-Jackets.

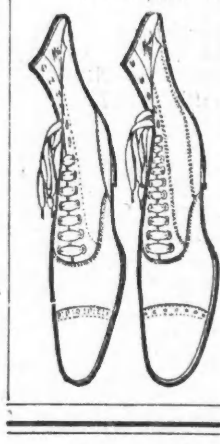
Eines östlichen Fabrikanten ganzes Ueberschuß-Lager — einige 3,000 Winter Coats — gekauft auf Auktion zu weniger als der Hälfte des wirklichen Kostenpreises — und in vielen Fällen für weniger als dem Kostenpreise des Tuches allein. In unserer ganzen Erfahrung im Jacket-Geschäft waren wir noch nie im Stande, Euch solche sensationellen Coat-Bargains zu offeriren, wie dieser Verkauf bietet — und Ihr wißt, das sagt sehr viel — die besten werden nicht den ganzen Tag vorhalten, deßhalb kommt früh.

5.00 für $20.00 Seide-gefütterte Winter-Jackets. Wenn wir sagen, es sind $20.00 Seide-gefütterte Jackets, so meinen wir genau was wir sagen und erwarten auch, es Euch morgen zu beweisen. Wir kauften 3,000 Jackets — natürlich sind es nicht alle $25.00 Coats — gerade genug um den Verkauf etwas aufregend zu machen — aber dann könnt Ihr blindlings wählen und einen großen Coat-Bargain sichern. Falls Ihr einen $20.00 Coat für 5.00 wollt, kommt frühzeitig und nehmt den besten — wir werden Euch behilflich sein, einen guten zu bekommen. Dies ist die feinste Partie von Jackets, die je in unserem großen Bargain-Basement aufgelegt wurde — und es ist Ihnen bekannt, daß die bloße Ankündigung unser Basement mit Käufern füllen wird — da wir Euch überzeugt haben, unseren Anzeigen Glauben zu schenken.

5.00 f. $20.00 Seide-gefütterte Winter-Jackets. Zusammen mit dem großen Jacket-Einkauf schicken wir von unserm zweiten Floor alle die Odds und Ends und angebrochenen Partien v. theuren Jackets — nicht eines in der Partie weniger wie $10.00 werth, viele sind $15.00 — und viele $25.00 u. mehr werth. In diesem großen Jacket-Verkauf haben wir die ganze Partie zu 5.00 markirt, und Ihr könnt die größten je in Chicago offerirten Coat-Bargains erwarten. Wenn Ihr ein Jacket kaufen wollt, zieht es nicht zu sehr in die Länge — kommt frühzeitig am Freitag — schon vor 9 Uhr — nehmt Euch die Zeit und wählt ein $20.00 Jacket für 5.00. Wir hoffen, daß sie den ganzen Tag vorhalten werden — glauben aber schwerlich, daß sie es werden.

98c für $5 Schuhe: Sensationeller Verkauf.

Von unserem unübertrefflichen Schuh-Departement auf dem 2. Floor — alle die theuren Schuhe zu einem sensationellen Preis in dem Bargain-Basement.



98c für $5 Schuhe für Damen — „Maison", „Cans", „Selz", Fauncy & Spinney Fabrikate — Partien, die von unserer großen zweiten Floor Schuh-Abtheilung heruntergesendet wurden, um am Freitag eine Aufregung im Schuh-Verkauf zu verursachen — feine französische Vici Kid und Box Calf mit Cloth und Vesting Tops — auch Leder-Tops — handgewendete und hand-welt Extension Sohlen — zum Knöpfen und Schnüren — nicht alle Größen, selbstverständlich, aber für diejenigen, welchen sie passen, sind es große Werthe — Schuhe die auf dem zweiten Floor zu $4, $5 und $6 verkauft wurden — alle herabgesetzt um zu räumen, und markirt z. **1.95, 1.45, 1.25** u. **98c.**

75c für Kinder- u. Mädchen-Schulschuhe — gem. aus feinem Dongola Leder — schwere Extension Sohlen — z. Knöpfen u. Schnüren, fast alle Größen — auch bessere Qualitäten zu **1.25** und **95c.**

98c für $5 Schuhe.

1.95 für echte Box Calf Kangaroo Top Schnürschuhe für Damen — die feinsten und besten die gemacht werden — auch leichtere Extension Sohlen, zum Knöpfen und Schnüren. Das Leder, das in diesen Schuhen verwendet wurde, kam aus der berühmten Gerberei von White Bros.' in Boston, Mass. — Schuhe mit dem Aussehen und der dauerhaften Qualität von $3 und $4 Schuhen — alle Größen, von 2½ bis 8 — Weiten von A bis E.

75c für Filz-Schnürschuhe für Damen, Filz-Slippers, lederne flanellgefütterte Slippers, quilted Cloth, pelzbesetzte, Romeo Slippers, flanellgefütterte niedrige Schnürschuhe, Filz-Slippers für Kinder, Slippers für Männer, die früher bis zu $2.50 verkauft wurden — alle auf den Bargain-Tischen zu **75c.**

45c für $1.50 Ueberschuhe für Damen und Kinder — zum Knöpfen und Schnüren — Odds und Ends — alle auf den Bargaintischen zu ungefähr einem Drittel des wirklichen Werthes.

Medvediff-Gastspiel.

Eine glänzende Attraktion steht für das Metropolitan-Theater, an Jefferson und O'Brien Straße, für morgen, Samstag und Sonntag Abend, in Aussicht. Der namhafte russische Operntenor M. Medvediff ist von Hrn. E. Glickmann, dem Leiter des Metropolitan-Theaters, zu einem kurzen Gastspiel gewonnen worden. Der berühmte Künstler, welcher lange Jahre dem Petersburger Hoftheater als erste Kraft angehörte, wird an den genannten drei Abenden den „Eleazar" aus Halevys Oper „Die Jüdin" singen. Der Text der Oper ist im Uebrigen zu einem Schauspiel umgestaltet worden, welches von Mitgliedern der jüdischen Theatergesellschaft des Herrn Glickman, mit dem berühmten Gast als künstlerischem Mittelpunkt, zur Aufführung gebracht wird. Da Herr Medvediff in nächster Zeit die Rückreise nach Rußland antreten wird, bietet sich den Kunstfreunden nur diese eine Gelegenheit dar, ihn als Sänger zu hören und als Darsteller zu bewundern.

Angeschossen.

Von der Veranda der elterlichen Wohnung, Nr. 2944 Cottage Grove Ave., aus feuerte gestern Nachmittag der 13jährige Hermann Schafter in jugendlicher Unbesonnenheit zwei Schüsse ab. Eine der Kugeln traf Frau Theresa Sinkler, Gattin eines Nr. 2916 Cottage Grove Ave. wohnhaften Kundenschneiders, in das rechte Bein, während sie sich in dem hinter dem Hause befindlichen Schuppen befand. Der unvorsichtige Schütze wurde in Haft genommen.

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: „Sie haben das Maul zu halten — wenn Sie auch eine Brille tragen — hier brülle ich! — Verstanden?!"

* In die Revierwache an der 50. Str. wurden gestern drei der Polizei bekannte Strolche unter dem Verdacht hinter Schloß und Riegel gebracht, den Bäcker J. F. Leatherman am Neujahrsmorgen an der 53. Str., nahe Calumet Avenue, gestellt und ihn mit vorgehaltenen Revolvern zur Auslieferung seiner goldenen Uhr im Werthe von $40 nebst Baargeld im Betrage von $15 gezwungen zu haben. Einer der Verhafteten, der 23 Jahre alte Hogan, wurde von Leatherman als einer der Wegelagerer auf's Bestimmteste identifizirt.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wittwe Dorothea Range

im Alter von 82 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 7. Januar, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 263 W. Congreß Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Range, Joachim Range, Sophia Luedke, Maria Bruesshafer, Anna Muenchaus, Kinder, nebst Enkeln und Urenkeln. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Karoline Sanov

am Mittwoch Morgen um 6.15 Uhr gestorben ist, im Alter von 79 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung Samstag Morgen um 10 Uhr, von 5118 Artesian Ave. Die hinterbliebenen Kinder: mdfr

Wilhelm, Albert, August und Gustav Sanov, Söhne;
Alwine und Amalie Sanov, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Domean Müller,

im Alter von 45 Jahren am 3. Jan. 1900 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 15 W. 21. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Albertine Müller.

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Domian Müller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 6. Jan., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 15 W. 21. Pl., nach Concordia.

G. Blumer, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Emma Adler

im Alter von 21 Jahren und 5 Monaten nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 7. Jan., um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 356 Laflin Str., nach der Emmanuels-Kirche, 12. Str. und Ashland Boulevard, und von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Emilie Kardatzke, Eltern, **Anna, John Selma und Adler,** Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lena Backman, geb. Aberle,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom St. Elisabeth-Hospital, am Freitag, den 5. Jan., um 10 Uhr Vormittags. Die Hinterbliebenen:

Jacob und Katharine Aberle, Eltern,
Jacob Aberle, jr., Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Anton Tempel,

168 Center Str., nach langen schweren Leiden am 3. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. — Beerdigungs-Anzeige später. — Die trauernde Gattin:

Adolphine Tempel, nebst Kindern.

Gestorben: Matholde Meta Praesent, am 4. Januar 1900, Schwester von Charles W. Praesent, Nichte von Mrs. E. J. Lehmann. Trauerfeierlichkeiten Samstag, den 6. Januar, um 10:30 Vorm., in Residenz 1326 N. Clark Str. Begräbniß privat. — Los Angeles Zeitungen bitten zu kopiren. dofr

Gestorben: Geo. Kronenberger, geliebter Gatte von Caroline Kronenberger, geb. Haußmann, und Vater von George, Elisabeth, Philipp, Charles, Walter und Louis. Begräbniß Samstag, den 6. Januar, vom Trauerhause, 247 Bissell Str., um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. novl,ddsdw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

KINSLEY'S
Table d'Hote Dinner
Ein Dollar.
Cafe 2. Floor — Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle."

105—107 Adams Str.
Hand's Orchester
Abends nach 6 im Deutschen Restaurant. ddujo

Deutsches Theater in POWERS.
Direktion......................Welb und Wachner.
Geschäftsführer..................Sigmund Selig.

Sonntag, den 7. Januar 1900.
15. Abonnements-Vorstellung.

Mit Lacherfolg am Hoftheater in Oldenburg gegeben.

Novität! Novität!
Zum ersten Male:
Glückspilze!
Schwank in 3 Akten v. Heinz Gordon

Sitze jetzt zu haben. do,fa,so

Zweite Unterhaltung und öffentliche Installirung der Beamten des . . .
WALLENSTEIN HIVE No. 124,
Ladies of the Maccabees,
Freitag Abend, 5. Jan. 1900,
—::in::—
Schoenhofen's Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Aves.
Tickets 15 Cents @ Person.

Der Maccabee-Drill wird aufgeführt von 24 Damen in Uniformen.

5 bis 6 Prozent
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 LASALLE STRASSE.
— Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. 902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

SCHLESINGER AND MAYER

Neues Jahrhundert und erster ..... Freitag nach Neujahr in dem geschäftigen Bargain-Basement.

Erster Freitag in dem neuen und alten Basement **der großen jährlichen Januar-Verkäufe** von Muslin-Unterzeug, Haushaltungs-Leinen, Stickereien, Spitzen, Corsets, Seiden-Rester, Kleiderstoffen, Muslins, Waschstoffen, u. s. w. — und der erste Freitag in dem neuen und alten Basement zum Beginne einer großartigen **Vor-Inventur-Räumung** von einzelnen Partien, Restern, angebrochenen Partien, u. s. w. — zu phänomenalen Ersparnissen.

$4 für seidengefütterte Suits, Jackets.

Räumung der Seiden-gefütterten Suits und der Seide- und Atlas-gefütterten Jackets — einer jener Geschäfts-Triumphe, für welche das S. & M.-Etablissement seit Langem so berühmt ist.

$4 für mit Seide gefütterte vom Schneider gemachte Anzüge — Cheviots, Serges u. Homespuns—eng anschließende, Fly-Front und Reefer Coat Styles—Skirts in den neuesten Effekten gemacht mit einfachem oder plaited Rücken — Jackets mit Seide gefüttert—Skirts gut gefüttert.

$4 für $7 Kleider-Röcke für Damen — ganzwollene Serges, Crepons, Sicilian Mohair und hübsche Plaids — volle vier Yards weit — gefüttert und zwischengefüttert — vom Schneider angefertigt. — Ferner Promenaden-Röcke für Damen, in allen Farben und Größen.

$4 für mit Seide gefütterte Jackets — ganzwollene Kerseys, Keltons, Beavers und Covert Cloths — in Schwarz, Tan, Blau und Castor—Capes aus der besten Qualität Seal-Plüsch — Golf Plaids, Boucles und Kerseys — mit Pelz, Braid und Jet besetzt — alle gehen zu **$4.**

Chicagos größter Verkauf von Kleiderstoffe-Restern.

Freitag im Basement beginnt die ereignißreiche, sehnlichst erwartete jährliche Räumung der Anhäufungen von einzelnen Längen, Kleider-Längen und angeschnittenen Stücke von der 1. Floor Kleiderstoff-Sektion — von der großen Sektion für schwarze Stoffe, 3. Floor — von den Kleidermacher- und Schneider-Depts., 6. Floor — umfassend die feinsten ausländischen Stoffe dieser Saison — viele davon sind nie vorher auf Retail-Verkaufstischen gezeigt.

50c für Rester von $4 Kleiderstoffen. für Rester von $3 Kleiderstoffen. für Rester von $2 Kleiderstoffen. Schwarze u. farbige.

Es ist eine große Sammlung v. über Tausend Geweben—die sämmtlichen beliebten schwarzen u. farbigen Crepons—schwarzen u. farbigen Crepon Novelties — schwarzen und farbigen Suiting Novelties — schwarzen und farbigen Zibeline Novelties—schwarzen und farbigen Tailor Novelties.

25c Rester von $3 Kleiderstoffen für Rester von $2 Kleiderstoffen für Rester von $1 Kleiderstoffen für Schwarze u. farbige.

50c für $1 schwarze Crepons—ein wundervoller Bargain.

Januar-Räumung von Unterzeug.

Außerordentliche Werthe offerirt gerade in der Mitte der Saison.

15c für Damen-Unterzeug, wth. bis 45c — in Fließ-gefüttertem Leibchen u. Beinkleidern—absolut unterm Kostenpreis — ungebleicht, grau und weiß — alle Größen.

50c für 1.50 wollene Damen- und Kinder-Leibchen, Union Suits — Natural, Balbriggan und Wolle-gefließt — Merino und ganz Baumwolle — werth bis zu $1.50.

37½c für bis zu $1 werthe Leibchen, Union Suits, Pantalettes u. Beinkleider für Damen und Kinder — Natural Wolle, Merino gerippt, Balbriggan und Wolle plaited Kleidungsstücke—alle gute u. begehrenswerthe Partien — leicht beschmutzt und zerknittert — eine außerordentliche Gelegenheit — alle sehr herabgesetzt.

Das Seidenrester-Ereigniß von 1900.

Mit dem neuen Jahre beginnen wir einen außerordentlichen Seide-Räumungs-Verkauf in dem geschäftigen Basement — Seide zu Preisen, wie Ihr sie so bald nicht wieder zu erwarten braucht. Es ist nicht so sehr die Frage nach Gewinn oder Verlust, als wie schnell wir die Haupt-Floor-Vorräthe von allen Seide-Restern — jedes Stück für Taille oder Kleid, von jedem einzelnen oder angebrochenen Farben-Assortiment, räumen können. Die Auswahl ist groß — mit genug Restern um ganz Chicago zu versorgen—markirt wie sie sobald nicht wieder markirt werden.

25c f. $1½ Seidenstoffe Taffeta Cords. f. $1.35 Seidenstoffe hohlgesäumte Novelties. f. $1½ Seidenstoffe spitzenbes. Taffetas. f. $1.15 Seidenstoffe Satin Plaids. f. $1 Seidenstoffe Novelty Waschseide.

5c für Reisemuster und Koupons. kurze Enden von Novelty-Seidenstoffen, wth. bis $2½ Yd., — v. Stück zu **15c**, **10c** und **5c**.

50c f. $4 Seidenstoffe Crepe Meteors. f. $3 Seidenstoffe Warp Print Taffetas. f. $2½ Seidenstoffe Moire Pompadours. f. $2¼ Seidenstoffe Satin Sultana. f. $2 Seidenstoffe bestickte Novelties.

15c f. $1 Seidenstoffe India Seidenstoffe. f. 90c Seidenstoffe Milanese Seidenstoffe. f. 85c Seidenstoffe Ombre Fancies. f. 65c Seidenstoffe Sammet Novelties. f. 50c Seidenstoffe brokadirt. Damast.

Lokalbericht.

Das Urtheil umgestoßen.

Der Appellhof hat heute das Urtheil, laut welchem die Abwasserbehörde an eine Frau Bridget McQuirl $17,000 Schadenersatz zahlen sollte, umgestoßen, und den Fall an die untere Instanz zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen. Frau McQuirl hatte ihre Schadenersatzansprüche darauf gegründet, daß infolge der Aufhäufung der behufs Erbauung des Abwasserkanals ausgegrabenen Erdmassen an der 31. Str. ihr Eigenthum an Ash Str. und Western Ave., in welchem sie eine Seifenfabrik betrieb, so oft durch Ueberschwemmungen heimgesucht worden sei, daß sie ihr Geschäft hätte aufgeben müssen. Der Appellhof stieß das Urtheil mit der Begründung um, der Klägerin hätte nicht bei den Prozeßverhandlungen gestattet werden dürfen, den Beweis zu erbringen, wie hoch die Profite aus ihrem Geschäft auch für spätere Jahre gewesen sein würden. Die Beweisaufnahme hätte sich vielmehr einzig und allein auf die Feststellung des Baarwerthes ihres Eigenthums beschränken sollen.

Süße Schmeichelworte.

Mit einem rothen Taschentuch um den Hals, einer Golf-Kappe auf dem wirren Haar und einem eleganten Herren-Ueberrock über dem abgetragenen Kattunkleide erschien heute die 50jährige Mary O'Brien vor Polizeirichter Kersten, um sich wieder einmal wegen unordentlichen Betragens zu verantworten. Mary hatte wieder über den Durst getrunken und war sinnlos berauscht in einer Gosse aufgelesen worden. Als der Kadi erklärte, er würde die Angeklagte nochmals nach der Bridewell senden müssen, trat diese näher an ihn heran und sagte: „Nein, mein Kind, das werden Sie nicht thun. Wissen Sie überhaupt, Richter, daß Sie trotz des zunehmenden Alters immer schöner werden. Ja, ich muß gestehen, ich habe selten in meinem Leben einen so schönen Mann gesehen, wie Sie sind." — Richter Kersten entließ Frau O'Brien mit dem Bemerken, er könne doch unmöglich eine Frau nach der Bridewell senden, die so süß zu schmeicheln verstehe.

Jene Fahrrad-Diebe.

Die Anklagen gegen Fred. Gebhardt, Fred. Schaefer und Fred. Eickenberg, welche des Diebstahls beschuldigt sind, werden morgen vor Polizeirichter Kersten zur Verhandlung kommen. Die Drei haben angeblich eingestanden, 120 Fahrräder gestohlen zu haben. Als Operationsfeld dienten ihnen hauptsächlich die Plätze vor dem Hauptpostamt und vor der öffentlichen Bibliothek, wo Radfahrer oft ihre Stahlrosse unbeaufsichtigt stehen lassen. Die Polizei hat in Pfandhäusern vierzig der gestohlenen Fahrräder aufgefunden und beschlagnahmt. Hiervon sind bis jetzt 28 Fahrräder den rechtmäßigen Besitzern wieder zugestellt worden, nachdem sie das ihnen gestohlene Eigenthum identifizirt hatten.

— Neues Wort für Standesbeamte. — A.: „Was ist der Herr?" — B.: „Ein Ehehafen-Meister!"

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntage: „Glückspilze", Schwank in drei Akten von Heinz Gordon.

Die Novität, welche am nächsten Sonntag zur Aufführung gelangt, ist das Werk des bühnenkundigen Herrn Heinz Gordon, eines beliebten Mitgliedes unserer deutschen Theatergesellschaft. Der Schwank ist bereits auf der Bühne des Oldenburger Hoftheaters mit ausgesprochenem Erfolg gegeben worden. In den Besprechungen, welche der Premiere in Oldenburger Zeitungen zu Theil wurde, werden die drolligen Situationen und munteren Einfälle gerühmt, mit denen die Novität ausgestattet ist; ferner wird konstatirt, daß das Publikum den Darstellern, wie dem Verfasser, lebhaften Beifall zollte, der besonders nach den Aktschlüssen so anhaltend und stürmisch war, daß die Hauptdarsteller immer und immer wieder auf der Bühne erscheinen mußten. Die Rollenbesetzung, in welcher das Stück hier in Szene gehen wird, lautet wie folgt:

Mathilde Rabener . . . . Anna Richard
Antonie, } ihre Töchter { . . . . Frieda Runge
Johanna, } { . . . Elisabeth Bischoff
Dr. Max Werner, ihr Schwiegersohn, Max Rubbeck
Hermann Werner, dessen Onkel . . Otto Strampfer
Dr. Herbert Schumann, Rechtsanwalt . Carl Fischer
Umberto Salderini, Artist . . . Heinz Gordon
Clody Salderini, seine Frau . . . . Paula Wirth
Emma, Dienstmädchen bei Werner . Trude Lobe

Der Vorverkauf von Sitzplätzen ist seit heute Vormittag an der Kasse von Powers' Theater im Gange.

Symphonie-Konzerte.

In den morgen Nachmittag und Samstag Abend im Auditorium stattfindenden Konzerten des Symphonie-Orchesters wird die namhafte Schweizer Cellistin Frl. Elsa Rügger als Solistin mitwirken. Derselben geht ein glänzender Ruf aus der alten Heimath, selbst aus Berlin, der Stadt des allerverwöhntesten Musikpublikums, voraus. Sie wird mit einem Cello-Konzert des Komponisten Lalo vor die hiesigen Musikfreunde treten. Das Programm dieser Konzerte weist ferner so gediegene Werke auf, wie Beethovens siebente Symphonie, Selektionen aus Wagners „Siegfried" und „Götterdämmerung" und die beiden Novitäten „Rondo Infinito" von dem norwegischen Komponisten Christian Sinding und ein „Capriccio," verfaßt von dem einheimischen Lehrer und Violinisten Adolf Weidig. Derselbe kam als Mitglied des Thomas-Orchesters im Jahre 1892 nach Chicago, gehört dem Spiering-Quartett seit seiner Gründung an, hat sich sonst aber seit einigen Jahren von der Thätigkeit des ausübenden Künstlers zurückgezogen, um sich vornehmlich dem Lehrerberuf widmen zu können. Das vollständige Programm lautet, wie folgt:

Rondo Infinito, Opus 42 (Novität) . . . Sinding
Symphonie No. 7, Opus 92 . . . . Beethoven
Poco Sostenuto—Vivace. Allegretto. Presto. Allegro con brio.
Konzert für Violincello . . . . Lalo
Capriccio (Novität) . . . . Adolf Weidig
Waldweben, „Siegfried" . . . . Wagner
Siegfrieds Rheinreise, „Die Götterdämmerung" . . . . Wagner

Lincoln Park-Verwaltung.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln-Parkbehörde machte Kommissär Winston die Mittheilung, daß die Stadt sich bereit erklärt habe, für die Beleuchtung des „Lake Shore Drive" die nöthigen Lampen zu liefern, falls die Behörde die Kosten der Beleuchtung, $20 für jede Gaslaterne und $54 für jedes Bogenlicht per Jahr, tragen wolle. Dieses Anerbieten der Stadt wurde angenommen.

Zur Verlesung kam ein von 300 Bürgern unterzeichnetes Gesuch, in welchem die Parkbehörde angegangen wird, den Reitweg nicht, wie befürwortet, in einen Fahrweg für Schnellfahrer zu verwandeln. Die Befürworter beider Pläne wurden aufgefordert, sich in der nächsten, am 17. Januar stattfindenden Sitzung zu einer Besprechung einzufinden.

Der Umstand, daß Park-Superintendent Paul Redieske nicht, wie üblich, zu der nach Erledigung der vorliegenden Geschäfte abgehaltenen Exekutiv-Sitzung hinzugezogen wurde, gab zu dem Gerücht Veranlassung, daß sein Rücktritt nahe bevorstehe. Da der Superintendent dem Staatssenator Fred Busse, einem eifrigen Gegner des Gouverneurs Tanner, seine Stellung verdankt, so findet dieses Gerücht vielfach Glauben.

Unverfrorener Einbrecher.

Ein Einbrecher drang gestern Abend in die Wohnung von Frau H. L. O'Brien im Chaffee-Flatgebäude, Nr. 241 28. Str., ein, und machte sich daran, allerlei Werthsachen zusammenzuraffen, als die Frau seine Anwesenheit bemerkte. Frau O'Brien rief laut um Hilfe, was den Eindringling veranlaßte, mit leeren Händen zu verduften. Kurze Zeit darauf, während die Insassen des Flatgebäudes noch erregt den Einbruch besprachen, verschaffte sich derselbe Kerl Eingang in die im zweiten Stockwerk belegene Wohnung von J. K. Ridgely, einem Agenten der Northwestern-Eisenbahn. Der Einbrecher stolperte auf der Suche nach Werthsachen über einen Schemel und verrieth so seine Anwesenheit. Ridgely packte den Kerl, wurde aber mit Leichtigkeit von diesem überwältigt, da er an einem verstauchten Arm leidet. Der Einbrecher hielt es jedoch für gerathen, sich auch dieses Mal schleunigst aus dem Staube zu machen. Auf der Flucht verlor er im Korridor des ersten Stockwerks seinen Hut. Der Bursche besaß die Frechheit, bald darauf zurückzukommen und den Hausmeister um die verlorene Kopfbedeckung zu ersuchen, indem er eine passende Ausrede machte. Er erhielt den Hut wirklich zurück und entfernte sich höflichst dankend.

— Auf der Vizinalbahn. — Fremder: „Was ist das, daß der Zug heute so pünktlich um 5.30 Uhr ankommt?" — Stationsvorsteher: „I wo! Das ist doch der vorige Zug, der um 1.30 Uhr hier sein sollte!"

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Drug-Preise herabgesetzt.

8c für Weller's Cream of Flowers, für aufgesprungene Hände.
10c für Woodbury's Gesichts-Seife oder Cream.
19c für Java Reis Gesichts-Puder.
63c für Peruna, $1.00 Größe.
63c für Ayer's Hair Vigor.

Notions für Freitag.

1c p. Papier für Sampson Needlepoint Stecknadeln, 400, vollgezählt.
4c per Dutzend für beste Tubular Schuhschnüre, schwarz und lohfarbig.
5c per Spule für Corticelli, Richardsons oder Beldings 100-Yd. Spulenseide, nur in schwarz.
5c f. guten Kragensteifer, weiß oder schwarz, 2, 2½ und 3 Zoll hoch, wth. 10c.

Viele große Basement-Bargains.

Freitag gerade vor der Inventur ist der größte von allen Bargain-Tagen—der Tag, an welchem die Departements von jedem Floor ihre Rester und Ueberbleibsel, beschmutzte und zerknitterte Waaren und angebrochene Partien zu schnellem Verkauf ins Basement schaffen, so daß sie auf dem Inventur-Bogen nicht gegen sie aufgeführt erscheinen—und sie markiren die Preise für jeden Artikel ohne Rücksicht auf den Kostenpreis, denn sie wünschen dringend, daß dieselben schnell geräumt werden und unseren Kunden zu Gute kommen. Genug Gründe vorhanden, um anzunehmen, daß diese wunderbaren Werthe eine Masse von eifrigen Käufern hierher ziehen werden.

3c für 10c 18-zöll. gestempelte Centerpieces, mit oder ohne Battenberg-Borten.
5c für 25c Irish Point Doilies, 6 bis 12 Zoll Größen, Openwork Muster.
10c f. 30zöll. gestempelte Centerpieces, mit oder ohne Battenberg-Borten.
25c für 50c blaue Denim Overalls für Männer.
2c für 8c gemischte oder einfach lohfarbige nahtlose Männer-Socken.
18c für 35c gerippte Fließ-gefütterte Union Suits für Damen.
3c für 8c Flasche reines Vaseline.
4c für 6-Unzen Stück echte Castile- oder 15c-Stück Transparent Glycerin-Seife.
5c für 10c echtschwarze gerippte nahtlose Kinder-Strümpfe, mit doppelter Ferse und Zehe.
2c für 10c Dressing-Kämme.
5c für 12c Worsted Kinder-Fausthandschuhe, in allen Größen, mit gerippten Handgelenken.
9c für 20c Doppel-Worsted Fausthandschuhe für Damen und Kinder, Fabrikanten „Seconds".
1c für 2 große Spulen Basting Zwirn.
1c für 4-Yard Stück Feather Stitch Braid.
1c für 2-Unzen Flasche gutes Maschinen-Oel.

1c für 8 Packete Haar-Nadeln.
25c f. 50c lederne Arbeits-Handschuhe und -Fausthandschuhe für Männer und Knaben, gefüttert und ungefüttert.
1c für Spule Metropolitan Näh-Zwirn.
1c für Schachtel Trauer-Nadeln.
1c für Karte Hump Haken und Oesen.
5c für 19c Kinder-Unterhosen, gemacht von „Pride of the West" Muslin, doppelte Nähte und Felled, in allen Größen von 2 bis 12 Jahren.
12c für 29c Damen-Beinkleider, Umbrella Mode, guter Muslin, mit großer Flounce und Joch-Band.
39c für 75c Flannelette Dressing Sacques, großer Kragen, mit Braid und Band besetzt.
9c für 15c gestrickte Kinder-Leibchen, Nazareth Mode.
3c für einfach weiße Ober- und Untertassen.
2c und **3c** das Stück für einfach weiße Teller.
7c das Stück für einfach weiße 11zöll. Fleisch-Teller.
5c das Stück für einfach weiße 9-zöllige Fleisch-Teller.
15c das Stück für einfach weiße bedeckte Butter-Schüssel.
3c die Yard für Fabrik-Enden von 6c Standard Brand Merrimac Skirting Prints, garantirt echtfarbig.

25c das Stück für einfach weiße bedeckte Schüsseln.
3½c für 6½c 4-4 LL schweren ungebleichten Muslin.
2½c für 6c 27-zöll. ungebleichte schwere Napped Canton Flanell Fabrikrester.
6c für 12½c Wm. Simpson's berühmte Sateens, in allen begehrenswerthen Mustern und Farben.
4c für 7c 28-zöll. Standard amerikanischen indigoblauen Kattun, für Damen-Wrappers.
6c für 12½ Standard Marken Lonsdale und Berkley feinen weißen Cambric, für Damen-Unterzeug.
29c das Stück für 39c Betttuch-Längen, extra schwere Qualität, 2½ Yards lang und 2¼ Yards breit.

Großer Räumungs-Verkauf von Restern zu halbem Preise. Wir wollen aufräumen mit einer Partie von Winter-Restern wie fancy Plaid Flannelettes, wollener Flanell, Moleskins und Eiderdown Flanell, alle zur Hälfte der regulären Preise.

25c für extra große galvanisirte eiserne Waschzuber.
15c für mit Holz gefütterte Ofen-Bretter.
10c für 30 Wachs-Tapers und Torch mit langem Griff.
12c für hölzerne Eimer mit 2 Reifen, mit Spongette.
10c für die beste und feinste Sorte von Mantels, die „Ideal".
39c für 75c Regenschirme für Damen od. Herren, mit Stahl-Stange und Naturholz-Griff.

9c für 3fach genähte Besen.
10c das Pfund für fancy gemischten Candy.
12c das Pfund für assortirte Frucht-Tablets.
15c das Pfund für Vanilla Cream Chocolates.
9c das Pfund für reinen Home-made Taffy.
69c für $1 schwere doppelt gefließte Bett-Blankets.
95c für $1.25 Chintz-überzogene wendbare Bett-Komforters.
12½c für Auswahl von ungefähr 500 Dutz. reinwoll. warmen Winter-Kappen f. Knaben, die Sorte, welche man über die Ohren ziehen kann, regulär 39c-, 50c- und 75c-Werthe.
2c für 8c und 10c Taschentücher für Damen und Kinder.
5c für 15c Taschentücher für Damen und Kinder: eine große Partie von leicht beschmutzten und zerknitterten Taschentüchern, alle zusammen in einer Partie.
10c für Bücher in Tuch gebunden, wth. bis zu 50c — Räumung unserer Store-worn-Bücher, usw.
6c für Schachtel mit gutem Schreibpapier, die Schachteln leicht beschmutzt.
50c für die Auswahl von seidenbestickten Sammet Slippers für Männer, Imitation Alligator Slippers für Männer, Kid-Schuhen für Kinder, zum Knöpfen und Schnüren, Größen 4 bis 11, und Goat- und Sammet-Slippers für Knaben, Größen 10 bis 13, Werthe bis zu $1.25.
15c für gute Storm Gummischuhe für Damen, Größen 2½ bis 4, 50c werth.

(Eingesandt.)

Versammlung der katholischen Lehrer in Chicago.

Die Versammlung des Zentral-Distrikts des katholischen Lehrer-Vereins, welche der Distrikts-Delegat einberufen hatte, hat unlängst zu Chicago in der St. Franziskus-Schulhalle stattgefunden. Dieselbe war ziemlich gut besucht von Lehrern, Organisten und einer Anzahl Priester.

Als Vorsitzer der Versammlung von rechtswegen eröffnete Herr Delegat Scharf dieselbe mit einer Bewillkommnungs-Ansprache. Zum Sekretär wurde Herr J. P. Henninger von Chicago erwählt, dem hernach Herr J. Stommel folgte, da Herr Henninger sich etwas vor Schluß der Versammlung entfernen mußte.

Nachdem der Hochw. Herr D. M. Thiele, Pfarrer der St. Franziskus-Gemeinde, ein Gedicht von Herrn Gauß als Prolog vorgetragen hatte, wurden die Vorträge begonnen. Der erste wurde gehalten vom alten, ehrwürdigen Herrn Lehrer N. Dreher, von der St. Josephs-Schule in Chicago. Danach hielten der Hochw. P. Polykarp Rhode, O. F. M., von Joliet, Jll., einen Vortrag über die Vorzüge der Lautir-Methode für den Lese-Unterricht bei kleinen Kindern. Alle Anwesenden folgten den praktischen Winken mit regem Interesse.

In der Nachmittags-Sitzung traten noch zwei Redner auf. Herr Lehrer Wm. D. Weis von Valparaiso, Ind., hielt einen englischen Vortrag über das Thema: "Science as a Factor in Education," und der Hochw. Herr J. M. Kasel sprach über die Pflichten des katholischen Lehrers und Organisten. Beide fanden großen Beifall von seiten der Zuhörer.

In dem geschäftlichen Theil der Versammlung, der nun folgte, wurde beschlossen, die nächste Distrikts-Versammlung abermals in Chicago abzuhalten, und zwar in der ersten Woche des Monats Juli im kommenden Sommer. Dann wurde ein Komite von drei Mann ernannt, dem es obliegt, innerhalb eines Monats die Themata zu bestimmen und die Redner auszuwählen für die nächste Versammlung. Ein anderes Komite, bestehend aus fünf Mann, wurde beauftragt, zu untersuchen und in der nächsten Versammlung zu berichten, ob und wie der Zentral-Bezirk des Lehrer-Vereins in kleinere Kreise eingetheilt werden könne, um häufigere Versammlungen zu veranstalten, und es so viel als thunlich allen Mitgliedern des Vereins zu ermöglichen, an solchen Versammlungen theilzunehmen.

Wie die Versammlung ohne den mindesten Mißklang von statten ging, so waren auch alle Theilnehmer mit dem Verlauf derselben aufs Beste zufrieden. Ohne deren Bedeutung über Gebühr zu erheben oder überschwengliche Hoffnungen an deren Erfolg zu knüpfen, fühlten sich doch Alle befriedigt, daß nun auch im Zentral-Bezirk der Anfang gemacht sei, nachdem der West- und Ost-Bezirk mit so gutem Erfolg vorangegangen, und schieden von einander mit dem Vertrauen, daß die folgenden Versammlungen an Theilnahme und Erfolg stete Fortschritte zu verzeichnen haben werden.

* Daniel Daley, ein vorgeblicher Barbiergehilfe, wurde gestern Nachmittag dabei abgefaßt, als er gerade in der Office des Grundeigenthumsmaklers L. R. Lindell, Nr. 1255 59. Str., allerlei Werthgegenstände eingesteckt hatte. Der Schächer sitzt in der Woodlawn-Polizeistation hinter Schloß und Riegel.

Leset die „Sonntagpost".

Ritter und Damen von Amerika.

Der Orden der Ritter und Damen von Amerika, welcher unter den Gesetzen des Staates Jllinois am 11. März 1891 inkorporirt wurde, hält am Sonntag Nachmittag, den 14. Januar, in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., eine öffentliche Beamten-Installirung, verbunden mit Konzert und Ball, ab. Die Installirung wird von der Großloge geleitet und verspricht eine interessante zu werden, nicht nur, weil die Großlogen-Paraphernalien dabei in Gebrauch kommen, sondern weil nicht weniger als 200 Logenbeamte in ihre Aemter eingeführt werden sollen.

Der Orden, welcher seit sechs Jahren unter der umsichtigen und tüchtigen Leitung des Groß-Präsidenten Herrn Max Rohden steht, dem vorzugsweise der Aufbau des Ordens zu verdanken ist, erfreut sich unter den hiesigen Deutschen einer besonderen Popularität, was die bedeutende Zunahme von Mitgliedern beweist. Auch von Seiten der englisch sprechenden Bevölkerung hat der Orden einen guten Zuwachs erhalten, und es sind bereits Logen, welche nur in der englischen Sprache arbeiten, organisirt worden. Um nun den vielen Deutschen Gelegenheit zu geben, einer Loge des Ordens beizutreten, hat der Groß-Präsident das Eintrittsgeld für solche, welche sich am Tage der Installation der Beamten melden, suspendirt. Aufgenommen werden alle gesunden Männer und Frauen von 18 bis 50 Jahren, die den ihrem Wohnorte zunächst liegenden Logen auf der Nord-, Süd- oder Westseite zugetheilt werden.

Das Konzert, welches von Hugo Schmolls Orchester ausgeführt wird, verspricht ebenfalls eine besondere Anziehungskraft auszuüben, zumal außer mehreren Solisten der West Chicago-Männerchor, sowie der gemischte Chor des Ordens mitwirken.

Erhielt einen Verweis.

Richter Brentano gab gestern dem Polizisten C. C. Tripp, einen ernsten Verweis, weil er sich durch die Beweisaufnahme herausgestellt hatte, daß der Sicherheitswächter bei der Verhaftung des von seiner Frau der grausamen Behandlung geziehenen Henry Tropphagen, von Nr. 291 Clybourn Ave., einen allzu ausgiebigen Gebrauch von seinem Knüppel gemacht hatte. Der Richter setzte den Angeklagten sofort auf freien Fuß. Tropphagen zog es aber vor, die Nacht über im County-Gefängniß zuzubringen, da der gemaßregelte Polizist gedroht haben soll, ihn sofort wieder verhaften zu wollen. Richter Brentano, der von diesem Vorhaben des „Dieners der Gerechtigkeit" in Kenntniß gesetzt wurde, ordnete an, daß der Vertheidiger Tropphagens sofort ein „Habeas Corpus"-Gesuch einreichen solle, das er — der Richter — unverzüglich gewähren werde.

Verlangt $1,000,000 Schadenersatz

Im Kreisgericht hat die „Chicago General Railway Co." gegen die Burlington & Quincy-Eisenbahngesellschaft eine Schadenersatzklage in Höhe von $1,000,000 anhängig gemacht. Die Klage stützt sich darauf, daß der Straßenbahngesellschaft angeblich durch die fehlerhafte Unterführung der Bahngeleise an der 22. Str. hohe Unkosten entstanden seien und noch entständen. Bereits früher hat die Straßenbahngesellschaft wiederholt ähnliche Schadenersatzprozesse gegen die Burlington & Quincy-Bahn geführt, war jedoch mit ihren Ansprüchen jedes Mal abgewiesen worden.

Wo blieb das Geld?

Die Angehörigen der Frau Alice O'Connor, von Nr. 635 S. Ashland Ave., welche am letzten Montag durch eine Droschke überfahren wurde und Tags darauf im County-Hospital infolge der erlittenen Verletzungen ihren Geist aufgab, erklären, daß die bejahrte Frau zur Zeit des Unfalls $400 bei sich hatte. Dieselbe habe, da sie den Banken nicht traute, das Geld, in das Futter ihrer Kleidung eingenäht, stets mit sich herumgetragen. Die Angestellten im County-Hospital fanden bei der Verletzten, welche bewußtlos dorthin gebracht wurde, ihrer Angabe nach nur 2 Cents vor.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Lawrence Regali, Rose Cella, 25, 24.
Edward M. Paxton, Alma C. Baum, 23, 19.
William H. Lamboden, Anna Sparling, 23, 25.
John J. Scott, Hilda Weinards, 24, 25.
John Leifer, Mary Lorman, 34, 25.
Herman Neuter, Elizabeth Stadtner, 25, 23.
Michal Modrzejewski, Amelia Pawlowska, 22, 20.
Jacob Roth, Ida Spalinger, 27, 23.
Gustav Wingnrom, Nellie Rydell, 23, 20.
Charles A. Forsberg, Emma Arvidson, 22, 28.
William J. Perreault, Emily O'Gara, 21, 20.
Albert Beren, Ida Johnson, 21, 23.
Albert Mocher, Alice Spragg, 27, 37.
George Kotz, Karoline Palmes, 31, 29.
George Franklin Lunde, Rose Jackson, 35, 23.
Henry Mariens, Annie Gregona, 24, 23.
Thomas O'Brien, Bridget Brennan, 22, 23.
Philip Benjamin, Agnes Morris, 34, 30.
William Krohn, Lizzie Geffert, 24, 20.
Stefan Mikitinski, Elzbeta Filipkowska, 31, 24.
Loy J. Elliott, Blanche B. Stewart, 26, 22.
Karel Summich, Antonia Tujel, 27, 23.
Otto Fauti, Mariana Stein, 2[illegible], 2[illegible].
Henry Dinse, Bertha Slater, 25, 27.
Ernest W. Conrade, Mary E. Hewes, 21, 22.
William H. Hulme, Margaret Galley, 43, 24.
Francis E. Man, Alice Chapin, 49, 40.
Alfred Albers, Ida Argel, 23, 24.
Charles Brown, Annie Schulte, 31, 29.
Charles Gauß, Flora Kronholm, 33, 22.
C. De W. Anderson, Amanda B. Schultze, 22, 19.
Fred. W. Schwartz, Caroline Lippold, 31, 20.
Cornelius W. Lowes, Ada E. Green, 27, 23.
John Spika, Annie Sibley, 21, 19.
Anton A. Marks, Mary Rentsi, 24, 21.
John Aß, Emma Bornicke, 25, 24.
Adolph H. Thiele, Lydia E. Petsche, 21, 25.
Charles E. Martin, Tilda C. Weber, 2[illegible], 20.
Edward Klein, Marta Tisom, 24, 18.
Breese E. Moore, Jessie Mathison, 35, 25.
William H. Sherwood, Alice Jennings, 22, 22.
George Carlson, Helena Jacobson, 21, 25.
J. H. Bryant, Esther Lillian Johnson, 32, 26.
Harry Schaffer, Pearl Roth, 22, 19.
Paul H. Bodga, Florence Cziki, 22, 19.
Harry Backer, Sarah Gober, 24, 22.
John Tonner, Mary Wielbinski, 25, 22.
Wladislaw Stefanski, Antonia Kninska, 24, 29.
Jacob Smith, Rika Chuielewska, 52, 18.
James Brown, Mattie Patterson, 46, 48.
Thomas M. Carroll, Alice Roache, 37, 28.
Luke W. Terrell, Maude White, 31, 28.
Ernst Wachtel, Mary Leichnig, 27, 19.
Levi Johnson, Cenia M. Smith, 25, 19.
Frank A. Vokoun, Bertha Van der Breit, 21, 22.
Oscar A. Babbe, Charlotte Dibbe, 22, 19.
John Forst, Mary Kouba, 23, 20.
Girolamo Par's, Antonine Guarniere, 23, 18.
Charles G. Hill, Mattie Belle Taylor, 21, 21.
John A. Filbert, Virginia R. Benson, 27, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Benner, Louisa, 81 J., 1503 Lexington Ave.
Beckmann, Emma E., 6 J., 154 Lincoln Str.
Dreibrodt, Charles, 50 J., Alexianer-Hospital.
Enger, Harry G., 6 J., 347 Hemee Str.
Erickson, Arthur E., 7 J., 131 W. Ohio Str.
Hinterberger, Barbara, 83 J., 1112 Ost Ravenswood Park.
Hagemann, Ludwig, 22 J., 488 W. Fullerton Ave.
Jachthuber, Jak., 29 J., 20 E. Beethoven Pl.
Kerstowsky, Friedrich, 67 J., 5137 Justine Str.
Kuchn, Gustav A., 39 J., 140 Potomac Ave.
Koch, Katharina, 62 J., 435 Crystal Str.
Klug, Katolina, 63 J., 560 Rhine Str.
Lex, Peter, 39 J., 57 Willow Str.
Reises, Anna M., 7 J., 5221 Bishop Str.
Reudler, Theodor, 36 J., 595 Blue Island Ave.
Seybold, Alice A., 23 J., 7024 S. Chicago Ave.
Schuler, Elisabeth, 60 J., 3645 64. Pl.
Truhlar, Frank, 40 J., 206 20. Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mamie gegen Robert Luk, wegen grausamer Behandlung; Sarah H. gegen Robert B. Johnston, wegen Verlassung; Marie gegen Joseph Schiller, wegen Verlassung; Bessie gegen Sidney S. Drinkwater, wegen grausamer Behandlung; Terra D. gegen John A. Whipple, wegen grausamer Behandlung; Margaret Ellen gegen James J. Parker, wegen Ehebruchs; Josef gegen Mary Autal, wegen Ehebruchs; Amalia gegen Albert Zudock, wegen grausamer Behandlung; Samuel gegen Sophia Josephine Johnson, wegen Verlassung; Anna gegen August Gioch, wegen grausamer Behandlung; Adam gegen Sophia Gaßmann, wegen Verlassung; Jacob gegen Alice Bollinger, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

David Thomas, 3st. Framehaus, 916 N. Kimball Ave., $3000.
F. C. Stewart, 2st. Brick Apartment-Gebäude, 11916—18 Butler Str., $6000.
John Moran, 1st. Frame-Store und Wohnhaus, 8520 Green Bay Ave., $1300.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ogden Ave., 84 F. östl. von Spaulding Ave., 100×127, und anderes Grundeigenthum, William Morris u. A. an Lawrence Williams, $11,000.
Carroll Ave., 175 F. westl. von Lincoln Str., 25×123, Lillian M. Stewart an Rella M. Christley, $3000.
67. Str., Nordwestecke Loomis Str., 57x125, R. Buck an C. W. White, $2000.
Dasselbe Grundstück, C. W. White an J. Uhrig, $1000.
Bishop Str., 148 F. nördl. von 65. Str., 25×124, Bankers' and Merchants' Building and Loan Association an M. H. Miller, $3200.
Loomis Str., 123 F. nördl. von 58. Str., 50×124, und anderes Grundeigenthum, R. C. Givins an George T. Steen, $4000.
25. Pl., 24 F. westl. von Princeton Ave., 25×124, C. Ziska an J. Bronec, $2500.
Pratt Pl., 291 F. westl. von Hoyne Ave., 25×135½, A. C. Jenkins an M. H. Hooker, $1695.
Francisco Ave., 141 F. nördl. von Addison Str., 37½×125, J. Grede u. A. durch M. in C. an P. M. Heyer, $1200.
Lawndale Ave., 23 F. südwestl. von Potomac Ave., 25×153, O. Foß u. A. durch M. in C. an W. F. Wiemers, $1000.
Cortez Str., 199 F. westl. von Ballou Str., 50×125, P. J. Maloney an T. H. Cannon, $1000.
Dasselbe Grundstück, T. H. Cannon an Ellen J. Maloney, $1000.
Halsted Str., 52 F. südl. von 35. Pl., 26×150, C. Meinart an J. Reents, $1500.
Hamlin Ave., 97 F. südl. von 26. Str., 37½×124, J. Burns an J. R. Preston, $1000.
Menominee Str., 150 F. östl. von Sedgwick Str., 25×104, Hans Schuler an C. Mueller, $1000.
Augusta Str., 200 F. östl. von Rockwell Str., 25×124, W. Koier u. A. durch M. in C. an R. Lord, $1389.
98. Str. und Calumet-Fluß, 775 F. östl. Front am Calumet-Flusse, 155 F. südl. Front und 705 Front am Wegerecht der P., F. W. & C. R. R. (dreieckiges Stück Land), Edward A. und Charles B. Shedd an William H. und Eugene L. Merritt, $80,000.
N. Clark Str., 755 F. südl. von Lawrence Ave., 100×125, Jens J. Meldahl an John C. Woodward, $1.
Dasselbe Grundstück, John C. Woodward an Clara A. Meldahl, $1.
Wrightwood Ave., 52 F. östl. von Monticello Ave., 54×125, L. S. Heafield an C. Johnson, $1300.
St. Phillips Ave., 252 F. südl. von 29. Str., 25×124, A. Klein an Louise Klein, $1000.
73. Pl., 66 F. östl. von Railroad Ave., 66⅔×75, Paul F. Michaels an Minnie Witman, $1504.
Archer Ave., 35 F. östl. von Rockwell Str., 24×123, Cicero B. and L. Association an A. G. Ullrich, $1100.
Lowe Ave., 350 F. südl. von 89. Str., 25×125, C. A. Gardner an J. E. Mobley, $1900.
71. Str., 118 F. östl. von Madison Ave., 25×125, Emma L. Stonebud an Josephine Burtch, $2000.
Greenwood Ave., 98 F. nördl. von 66. Str., 50x125, Frank C. Keller an Philip A. Trye, $1.
Ellis Ave., Nordwestecke 50. Str., 75×150¼, Henry M. Ralston an William B. Doerr, $22,000.
W. 21. Str., 333 F. östl. von Leavitt Str., 24×121.9, Johann Haack an John C. Jaeckel, $2000.
Dasselbe Grundstück, John C. Jaeckel an Maria Haack, $1.
S. 40. Ct., 74 F. südl. von 14. Str., 25×125, Frank Sup an Joseph F. Sup, $2000.
Lake Str., 237 F. östl. von Leavitt Str., 25×124, A. C. Oswald an H. S. Kennedy, $1.
Dasselbe Grundstück, H. S. Kennedy an J. H. Stock, $500.
Congreß Str., 275 F. östl. von S. 42. Ave., 25×124, Christian Melville an August A. Halverson, $2700.
77. Str., Südostecke Colfax Ave., 50×122, C. J. Gunnarson, an Charles S. Barton, $3000.
Dasselbe Grundstück, C. T. Holmberg an Hulda M. Gunnarson, $1.
Hamburg Str., 116 F. westl. von Robey Str., 46×100, Rudolf Brand an Paul Schulte, $1.
Western Ave., Nordostecke Pleasant Str., 24×100, Emma Schulte an Rudolf Brand, $1.
Windsor Ave., 200 F. östl. von Fremont Ave., 40×93⅓, Jens J. Meldahl an John C. Woodward, $1.
Dasselbe Grundstück, John C. Woodward an Clara A. Meldahl, $1.
Morgan Str., 25 F. nördl. von 19. Str., 24×100, Fred. Sheet an John Klaus, $2900.

Marktbericht.

Chicago, den 3. Januar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $6.50—$6.80 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.70—$5.00; Mastschweine $4.25—$4.50; Schafe, $3.60—$4.70.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14½—15c; Dairy 21—22c; Creamery 22—23c; beste Kunstbutter 17—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 7—7½c; Enten 6½—7c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—9½c das Pfd.; Hühner 7—8c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 18—18½c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 5—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.75—$3.00 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.00—$3.50 per Kiste; Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Kartoffeln, 42—50c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $3.00—$3.50 per Hundert; Zwiebeln, hiesige, 28—50c per Bushel; Bohnen $1.75—$2.75; Blumenkohl $3.00—$3.25 per Barrel; Sellerie 40—60c p. Bund; Spinat 20—35c p. Bushel; Salat 40—50c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $1.00—$2.00 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, 68—69c; Nr. 3, rother, 67—68½c; Nr. 2, harter, 66½—67c; Nr. 3, harter, 61—64c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—67c; Nr. 2, harter, 63½—65½c; Nr. 3, 65—66c; Nr. 4, 55—62½c. — Mais, Nr. 2, 30½—31c. — Hafer, Nr. 2, 24—25½c. — Roggen, Nr. 2, 50½—52½c. — Gerste 36—45c. — Heu $4.50—$12.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6.00—$7.50.

Was ist dies und was bedeutet es?

A-B

Es bedeutet American Beauty; Die A. B. Liquid Stove Polish. Die erste und einzige wasserdichte rauchlose flüssige Ofenschwärze, ohne Humbug hergestellt, bröckelt nicht ab, eine Flasche reicht so weit als zwei Flaschen von Nachahmungen, die anderswo hergestellt werden. Fabrizirt seit 1881 bei

AYLING BROS., Chicago, Ill.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebakers.—Gounod's Oper „Romeo und Julia".
Grand Opera House.—„A Poor Relation".
Columbia.—„The Girl from Maxim's".
McVickers.—„Quo Vadis".
Lyric.—Kinematograph: „Jeffries-Sharkey-Faustkampf".
Great Northern. — „A Black Sheep".
Hopkins. — „The Lost Paradise".
Alhambra. — „What Happened to Jones".
Dearborn. — „The Magistrate".
Criterion. — „The Night before Christmas".
„Rienzi".—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Spiele der Kleinsten.

Wie sich mikroskopische Thiere die Zeit vertreiben, lehrt ein merkwürdiger Aufsatz des bekannten Insectenforschers James Weir, der seine Forschungen diesmal auf eine zu den Würmern gerechnete Thiergruppe gerichtet hat. Die Classe der Räderthiere umfaßt beinahe ausschließlich winzige Wesen, von denen mit dem bloßen Auge nur bei äußerst angestrengter Beobachtung etwas wahrzunehmen ist, während das Mikroskop dem Blick ein recht kunstvoll gebautes Geschöpf enthüllt. Die Räderthiere sind in der Wissenschaft besonders durch eine Eigenschaft geradezu berühmt; diese ist ihre ungewöhnliche Lebenszähigkeit, vermöge deren sie, die in ihren Lebensäußerungen sonst durchaus auf das Wasser angewiesen sind, beliebig lange Zeiten vollständiger Trockenheit überdauern können. Sie verfallen dann in völlige Erstarrung, aus der erst ein Wassertropfen sie zu erwecken vermag. Was wir jetzt von Professor Weir in der „Popular Science" erfahren, ist allerdings fast noch erstaunlicher, wenigstens muß man zugeben, daß etwas Aehnliches von so winzigen Thieren bisher ganz unerhört gewesen ist. Er hat nämlich diese mikroskopischen Wesen bei richtigen Spielen beobachtet. Spielende Thiere sind ja im Allgemeinen nichts Außerordentliches, aber wir müssen doch an der Annahme festhalten, daß ein Spiel den Zweck haben muß, ein Gefühl des Vergnügens hervorzurufen, und daß ein solches Gefühl nothwendig unter die ästhetischen Vorgänge zu rechnen ist, deren man sonst nur die höheren Thiere und in eigentlichem Sinne überhaupt nur den Menschen für fähig hält. Trotzdem sind wir des Anblickes spielender Hunde, spielender Katzen und dergleichen ganz gewöhnt geworden, der Anblick spielender Räderthierchen aber, dieser mikroskopischen Würmchen, muß ein geradezu verblüffender sein. Um einen Uebergang zu machen, berichtet Professor Weir zunächst von einer Beobachtung, die er im Insectenreiche gemacht hat. Er sah bei verschiedenen Gelegenheiten Ameisen, die sich mit sportlichen Uebungen und Spielen die Zeit vertrieben. Er sah auch einmal eine Spinne, die sich abseits von ihrem eigentlichen Jagdnetz einen breiten seidenen Faden wob, der augenscheinlich nur als Vergnügungsaufenthalt bestimmt war. Die Spinne spazirte dann auf ihrer glänzenden Straße aus glitzernder Seide auf und nieder, gerade wie wenn eine elegante Dame ihr neuestes Costüm zur Schau trägt. Dies sind aber doch immerhin Insecten, von deren Intelligenz man schon so viele Beispiele weiß. Um wie viel wunderbarer ist das Benehmen der Räderthierchen, von denen man in einem einzigen Wassertropfen eine ganze Heerde bemerken kann. Professor Weir hat eine bestimmte Art von Räderthieren beobachtet, die in dem Tennessee-Fluß lebt und von ihm mit dem Namen „Melicerta Copeii" benannt worden ist. Diese Thierchen, die man mit bloßem Auge höchstens als ein kleines weißes Pünktchen wie eine Nadelspitze im Wasser schwimmend wahrnehmen kann, bauen sich kleine kegelförmige Röhren, in die sie sich zum Fang auf die Lauer legen und wohin sie sich zurückziehen, wenn sie von einem Feinde bedroht werden. Sie halten sich in dem Wasser von Flüssen und besonders in ruhigen geschützten Buchten auf. Verhältnismäßig müssen sie eine bedeutende Intelligenz besitzen, denn sie finden nach einem Ausfluge stets in ihr richtiges Haus, jene kegelförmigen Röhren, zurück, was man leicht mit dem Mikroskop feststellen kann. Ausflüge unternimmt das Thierchen aber nur des Vergnügens wegen, und dabei trifft es sich dann mit seinesgleichen, um ein Spielchen zu machen. Die Räderthiere spielen ein ähnliches Spiel, wie man es unter Kindern wohl als „Verstecken und Haschen" bezeichnet. Eines stürzt sich plötzlich auf das andere, dieses nimmt im Augenblicke Reißaus und nun entspinnt sich eine wilde Jagd. Sie kreisen in ihrem Wassertropfen so blitzschnell umher, daß man ihre Bewegungen kaum mit dem Augen verfolgen kann. Endlich wird der Verfolgte wohl überholt und dann übernimmt er die Rolle des Verfolgers, während das andere mit möglichster Eile davonschießt. Solche Spiele dauern wohl 10 oder 15 Minuten, und dann erst sucht jeder der kleinen Sportsleute sein eigenes Heim auf, in das er mit dem Schwanze zuerst hineinschwimmt. Dann geht es an eine ernstere Beschäftigung; das Ende des Kopfes wird vorgestreckt, die darin befindlichen Wimperhaare werden in heftige Bewegung gesetzt, und nun lauert das Thierchen auf die ihm in das weit aufgesperrte Maul hineinstrudelnden Nahrungstheilchen. Die Spiele der Räderthierchen können keine Beziehung zu Trieben haben, die erst bei höher entwickelten Thieren auftreten, und dienen auch nicht zur Befriedigung des Hungers; sie können also keinen anderen Zweck haben als das reine Vergnügen. Auch an anderen Eigenschaften kann der kundige Beobachter erkennen, daß diese winzigen Thierchen verhältnißmäßig hochbegabt sind. Sie besitzen z. B. ungewöhnlich entwickelte Augen mit einer richtigen Hornhaut und Netzhaut und vermögen mit diesen zweifellos nicht nur wie die übrigen Räderthierchen hell und dunkel, sondern auch einzelne Gegenstände zu unterscheiden. Auch ihre Spiele wären ohne die ausgezeichneten Augen gar nicht denkbar. Zuweilen versteckt sich eines dieser kleinen Geschöpfe hinter einen kleinen Stein oder einen Algenfaden, um sich blitzschnell auf einen seiner Spielgenossen zu stürzen, wenn dieser arglos vorbeisegelt. Bei all diesen Bewegungen ist es ganz ersichtlich, daß nur ein unschuldiger Sport vorliegt, der gar nicht mit irgend welchen feindseligen oder aus anderen Beweggründen veranlaßten Bestrebungen verwechselt werden kann.

Zur Pestgefahr.

Die Pest ist in den letzten fünf Jahren vom Orient aus staffelweise fortgeschritten, ohne an den Punkten, die sie auf ihrem Zuge stärker heimgesucht hat, völlig zu erlöschen. Von Hongkong und China wanderte sie nach Indien, Persien, Arabien, Egypten und Portugal. Schiffe brachten sie nach Madagaskar, den Inseln Bourbon, Mauritius und Mozambique, und Carawanen verschleppten sie auf dem Landwege durch die Mongolei und Turkistan nach den Küsten des Caspischen Meeres und den Ufern der Wolga. Neuerdings hat sie auch den Atlantischen Ocean durchquert, um in Süd-Amerika, und zwar in Montevideo, Buenos Aires und Santos aufzutreten. Dr. Calmette hält es auf Grund seiner Forschungen in Oporto für zweifellos, daß die Seuche allmälig noch weitere Länder der alten und neuen Welt heimsuchen werde. Angesichts der Vorsichtsmaßregeln, welche die belgische Regierung letzter Tage gegen die Herkünfte aus verschiedenen überseeischen Gebieten getroffen hat, dürfte ein im „Expreß" veröffentlichtes Urtheil des Vorstehers des Lütticher bacteriologischen Instituts, Dr. Malvoz, über die Pestgefahr Erwähnung verdienen. Auch er hält eine Einschleppung der Seuche nach Belgien für möglich, glaubt aber, daß man sich darüber nicht zu beunruhigen brauche. Die Regierung treffe weitere Vorsichtsmaßnahmen. Da die Gewinnung des Pestserums lange Zeit erfordern und die Pferde, welche dasselbe lieferten, wenigstens ein Jahr geimpft sein müßten, habe Belgien sich vorläufig die Lieferung dieses Serums durch das Pasteur'sche Institut in Paris gesichert, das gegenwärtig in St. Cloud fünfzig geimpfte Pferde vorräthig halte. Dr. Malvoz hält die Massenvernichtung von Ratten und Mäusen für dringend geboten und lobt das Vorgehen der Pariser Behörden, die gegenwärtig für jede todte Ratte drei Sous bezahlten. Unmittelbar aus Indien sei die Seuche in Oporto nicht eingeschleppt worden, wohl aber habe der englische Dampfer „City of Cook" am 13. und 21. März v. J. dort verschiedene aus Indien nach London gekommene Waaren verdächtiger Herkunft, wie Thee, Reis, Tapioca usw., und am 5. Juni eine Ladung Kohlen gelöscht. Dr. Calmette sei der Ansicht, daß die Seuche schon mehrere Wochen vor dem ersten Pestfall in Oporto durch Schiffsratten auf Landratten übertragen worden sei, um schließlich auf die Hafenarbeiter überzugehen, die sie dann weiter verbreiteten. Uebrigens habe die Serumtherapie, d. h. die Einspritzung des Blutes eines vor Jahresfrist mit Pestbacillen geimpften Pferdes in Oporto von 104 behandelten Kranken 91 gerettet. Vergleiche man diese geringe Sterblichkeit mit derjenigen bei früheren Pestepidemien, die 70, 80 und selbst 90 Procent der Erkrankten dahingerafft hätten, so verliere das ehemalige Schreckensgespenst der Pest heute doch wesentlich an Bedeutung.

Auch ein Wiedersehen.

Aus Johannesburg erzählt die Südafrikanische Zeitung folgende drollige Episode: Der Stadtverordnete Jul. Jeppe, der zum Kriegsschauplatz nach Narvalspont abgereist ist, machte vor Wochen, als er seinem Bruder, dem Generalkonsul für Transvaal, in Kapstadt einen Besuch abstattete, die Bekanntschaft des englischen Husaren-Obersten Moller. Des Letzteren Abschiedsgruß: „Auf Wiedersehen in Pretoria in drei Wochen!" beantwortete Herr Jeppe mit den Worten: „Sie natürlich als Gefangener", und, merkwürdige Ironie des Schicksals, Herr Jeppe hatte zu Anfang dieser Woche Gelegenheit, seine spaßhafterweise geäußerte Prophezeiung erfüllt zu sehen, denn der ehrenwerthe Oberst hat mit seinen Reitern als Gefangener seinen Einzug in Pretoria gehalten.

— Wer sich zu weit versteigt, kann es bis zur Versteigerung bringen.

Lokalbericht.

Am hellen Tage beraubt.

Der Farmer Andrew Larson aus Hoopeston, Ill., hatte gestern Nachmittag kaum den Bahnhof an Polk Straße verlassen, um sich in östlicher Richtung nach der State Str. zu begeben, als drei Kerle sich auf ihn stürzten, von denen der eine ihn festhielt, der andere ihm seine Reisetasche entriß und mit der Beute davoneilte, während der dritte ihm die Kleidertaschen durchsuchte. Die Uhr und einiges Kleingeld gab der Straßenbandit großmüthig seinem Opfer zurück; $40 in Kassenscheinen aber riß er an sich und stürmte alsdann, gefolgt von seinen Kumpanen, die Dearborn Str. entlang, um bald darauf in einer Gasse zu verschwinden. Einer der Wegelagerer war nach den Angaben, die Larson bald darauf in der Harrison Str.-Polizeistation zu Protokoll gab, ein Farbiger. Der Mohr George Dixon wurde noch gestern Abend als der That verdächtig eingefangen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Erlitt schwere Brandwunden.

Während gestern Nachmittag die im Haushalt von E. A. Sutter, Nr. 185 51. Str., beschäftigte 29jährige Frau Maggie Nelson neben dem brennenden Gasherd stand, öffnet sie ein Fenster, um frische Luft einzulassen. Der dadurch verursachte Windzug trieb die Gasflamme gegen die Kleidung der Frau. Ehe dieselbe es sich versah, brennten ihre Kleider lichterloh. Die Unglückliche lief in den Korridor hinaus und klopfte an die Thür der anstoßenden Wohnung. Die dort wohnhafte Frau H. A. Snyder eilte darauf der in Flammen Gehüllten zu Hilfe, vermochte aber nicht das Feuer zu ersticken. Als dies schließlich dem herbeigeholten Hausmeister gelungen war, hatte Frau Nelson bereits schreckliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Ihr Zustand wird für lebensgefährlich gehalten.

Auf der Straßenbahn überfallen.

Während sich gestern Abend D. E. Russell, Geschäftsführer des Great Northern-Theaters, auf einem Straßenbahnwagen der State Str.-Linie befand, versuchte ein Taschendieb, ihm die Uhr zu stehlen. Russell, der dieses Vorhaben bemerkte, packte den Kerl. Dieser versetzte ihm einen wuchtigen Faustschlag in's Gesicht und zerrte ihn vom Wagen auf die Straße herab, worauf er sich losriß. Obwohl ein herbeigeeilter Blaurock den Flüchtigen sofort verfolgte und ihm mehrere Kugeln nachsandte, entkam der freche Räuber doch anscheinend unverletzt.

Bedauerlicher Unfall.

Als der Lumpensammler Samuel Schwartz gestern Abend seinen Wagen in die hinter seiner Wohnung, Nr. 231 West 14. Straße, gelegene Gasse einlenkte, stürmte ihm sein dreijähriger Sohn Louis, in großer Freude über die Heimkehr des Vaters, entgegen. Dieser hatte das Nahen seines Kindes nicht bemerkt. Der Knabe wurde von dem in schneller Gangart seinem Stalle zueilenden Pferde über den Haufen gerannt und gerieth unter die Räder des Fuhrwerks. Als Leiche hob der beklagenswerthe Vater seinen Liebling auf.

Gegen die Winkelbörsen.

Richter Waterman verurtheilte gestern Hugh E. Eaton, Frank J. Smith und Frank M. Schwartz, welche sich schuldig bekannten, Winkelbörsen betrieben zu haben, zu einer Geldstrafe von je $200. Den Drei wurde bis zum Samstag Zeit gegeben, die Geldstrafe zu entrichten. Der Richter bedeutete den Verurtheilten, daß ihnen vom Gericht auf die Finger gesehen werden würde, damit sie nicht inzwischen ihr verbotenes Geschäft weiterbetrieben, um aus dem Erlös die Geldbußen bezahlen zu können.

Wegen Schwindels verhaftet.

In ihrem Geschäfts-Bureau Nr. 260 Clark Str., wurden gestern O. M. Stone, J. W. Turner und Louis Hart unter der von einigen „Gerupften" erhobenen Beschuldigung festgenommen, daß sie eine Wettbude in schwindelhafter Weise betrieben. Die Polizei belegte die Einrichtung — aus mehreren Telephon- und Telegraphen-Apparaten bestehend, die nicht funktionirten — mit Beschlag und brachte die Verhafteten in der Harrison Str.-Station in sicheres Verließ.

* In der Wohnung von August Schultz, Nr. 146 Irving Park Ave., brach gestern Abend Feuer aus, welches erst gelöscht werden konnte, nachdem es einen Schaden von $600 angerichtet hatte.

* Der fünfzig Jahre alte Peter Reilly starb gestern im County-Hospital an den Folgen von Verletzungen, die er am 27. Dezember durch einen unglücklichen Sturz in seiner Wohnung, No. 272 Aberdeen Str., erlitten hatte.

Erschossen.

Der 24jährige John Downie das Opfer des Fleischergesellen A. Polinski.

Mit einer Büchse in der Hand begab sich gestern Abend Albert Polinski, ein Nr. 2923 Farrell Str. wohnhafter Fleischergeselle, vor das Haus des 24jährigen John Downie, Nr. 871 31. Str., und ließ ihn herausrufen. Sowie Downie zur Thür herausgetreten war, feuerte Polinski das Gewehr auf den Nichtsahnenden ab, welcher, in den Unterleib getroffen, zu Boden sank. Der Verletzte fand Aufnahme im County-Hospital, woselbst er zwei Stunden später seinen Geist aufgab. Polinski entfloh nach der Blutthat, wurde aber bald darauf ergriffen und in der Deering Str.-Revierwache hinter Schloß und Riegel gebracht. Man führte den Gefangenen an das Lager des tödtlich Verwundeten, der ihn als den Verüber der That identifizirte. Es heißt, daß Polinski seinem Opfer Haß nachtrug, weil dieser ihm angeblich vor vierzehn Tagen zwei Gänse gestohlen hatte.

* In der Revierwache zu Englewood wurden gestern Michael Flood und Robert Burns unter der Anklage eingeliefert, ihrem Wohlthäter C. A. Rose, 62. Str. und Wentworth Ave., $4 gestohlen zu haben.

* Die Polizei hat sich bis jetzt vergeblich bemüht, den Verbleib des Frl. Lulu C. Bent zu ermitteln, welche seit vierzehn Tagen vermißt wird. Die Verschwundene, deren Eltern im Hause Nr. 108 S. Hoyne Ave. wohnen, litt an hochgradiger Nervosität.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer können aller Arten garantirt stetige Stellungen erhalten. Stellungen besorgt für Wächter in Fabriken, in Gebäuden $14. Janitor für Flatsgebäude $75, Hilfs-Janitor $50, Engineer $75, Feuermänner, Oeler $14. Fabrik, Mühlen-Arbeiter $10, Porter, Packer, Shipper, $14. Nützliche Männer im Waarenhaus, Wholesale Häuser, Treiber, für Delivery $14, Helfer $10, Stallarbeiter $12, Männer um Handwerk zu lernen, Kollekteure, Buchhalter und alle Anderen. Bitte vorzusprechen Surety Brokerage Company, Zimmer 3, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 9153 Commercial Ave.

Verlangt: Ein Omnibus, am Tisch mitzuhelfen. 154 S. State Str.

Verlangt: Weber an Rugs. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Pferde besorgen kann; einer der etwas Erfahrung im Meat Market hat. The Harold, 3644 63. Str. Nehmt 63. Str.-Car bis Limits.

Verlangt: Rock-Presser und Operateure. Dampfkraft. 187 Market Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. $10 per Monat und Board. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit. 875 Grand Ave.

Verlangt: Zwei Flaschenbier-Treiber, sofort. — Nachzufragen Abends nach 6 Uhr. 3946 Dearborn Str., eine Treppe.

Verlangt: Porter für Saloon. 391 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Ein ordentlicher, nüchterner Mann für Bettenaufmachen und allgemeine Hotelarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Junge um Orders abzuliefern. Muß zu Hause wohnen. 532 E. Division Str.

Verlangt: Junger Mann von 16—18 Jahren im Saloon zu helfen. 818 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Rock- und Hosenschneider. Hettneller. 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Hand Cake-Bäcker. 5 Tell Pl.

Verlangt: Junger Butcher für Wagen und Store. 1426 Diversey Boulevard.

Verlangt: Butcher. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloonarbeit. 534 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 1071 Lincoln Ave., Ecke Ashland.

Verlangt: Guter junger Butcher, Orders auszutragen und Wurst zu machen. 5226 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge, in Bäckerei zu helfen. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junge an Cakes. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mann in der Bäckerei zu helfen und Pferd zu besorgen. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge in Plumbing-Shop. 306 24. Str.

Verlangt: Gute Metallspinner. 87 Huron Str. mido

Verlangt: Farm-Arbeiter für Winter-Arbeit. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 3janlw

Verlangt: Custom Westenmacher. 633 Stock Exchange Building, 108 LaSalle Str. mdofr

Verlangt: Erfahrene Zigarrenkisten-Zuschneider. — Nachzufragen 211 Superior Str. mido

Verlangt: Ungefähr 30 gute Metall Ornament-Arbeiter. Brieflich mit voller Angabe von Einzelheiten und Erfahrung anzumelden. The Winslow Bros. Company, 368 Carroll Ave., Chicago. 30dz,1w,tgl&son

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter junger Mann sucht dringend Beschäftigung; kann mit Pferden umgehen.— Briefe unter P. 353 an die Abendpost.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Müller, 157 W. 45. Str.

Gesucht: Butcher sucht Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. 6632 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Barkeeper, nüchtern, flink und durchaus zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: R. 635 Abendpost.

Gesucht: Barkeeper, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht stetige Stellung. Adresse: R 298, Abendpost.

Gesucht: Geschäftskundiger junger Mann wünscht Stelle als Reisender für zuverlässige Firma. Adr.: M., 590 14. Place, 3. Floor.

Gesucht: Frisch eingewanderter erster Klasse Barbier sucht Stellung, am liebsten auf der Nordseite. Spricht deutsch und polnisch. Adr. 56 E. 85. Str., Süd Chicago. midofr

Gesucht: Gut geschulter Junge von 15 Jahren sucht Stelle, um ein Geschäft zu erlernen. Nachzufragen bei Frau Blum, 893 N. Western Ave., obenauf. midofr

Gesucht: Guter zuverlässiger Bartender sucht Stelle. Kann auch am Tisch aufwarten. L. X. 330 Abendpost. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 127 Haddon Ave., 1. Floor.

Verlangt: Finisher an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren an Hosen. 508 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Lining zu nähen an Röcken. 141 Cornelia Str. dofrsa

Verlangt: Taschenmacher an Jackets; nach Hause zu nehmen. 286 North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Lehrmädchen zum Nähen. 19 Bingham Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Damen, um Stickerei und Fancy Work im Hause zu thun; sowie Damen, um die Häkelarbeit zu erlernen. Nach dem Lernen Arbeit gegeben. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. dofrsa

Verlangt: Verkäuferin für Kaffee- und Butter-Store; muß englisch und deutsch sprechen. Stetiger Platz und gutes Gehalt für eine die keine Arbeit scheut. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shop-Röcken. Nr. 9 — 17. Place, nahe Halsted Str. dofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an kleinen Röcken, stetige Arbeit, guter Lohn. 773 Girard Str., nahe North Ave. mdfrsa

Verlangt: 4 Mädchen bei Hand zu nähen an guten Röcken. 637 S. Union Str. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei und Lunch-Room. 9153 Commercial Ave.

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Skirts. Erfahrung nicht nöthig. 1041 Armitage Ave.

Verlangt: 3 Tabakstripper, Mädchen bevorzugt. — 1644 N. Halsted Str., Gustav Muller.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen oder Westen zu nähen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 73 Ellen Str., hinter 632 N. Lincoln Str. dfr

Verlangt: Handmädchen an Knaben-Röcken, auch junge Mädchen zum Lernen. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 931 S. California Ave. midofsa

Verlangt: Ein gutes Bügelmädchen. 228 35. Str., Dyer & Cleaner. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen; keine Sonntagsarbeit. Restaurant, 150 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 14 Jahre, zur Hilfe bei der Hausarbeit; wenn möglich zu Hause schlafen. 1016 21. Str., oben.

Verlangt: Zuverlässiges junges Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu achten. Dampfgeheiztes Flat. $1.50. Zu erfragen Freitag von 10—4 Uhr. 606 Burling Str., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7 Crilly Court, 1 Block westlich von Eugenie und Wells Str.

Verlangt: Guter Lohn und angenehmes Heim für eine erfahrene Frau in mittlerem Alter, welche gut kochen kann. Adr.: D. 388 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, ungefähr sechzehn Jahre alt, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 1939 Deming Place, zwischen Clark Str. und Lincoln Park. Erstes Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes nicht ausgeschlossen. 538 Fletcher Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kind. Mrs. Freund, 613 N. Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 90 Oregon Ave., nahe Loomis Str., früher Vernon Park Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 394 Bowen Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: Kurtzman, 114 Ost 18. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie. $4. 1620 Melrose Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Wohlerzogenes junges Kindermädchen, das gut deutsch spricht. Beständiger Platz und gutes Heim. 647 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Mrs. Smith, 38 Ost 46. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für richtige Person. Michael Allen, 45. Str. und Groß Ave. dofr

Verlangt: Ein nettes Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, für ein Delikatessengeschäft. Anzufragen: 315 Lissell Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Cohn, 4806 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen zum Geschirrwaschen. Restaurant, 461 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 86 Fowler Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von Dreien. 904 W. Taylor Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Deutsche Geschirrwascherin. Union Loop Restaurant, Van Buren und Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte zweite Arbeit. 483 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Avenue. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 501 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 206 Augusta Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; leichte Arbeit. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Kochen und Geschirrwaschen. 179 W. Erie Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 493 N. Robey Str., 1. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in Familie. Kleines Flat. 114 Edgemont Ave.

Verlangt: Frau in Restaurant aufzuwarten. 84 Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen; kleine Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin. Gutes Heim. August Waetzig, 137 Bedder Str.

Verlangt: Deutsche Köchin. 242 Sherman Str., Saloon.

Verlangt: Eine tüchtige Lunchköchin, $7; ein Mädchen für Geschirrwaschen, $5; eine Scrubfrau oder Mädchen, $6. — 134 Fifth Ave., Aurora Cafe.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 263 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 501 LaSalle Ave.

Verlangt: Deutsches ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen Freitag. 1219 Wrightwood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit. 4824 Loomis Str. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. 464 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 3 in Familie. 4812 Langley Ave., Top Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 5105 S. Ashland Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Muß einfach kochen können. 4103 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, in Restaurant-Küche zu helfen. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 814 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen und eine Wirthschaft selbstständig führen kann, wo die Frau fehlt. 932 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 277 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 777 Burling Str., nahe Diversey Boulevard.

Verlangt: Mädchen; braucht nicht zu waschen und zu kochen; kann zu Hause schlafen. 469 Sedgwick Str., nahe North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen. 20 Lincoln Ave.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer, $4; Hausarbeitsmädchen, $3, $4, $5. — 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei gewöhnlicher Hausarbeit mitzuhelfen., 2 in Familie. $2.50. — 43 Tell Court, 3. Flat, Nordseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim; guter Lohn für die richtige Person. — Store, 727 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 Jahren, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Zu Hause schlafen. 546 Thomas Str., 2. Flat.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar sucht für leichte Hausarbeit ein anständiges, gebildetes Mädchen, das bei den Eltern schlafen kann. 1565 Lill Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 571 Blue Island Ave., Mrs. Elickans. mdfr

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 64 Lübeck Str., nahe Hoyne Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 999 Blue Island Ave. mido

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. 38 N. State Str. mido

Verlangt: Eine Restaurantköchin. Kein Geschäft Abends und Sonntags. Nur Personen, die ihr Geschäft verstehen. 156 W. Randolph Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 397 S. Paulina Str. midofr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Ave. dmido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4247 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 3664 Wabash Ave. 2janlw&jo

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*&son

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine anständige deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1657 Elston Ave., im Store. dofrsa

Gesucht: Eine deutsche junge Wittwe ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 426 N. Ashland Ave., 1 Treppe, Eingang Augusta Str., Golet.

Gesucht: Eine selbstständige Köchin sucht Stelle in Geschäft. L. W. 294 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und jeder Art Geschäfte. Schnelle Methode. 2jalw

$50 verschafft euch einträgliches Geschäft; kein Humbug. Adr.: P 357 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, einer der besten auf der Westseite. W. Welch, Nordwest-Ecke Adams und Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Geschäft. Gemüse- und Preserven-Store. Umstände halber billig. 473 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh-Reparatur-Shop. 5202 Lake Ave.

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute; wöchentlicher Reinverdienst $25; besonderer Umstände halber sehr preiswerth; Näheres Adr.: P 373, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop. 64 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Masken-Geschäft, wegen Krankheit. 160 Blue Island Ave. mdfr

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer $1000 bis $3000 anlegen kann, wird von einer selten günstigen Gelegenheit erfahren. Man adressire: P 372, Abendpost. 4janlwuson

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei in La Grange. Allen, 42 — 92 LaSalle Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Für ältere Dame, Zimmer mit Bett, in deutschem Hause, am liebsten bei Wittwe. 730 21. Str., Ecke Halsted.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferdemarkt jeden Montag, Mittwoch und Samstag. — Privat-Verkäufe täglich.—Wer kaufen, verkaufen oder tauschen will, spreche vor an 18. und Union Str. 6dz1mon&son

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Pferd für allgemeine Zwecke. 145 N. Clark Str., 1. Flat. dosa

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, werth $100, für $50. 211 Clybourn Ave.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor eh' Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosenholz Piano, großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 4jan,1w

Dame, welche sofort Geld benöthigt, verkauft ihr prachtvolles hochfeines Upright Piano sehr billig gegen Baar. 2431 Prairie Ave. son—sa

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Weidenslaufer Upright, $65. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Briefmarkensammler-Bedarf; Briefmarken zur Ansicht geschickt zu 50% Rabatt. The Philatelic Co., P. O. Box 868.

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 94 Clybourn Ave. 3jn1m&son

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten, kollektirt Löhne für Leute ohne Mittel; kollektirt Schulden aller Art für Prozente. Sprechstunden: 8 bis 6, Sonntags 8 bis 12. — Central Law and Collection Agency, Zimmer 407, 73 S. Clark Str., nehmt Elevator. 4dz1mo&son

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3jan1mo, tgl&son

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

J. G. Großberg,
Rechtsanwalt und Rathgeber.
Unity Bldg., Suite 841—848, 79 Dearborn Straße. Telephone Main 2907. 13dz,1m

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — [illegible] unentgeltlich. 1novtgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 841—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schulz, Konstabler.
167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15.
(Schneidet dies aus.) 27dz1mt

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 31dz,7t

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 294 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Verlangt: Arbeiter mit $25 bis $100 Kapital, um eine eigene Heimath zu gründen, mehr als 600 Familien erfolgreich — 40 bis 80 Acker Farms, theilweise kultivirt — Farms zu verrenten. Wir weisen Niemand ab. Henry Ullrich & Co., 34 Clark Str., Room 401. 21dz—6jan

Farmen! Farmen! Farmen! — Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen mit zweistöckigen Gebäuden, Stall und anderen Gebäuden. 20 bis 160 Acker. Seht sie Euch an. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Achtung! — Bin gezwungen, 2 schöne Farmen krankheitshalber aus Privathand zu verkaufen. Agenten verbeten. Charles Hirschke, 96 Burling Str. 3janlw&son

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 23jn,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building.
151 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verleihen: Privatgelder. 4 bis 6 Proz. Adr. P. 355 Abendpost.

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Suche Unterricht im Maschinen-Zeichnen. John Bio, 595 N. Halsted Str.

Gründlichen Zither-, Piano-, Mandolin- und Guitar-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28dz,dosamo,1mt

Unterricht im Zither-, Piano-, Violin- und Mandolinspiel in Carl Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 bis 5 Lektionen die Woche 50 Cents. 21dz,2w&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. — Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 22dz,1m&son

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, Professionist, 32 Jahre alt, mit $1000 jährlichem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen, am liebsten alleinstehenden Mädchens von 20—26 Jahren zu machen; muß von gutem Charakter und häuslich erzogen sein; Vermögen nicht unbedingt nothwendig; Vermittlung verbeten; Diskretion Ehrensache. Briefe, wenn möglich mit Photographie (bei Nichtkonvenirung zurückerstattet), bis 20. Januar unter U. S. 32, Abendpost, zu senden. dosa

Heirathsgesuch. Wittwe, 35 Jahre alt, nicht unansehnlich, von edlem Charakter, wirthschaftlich und sparsam, 2500 Dollars Vermögen, guten Haushalt, wünscht sich mit ehrenwerthem Manne zu verheirathen. Auskunft ertheilt Kuehl, 347 Wabash Ave.— Zu sprechen bis Abends 9 Uhr.

Weniger als 2c per Tag

Versehen eine Familie von durchschnittlicher Größe mit Nutflake Oatmeal für das Frühstück. Nichts ist so delikat. Hat einen größeren Nährwerth als Beefsteak. Fragt Euren Grocer nach der neuen Frühstücks-Speise—

Nutflake Oatmeal

Süß wie eine Nuß.

Alle Händler verkaufen es. Hergestellt von THE ILLINOIS CEREAL COMPANY, Bloomington and Chicago, Ill.

Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Dabei sah sie ihn mit ihren schönen Augen, die weder zuckten, noch sich zu Boden senkten, stolz an. Da erklang das Geräusch heranrollender Räder hinter ihnen auf dem Wege. Rosamond blickte schnell zurück und sagte: „Es ist Lady Passingham. Wenn Sie einen leeren Sitz in ihrem Wagen hat, werde ich sie bitten, mich nach Hause zu fahren," und sie gab dem Kutscher ein Zeichen, anzuhalten.

„Ich winke Ihrem Landauer, als ob er eine Miethskutsche sei, Lady Passingham," sagte sie mit einem liebenswürdigen Lächeln.

„War denn das noch dasselbe Mädchen, das einen Augenblick vorher mit blassen Lippen und traurigen Augen mit ihm gesprochen hatte?" fragte sich Lord Airdrie verwundert.

„Können Sie mir wohl einen Platz abtreten, ich bin ein wenig müde?" fragte Rosamond Lady Passingham.

„Liebste Rosamond, ich bin entzückt, wenn Sie mir Gesellschaft leisten wollen! Guten Abend, Lord Airdrie. Es nützt wohl nichts, Ihnen einen Platz anzubieten?"

„Nein, ich danke; höchstens wenn ich mein Pferd vor die Ihrigen spannen darf."

„Nein, nein, ich danke schön! Es sieht sehr wild aus und könnte meinem bedächtigen Paar ein schlechtes Beispiel geben."

Sich mit freundlichem Lächeln verbeugend, fuhren die beiden Damen davon; Lord Airdrie aber bestieg sein ungeduldiges Jagdroß, und die Zügel stramm in der Hand haltend, galoppirte er über die Felder nach Hause.

„Ich scheine in einem günstigen Moment gekommen zu sein, meine Liebe," sagte Lady Passingham. „Sie sehen aus, als ob Sie Lord Airdrie gerade einen Korb gegeben hätten, und da erscheine ich wie eine gute Fee und entführe Sie allen Zudringlichkeiten und Vorwürfen."

„Diesmal sind Sie falsch daran, Lady Passingham," sagte Rosamond. „Ich versichere Sie, ich bin die letzte von allen, der Lord Airdrie einen Antrag machen würde."

„Glauben Sie, daß er an die kleine Amy denkt?" fragte Lady Passingham, die eine ausgesprochene Ehestifterin war und schon oft ihre Hand bei Heirathen im Spiele gehabt hatte, schnell.

„Das kann ich Ihnen wirklich nicht sagen, Lady Passingham. Ich glaube, er macht sich gar nichts aus den Frauen. Wie schnell die Blätter fallen! Die Erlen kann ich doch gar nicht leiden! Sie sind die letzten, die ausschlagen, und die ersten, die wieder kahl werden."

„Aber, Rosamond, Lord Airdrie sah ja ganz kreideweiß aus."

„Weiß? Er ist ja beinahe so schwarz als ein Neger!"

„Machen Sie keine schlechten Witze; Sie erinnern mich wirklich manchmal an Ihre Großmutter."

„Meine Großmutter war verrückt, und ich habe heute einen ihrer Tage," sagte Rosamond vor sich hin.

„Er sah blaß und erregt aus, ich wiederhole es Ihnen, und ich würde gleich fünf Groschen geben" — Ihro Gnaden war ein ausgesprochener Geizhals — „wenn ich erfahren könnte, was Sie ihm gesagt haben; kommen Sie, erzählen Sie es doch!"

„Wir sprachen von Hunden und von Australien und . . . ."

„Hunde und Australien! Welche sonderbare Zusammenstellung!"

„Ja, nicht wahr?"

Die erstaunte Dame betrachtete ihre hübsche Nebensitzerin prüfend. Diese sah außergewöhnlich bleich aus, ja, für ein Mädchen ihres Alters beinahe hager. Lady Passingham war Rosamond Balmaine aufrichtig zugethan, und beschloß daher, sie jetzt in Ruhe zu lassen; aber sie war fest entschlossen, nicht zu rasten, bis sie herausgebracht hätte, was Rosamond und Lord Airdrie in der Liebesallee miteinander gesprochen.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

„Ja," dachte Rosamond, während sie neben Lady Passingham saß, „wenn sie alles von mir wüßte, würde sie ihren Wagen anhalten lassen und mich auf die Straße setzen oder mich in den Staub hinauswerfen."

Ihre Heirath war nie bewiesen worden. Man hatte weder in den Kirchenregistern nachgeforscht, noch Annonzen in den Zeitungen erlassen; auch war ihr Trauschein nicht zum Vorschein gekommen und ebensowenig ihr Gatte. Sie konnte die Kirche, wo sie getraut worden war, weder angeben noch wiederfinden, und das genügte ihren Verwandten vollständig. Alles, was sie für den Augenblick verlangten, war die Nutznießung ihres Einkommens; später, nach Verfluß von fünf Jahren, würde sie dann einen gewissen Glanz auch um ihre Verwandten verbreiten, indem sie eine sogenannte glänzende Partie machte.

Tage und Wochen vergingen, und Rosamond sah nichts weiter von Lord Airdrie; aber wenn sie an ihn und an ihr verrücktes halbes Geständniß dachte, brannte ihr Gesicht wie Feuer, selbst in Dunkeln. Um so mehr hörte sie aber fortwährend von ihm, war doch Amys redselige Zunge beständig mit ihm beschäftigt. Auch begegnete sie beinahe jeden Tag Tommy auf einem winzigen Shetland-Pony, der von einem Reitknecht geführt wurde, und obgleich sie ängstlich jedes Zusammentreffen mit dem Vater vermied, so waren sie und Tommy doch die besten Freunde von der Welt. Es war gar nichts Ungewöhnliches für sie, eine ganze Meile weit neben seiner Miniaturausgabe von einem Pferd herzureiten und zu versuchen, den schnellen, vorwärtsstrebenden Gang ihres kühnen Braunen in Uebereinstimmung mit den kurzen Beinen des Ponys zu bringen. Tommy schwärmte für die „schöne Dame"; er sprach mit seinem Vater sehr oft über sie und sagte ihm, er wünsche von ganzem Herzen, sie möchte zu ihnen kommen und bei ihnen wohnen, ein Wunsch, den sein Vater mit vollkommener Fassung aufnahm, der aber dem dicken Diener beinahe das Leben kostete, so sehr mußte er das Lachen unterdrücken. Er und die andern Dienstboten hatten ihre eigenen Ansichten über Seine Gnaden und die schöne Miß Balmaine. Warum war sie denn so darauf aus, mit dem Kind zu reiten, und machte solch ein Wesen mit ihm? Es gibt eine Redensart, die lautet: „Man macht einem Kinde um der Wärterin willen den Hof."

Miß Balmaines Anstrengungen hatten übrigens den vollen Beifall der ganzen Dienerschaft. Das Haus war öde und einsam ohne Hausfrau, und der Anblick Seiner Gnaden mit dem kleinen Jungen in den großen Zimmern ganz unnatürlich, so meinten sie. Es gab freilich hie und da einmal eine Herrengesellschaft, und einige Herren waren auch schon zur Jagd auf Besuch gewesen, ja selbst einmal ein Advokat, der bis Morgens um zwei Uhr mit Seiner Gnaden verhandelt hatte. Aber der gnädige Herr machte sich eben gar nichts aus Gesellschaften; er liebte die Jagd und den kleinen Tommy, ja, er liebte ihn „schrecklich", gaben sie zu. Tom war freilich auch ein Kind, auf das jeder Vater stolz sein konnte. Die frühzeitigen Entbehrungen, das Leben im Freien und die ärmliche Kost hatten seinem Wachsthum nichts geschadet, im Gegentheil, er sah eher fünf- als vierjährig aus. Armer kleiner Kerl! Niemand wußte seinen Geburtstag — obgleich er in dem Kirchenregister in Horton eingeschrieben war — und so hatte sein Vater aus Schamgefühl einen beliebigen Tag festgesetzt, der treulich gefeiert wurde. Tommy hatte ein vornehmes, aristokratisches Aussehen, dieser Betteljunge, dieser zerlumpte, kleine Schelm, dessen zarte weiße Aermchen und Schultern die Spuren von Schrammen und rothe Striemen getragen hatten — Mutter Nans Abzeichen. Ja, an diesen trug unleugbar die Mutter des Kindes, die ihn verlassen hatte, die Schuld, und um dieser Striemen willen wollte ihr der Vater nie, niemals vergeben!

Es war doch sonderbar. „Ist es wohl der Naturtrieb," fragte er sich ungläubig, „oder ist es Zufall, daß Rosamond eine so außerordentliche Anziehungskraft auf das Kind ausübt, und Tommy auf sie?" Er sprach ja beständig von ihr, von den Geschichten, die sie ihm erzählte, von den Blumen, die sie ihm gepflückt, von den herzigen Häschen, die sie ihm aus ihrem Taschentuch geknüpft hatte; er erlaubte ihr sogar, ihn zu küssen, und das war eine große, große Gnade seinerseits, ja, er ging sogar so weit, sie in sein Gebet einzuschließen. „Lieber Gott, segne mich und laß mich ein guter Knabe werden; und lieber Gott, segne Papa und alle unsre Freunde und die schöne Dame und Kelpie." Er wurde angewiesen, Kelpie, den Pony, lieber wegzulassen, aber die schöne Dame dürfe bleiben. Ronald hörte stillschweigend zu. Warum sollte sie denn auch nicht mit eingeschlossen werden? Sie war ja Tommys Mutter — obgleich keines von ihnen es wußte — und wie hübsch sahen sie nebeneinander aus! Dieser Gedanke drängte sich ihm unwillkürlich auf, als er die beiden eines Tages in der Nähe des Parks einholte. Sie waren zu Pferde, Rosamond auf einem braunen Vollblut, das sie nur mit Anstrengung zu zügeln vermochte, während sie sich zu Tommy niederbeugte, der ihr eifrig irgend eine Geschichte erzählte, über die beide herzlich lachten. Ja, auch sie lachte wie ein fröhliches junges Mädchen, wie einst in den Tagen von Horton.

Ronald kam langsam auf dem Rasen hinter ihnen her; er erfreute sich an dem Bild und träumte von dem, was „hätte sein können", aber plötzlich fuhr er zusammen, die Erinnerung an Mutter Nans schmutzige Höhle trat in ihrer ganzen Abscheulichkeit vor seine Seele. Rasch ritt er zu ihnen hin, als ob er eben jetzt erst herbeigekommen wäre, zog seinen Hut und sagte, er hoffe, „daß Miß Balmaine sich wohl befinde."

Miß Balmaine war nichts so unangenehm, als wenn sie von Lord Airdrie mit Tommy zusammen angetroffen wurde; ihre Annäherungen an sein Kind waren heimlich und verstohlen. Sie sagte also Tommy rasch Adieu, drehte dann mit einer steifen Verbeugung vor seinem Vater ihr unruhiges Pferd herum und war bald aus dem Gesichtskreis verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Krieg aus dem Luftballon.

Die Verwendung von Sprengstoffen durch Vermittelung von Luftballons im Kriege wird von Zeit zu Zeit immer wieder erörtert und selbstverständlich besonders zu Kriegszeiten. Die Vorstellung, daß von einem Ballon aus in eine befestigte feindliche Stellung eine große Menge eines starken Sprengstoffes aus bedeutender Höhe herab geworfen werden könnte, hat vom kriegstechnischen Standpunkte aus so viel Ueberzeugendes, daß man sich auch in England dieser Idee wieder bemächtigt hat. Ein besonderes Mittel zur Ausführung eines derartigen, man kann nur sagen diabolischen Planes schien in der Erfindung der Telegraphie ohne Draht gegeben zu sein. Es ist sehr beachtenswerth, daß das bedeutendste technische Fachblatt Englands, der Londoner „Engineer" von einem derartigen Versuche durchaus abräth. Allerdings habe man durch die Anwendung der drahtlosen Telegraphie die Möglichkeit gewonnen, einen Explosivstoff, der von einem unbemannten Ballon in die Lüfte gehoben werde, auf eine Entfernung von zehn englischen Meilen und mehr abzufeuern. Der Sprengstoff könne in die Form eines Geschosses mit einem Durchschlagszünder gebracht und am Ballon befestigt werden, in welch Letzterem sich der Aufnahmeapparat für elektrische Wellen befinde, und auf ein von der leitenden Station ausgesandtes elektrisches Signal die Granate zur Lösung bringen. Es sei aber sehr schwierig und wahrscheinlich unmöglich, den Ballon selbst auf geringere Entfernungen so zu dirigiren, daß er genau über die feindliche Stellung hinwegfliege. Wenn dies aber nicht der Fall sei, so wäre das ganze Experiment überflüssig und wirkungslos, zumal alle Geschosse gegen eine Festung eigentlich verschwendet seien, die nicht ein in Thätigkeit befindliches Geschütz oder ein Magazin treffen. Es ist ferner sehr bemerkenswerth, daß das Londoner Fachblatt sich bei dieser Gelegenheit auch der Beschlüsse der Friedensconferenz im Haag erinnert und sich auf den Standpunkt stellt, daß ein derartiger Angriff durch Luftballons zu den brutalen und unerlaubten Mitteln der Kriegsführung gehören würde, die durch den Beschluß der Conferenz verdammt worden sind. Es sei besser, die Luftballons wie bisher auf den Beobachtungsdienst zu beschränken, wo sie durch Auskundschaftung der feindlichen Stellung, und der Vertheilung der feindlichen Geschütze im Besonderen, Großes zu leisten vermöchten. In der That scheint man in England von der höchst zweifelhaften Wirkung dieses äußersten Mittels so überzeugt zu sein, daß man den Versuch nicht wagen will, und angesichts dieser technischen Schwierigkeiten kann man sich dann wohl auch den Anschein geben, eine solche Art der Kriegsführung aus Gründen der Humanität zu unterlassen.

Das Fahrrad als Strafe.

Der verstorbene Sultan von Marocco benutzte das Fahrrad als Marter oder doch als Strafwerkzeug für jede der Frauen seines Harems, die das Unglück gehabt hatte, den Zorn des despotischen Herrschers zu erregen. Die unglücklichen Frauen wurden auf die Maschine gesetzt und gezwungen, rings um einen abgegrenzten Platz im Garten des Palastes zu fahren. Natürlich fielen sie einmal ums andere herunter, und ihr schnelles Stürzen gewährte dem Sultan das größte Vergnügen. Wenn sie ein Dutzendmal in den Staub gekollert waren, galt die Strafe als erledigt.

— Unverdaulich. — Gattin: „Du hast nach dem Essen Magenschmerzen bekommen?" — Neugeadelter: „Ja, das kommt gewiß von der bürgerlichen Küche".

HALE'S Honey of Horehound and Tar

bringt den heilenden Einfluß der Natur mit sich. Dieses äußerst werthvolle Heilmittel kurirt Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Bronchitis, schafft Erleichterung bei kranken Lungen, befördert die Schleimabsonderung und stellt die Gesundheit in den Luftröhrer wieder her. Bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

25 Cents, 50 Cents und $1.00. Die größte Flasche die billigste

Die Schusterfehde.

Im Mittelalter wurden oft unter den nichtigsten Vorwänden Fehden begonnen. Dem Gesetze nach durfte das Fehderecht nur dann ausgeübt werden, wenn durch die Gerichte keine Hilfe zu erlangen war. Bei den anarchischen Zuständen, die damals in Deutschland herrschten, kamen solche Fälle sehr häufig vor, und dem Verletzten sollte dann gestattet sein, von der Fehde als einem Nothmittel Gebrauch zu machen und sich selbst Recht und Genugthuung zu verschaffen. Aber diese gesetzlichen Einschränkungen wurden nur zu oft nicht beachtet, und daher waren die Klagen über den Mißbrauch des Fehderechts allgemein. Neben schweren Verbrechen gaben schon die unbedeutendste Beleidigung, ja selbst die bloße Nichtanerkennung oder Nichterfüllung geringfügiger privatrechtlicher Verpflichtungen Grund zu blutigen Fehden, durch die Handel und Verkehr auf's Schwerste geschädigt und die ärgsten Greuel hervorgerufen wurden. Dem fehdelustigen Ritter fehlte es nie an einem Vorwande, wenn er, wie man es nannte, „sich auf Reuterei legen oder vom Sattel oder vom Stegreif leben" wollte. So sagte einst ein Herr von Praunheim der Stadt Frankfurt am Main Fehde an, weil die Stadt sich weigerte, ihm dafür Genugthuung zu geben, daß die Tochter eines Frankfurter Patriziers auf einem Feste einem Vetter des Herrn von Praunheim, als dieser sie zum Tanz aufgefordert, einen Korb gegeben und dann mit einem Andern getanzt hatte. Zur Ausübung des Fehderechts war jeder vollkommen freie Mann berechtigt, aber auch Leute, die dieses Recht nicht besaßen, maßten es sich an. Einst hatte ein Koch von Eppenstein für einen Grafen von Solms einen Hammel geschlachtet und sich hierbei in's Bein gestochen. Obgleich er sich die Wunde selbst zugefügt hatte, verlangte er doch für diese Verletzung von dem Besitzer des Hammels Schmerzensgeld. Als der Graf sich hierzu nicht verstehen wollte, wagte es der Koch zur Fehde gegen den Grafen zu schreiten und schickte dem vornehmen Herrn durch seinen — Küchenjungen einen offenen Absagebrief, in dem er dem Grafen von Solms erklärte, daß er dessen „Feind sein wolle". Dieses kecke Vorgehen wurde noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts durch die Leipziger Schuhmachergesellen oder Schuhknechte, wie man damals sagte, überboten, welche im Jahre 1471 den Studenten der Universität Leipzig förmlich Fehde ansagten und zu dem Zwecke gegen sie einen feierlichen Fehdebrief erließen, der in hochdeutscher Uebertragung wie folgt lautet:

„Wir Nachgeschriebene Gebrüder Lorenz, Stoyck, Stephan Stoyck und Peter Stoyck, Peter Thyle, Matthes Schmydt und Valentin Schmydt kund thun allen und jeglichen Studenten der Universität Leipzig, welches Wesens sie sind, sie seien Doktoren, Lizentiaten, Meister oder Baccalaurei, sie seien geistlich oder weltlich, jung oder alt, klein oder groß, daß wir Eure Feinde geworden sind und Feinde sein wollen um deswillen, weil Einer, genannt der lange Probst, in unserer lieben Frauen Kollegium wohnend, und klein Nyckel in Dr. Schmiedebergers Kursus, ferner Baccalaureus Schulz und Einer, genannt Groffel, wider Gott, Ehre und Recht in dem Stadtgerichte zu Leipzig mit ihrer eigenen Gewalt und Frevel oder Hochmuth über uns schlecht gesprochen haben. Wegen dieser Vorwürfe wollen wir Obgemeldete uns an allen Denjenigen, die da Studenten sind, jung oder alt, erholen und unsere Ehre vor allen Folgen, die aus dieser Fehde entstehen könnten, bewahrt haben. . . . Gegeben unter diesem Insiegel, dessen wir uns bedienen, im 1471. Jahre."

Den Schuhknechten bekam aber ihr Vorgehen recht schlecht. Der Kurfürst Ernst von Sachsen, der von der Sache erfuhr, verstand in solchen Dingen keinen Spaß; er ließ rauf- und fehdelustige Schustergesellen gefänglich einziehn und ihnen dann den Prozeß machen. Ueber den Ausgang desselben ist uns nichts Näheres überliefert worden, aber man darf wohl als ziemlich sicher annehmen, daß die Leipziger Schuhknechte wegen ihres Fehdebriefes zu mehr oder minder schweren Freiheitsstrafen, sowie zur Landesverweisung verurtheilt worden sind.

— Erfaßt. — A.: „Hat die Première stattgefunden?" — B.: „Ja, vor ausver—schenktem Hause!"

Klippenbewohner-Funde.

Nicht in jeder Beziehung verlieren sich die Gelegenheiten zur Erforschung von Alterthümern mit den Jahren mehr und mehr. Ueber die Geheimnisse der sogenannten „cliff dwellers" in New Mexico und dem südöstlichen Colorado hat man in den letzten paar Jahren eine Menge neuer Auskunft erlangt, und es sind gute Aussichten vorhanden, daß man noch vieles Andere in Erfahrung bringen wird.

Gebeine und sonstige Ueberreste, welche man neuerdings von Mancos und anderen vorgeschichtlichen Bergklippen-Höhlenbewohnern gefunden hat (von denen die Pueblo-Indianer lebende, aber entartete Nachkommen sind), dürften sehr anregend für weitere Forschungen wirken, vorerst aber zu allerlei wissenschaftlichen Streitigkeiten führen.

Es wurden u. A. an einer einzigen Stelle sechs Schädel entdeckt, welche um die ganze Kinnlade herum vollkommen entwickelte Backenzähne, und gar keinen Schneidezahn, zeigen. In der heutigen Menschheit sind solche Gebisse nicht mehr vertreten; dagegen unterscheiden sich die pflanzen- und besonders getreidefressenden Säugethiere gerade durch derartige Gebisse von den fleischfressenden. Die Zähne sind wie darauf eingerichtet, Getreidekörner kunstgerecht zu zermalmen. Es scheint auch hier ein merkwürdiger Fall von Anpassung des Mittels an den Zweck vorzuliegen. Man ist schon früher zu der Ansicht gekommen, daß diese Klippenbewohner Jahrhunderte hindurch sich in einem halben Belagerungszustand befunden hätten, vor unbarmherzigen Feinden in die Hochgebirg-Klippen zurückgewichen seien und ihre Nahrung nur noch von Hochebenen, sog. Mesas, hätten holen können, wo wegen Mangels an Feuchtigkeit nicht immer das Getreide reichlich wuchs. Aus dieser und anderen Ursachen mögen sie sich manchmal auf Jahre hinaus mit Getreidekörnern versehen und da oben ausschließlich von denselben gelebt haben.

Sollte da nicht auch die Entwickelung der Zähne im Verlauf von Generationen immer mehr dementsprechend erfolgt sein? Das ist wenigstens eine Möglichkeit, für die es bekanntlich noch manche andere Seitenstücke im Reiche der Natur gibt. Manche werden vielleicht aus dieser Erscheinung schließen, daß die amerikanischen „Urbewohner" überhaupt von Hause aus eine besondere Rasse ausschließlicher Getreide-Esser gewesen und erst späterhin durch die Entwickelung einer anderen Thierwelt zur Fleischnahrung gelangt seien. Uebrigens weisen diese Gebeine auf wahre Hünengestalten hin, und wenn die Größe der Schädelhöhle etwas für die Verstandes-Entwickelung beweisen soll, so würden die ehemaligen Besitzer und Besitzerinnen dieser Schädel sich vortheilhaft mit der heutigen Durchschnitts-Menschheit vergleichen. Die Umstände, unter denen man die Gebeine gefunden hat, deuten auf grausige religiöse Menschen-Opfer, bei denen Menschen von recht stattlich entwickeltem Körper mit Vorliebe den Göttern dargebracht worden zu sein scheinen. Vielweiberei stand bei diesem Volk offenbar in Blüthe.

Viele in neuester Zeit entdeckte Ueberbleibsel von Klippenbewohnern, Bilder von Thieren und Bäumen, Thränenkrüge, Sonnenuhr-Steine mit Hieroglyphen u. s. w. erinnern stark an orientalische, besonders chinesische, japanische und egyptische Religionsbräuche und Sitten alter Zeiten. Daraus aber bestimmte Schlüsse zu ziehen, möge weiteren Forschungen vorbehalten sein.

ARROW BRAND
STANMER
2 FOR 25¢
CLUETT, PEABODY & CO. MAKERS

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tgluson
Behlke's Deutsche Apotheke.
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,bdslj

WATRY
N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, TRÄGT DIE UNTERSCHRIFT VON
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Eine Botschaft der Hoffnung
für den müden Wanderer, der geistig wie körperlich erschlafft ist. Nervenschwäche ein Leiden, dessen man sich schämen muß.
Zahlt Ihr jetzt die Strafe für Verletzung der Naturgesetze? Zerrüttete Nerven und geschwächter Körper bringen Misserfolg im Leben. Ist Eure Energie, Kraft und Lebhaftigkeit geschwunden? Fühlt Ihr Euch so schwach, abgespannt und nervös, daß Ihr Eurer täglichen Beschäftigung und Eueren Pflichten des Lebens nicht nachgehen könnt? Leidet Ihr an Schwindel, Vergeßlichkeit, Kopf- und Rückenschmerzen, Niedergeschlagenheit, Angst vor drohender Gefahr oder Geistesabwesenheit? Dieses alles sind Anzeichen von Nervenschwäche.
Verzweifelt nicht!
Wenn alles Andere fehlschlägt, konsultirt unentgeltlich den Wiener Spezialisten im New Era Medical Institute, dessen Ruf und Berühmtheit durch Heilungen begründet sind, in Fällen, in welchen andere Männer der Wissenschaft machtlos dastanden.
Ehe es zu spät ist—Seht Euch vor!
Eure vernachlässigte Krankheit oder schlechte Behandlung hat totale Erschöpfung oder den Tod im Gefolge. Würde es nun nicht vortheilhaft sein, wenn Ihr die Patentmedizinen zum Kukuk jagt, ehe Ihr dieses Stadium erreicht, und den Wiener Spezialisten konsultirt, welcher Tausende Andere geheilt hat u. welcher auch Euch heilen kann.
Sprechstunden: 9—12, 2—5, 6—7; Mittwoch: 9—12. Sonntags: 10—2. do*
New Era Medical Institute, NEW ERA BLDG., Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tal,son

RUPTURE
Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Spart Schmerzen und Geld.
Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.
TEETH WITHOUT PLATES
Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fueßle, 72 Bosworth Ave.
Gebiß Zähne . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22t. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit $5
Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. ddsa*
BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

Eine glückliche Ehe
einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y
„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str. 7mz,bdsa*

Chichester's English PENNYROYAL PILLS
Original and Only Genuine.
SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English.
bl4,bosamolj

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neu. n Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurrirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,sbd*

I See!--Will Make You See, If You come to me.
Eyes Tested Free. No other Fee
Fortwährende Kopfschmerzen geheilt.
Tadellose Sehkraft erlangt durch unsere Methode.
A. Strassburger, Scientific Optician,
483 LINCOLN AVE., gegenüber von Lill Ave.
6jun,6m,bidolon

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. m,m,fa

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Ep und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York	3.30 Nachm.
	„ Boston	5.50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	„ New York	7.50 Vorm.
	„ Boston	10.20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York	3:00 Nachm.
	„ Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	„ New York	7:50 Vorm.
	„ Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	„ Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	„ New York	7:50 Vorm.
	„ Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 N	* 9.20 V
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.25 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	......
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.00 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.25 V
Gilman & Kankakee	* 4.00 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.30 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	......
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags. x Schlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.10 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 3.00 N.	1.00 N.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 N.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 N.	9.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 N.
The Alton Limited—für St. Louis	*11.00 V.	4.30 N.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 N.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 N.	8.00 V
The Alton Limited—für Peoria	†11.00 V.	4.30 N
Peoria Fast Mail	† 6.00 N.	1.00 N
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 N.	7.15 V
Joliet Expreß	† 5.00 N.	†7.45 N.
Joliet u. Dwight Accommodation	* 5.30 N.	10.00 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati	......	‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 8:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	8.00 N	9.00 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. [illegible] V	†6.10 N
New York & Boston	* 3.00 N	* 5.00 N
Jamestown und [illegible]	[illegible]	* 3.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und [illegible]	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† [illegible].45 V; * 6.30 N; * 10.30 N	† [illegible].00 N; * 9.30 V; * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.[illegible]5 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

ADOLPH PIKE & CO.,
(Etablirt 1883.)
108—110 LaSalle Str., Zimmer 627.
Telephone Main 5177.
Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu 5 bis 6 Prozent unter leichten Bedingungen. 2nov.1m,tgl&son

Greenebaum Sons,
BANKIERE,
83 und 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen. Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. 5aug,didoson,bw

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str.
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 4 Teleph. 681., Er

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. didoso

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddsa,l

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dampferfahrten von New York:
Mittwoch, 10. Januar: „Noordland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 11. Jan.: „La Champagne" nach Havre.
Donnerstag, 11. Jan.: „Darmstadt" nach Bremen.
Samstag, 13. Jan.: „Belgravia" nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten.
$25.00 nach / $28.00 von — Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, 2c., 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen,
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Man beachte: tgl,so
92 LASALLE STR.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljllj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

$3.00 Kohlen. $3.25
Indiana Nut $3.00
Indiana Lump $3.25
Virginia Lump $3.50
Hocking oder B. & O. Lump . . . $4.00
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str. augl4,bw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 815. tgl&son

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Weihnachtsstimmung.

Frankfurt a.M., 20. Dez. 1899.

Wir haben hier die letzte Woche schon etlich kaltes Wetter gehabt. Die Quecksilber- oder Aethersäulen in den Thermometern waren kürzer, als sonst üblich in der vorweihnachtlichen Zeit, und wenn Vielen die Kälte auch willkommen kam, so wurde sie von noch „Vieleren" doch wohl herzhaft verwünscht, denn sie bedingte große Ausgaben für Feuerungsmaterial und machte Anschaffungen an Kleidungsstücken u. s. w. nöthig, die andererseits recht gut als Weihnachtsgeschenke hätten gehen können. Dem zufolge war das Geschäft bei den Kohlenhändlern, Schuh- und Kleider-Lieferanten ziemlich gut, dafür aber in anderen Branchen entsprechend, na — ich will sagen „mäßig", denn über schlechte Geschäfte hatte doch Niemand zu klagen. Am letzten Sonntag kam die Alles in Allem genommen doch recht günstige Signatur der Vorwoche verstärkt und verbessert zum Ausdruck. Wir behielten schönes Winterwetter, aber es war doch nicht mehr so sehr kalt. Die Temperatur war am Thermometer um etliche Grade gestiegen, und damit stieg sie auch, bildlich genommen, im weihnachtlichen Geschäftsgang. Die Quecksilbersäule kletterte Nachmittags munter in die Höhe, nahezu bis zum Gefrierpunkt, und die Besitzer der unterschiedlichen Eisbahnen, auf denen es sehr lebendig zuging, dachten bereits mit einigem Verdruß an Thauwetter, und die Schneeschuhläufer und abgehärteten Tauniden nicht minder. Aber der Winter ihres Vergnügens dachte noch gar nicht daran, ein Winter ihres Mißvergnügens zu werden, und die Nacht brachte wieder stramme Kälte. Für das "shopping" kam das milderne Klima wie gerufen. In den Straßen drängten sich die Weihnachtswanderer, und in den Läden befleißigten sich die Kaufleute mit Erfolg, ihren Kunden für Geld und gute Worte die Gaben des Christkindchens zu vermitteln. Der Umsatz muß auch sehr zufriedenstellend gewesen sein. Das kommt wohl daher, daß diesmal der „goldene Sonntag" in den Heiligabend übergeht, an dem schon bescheert wird, und der deshalb nicht mehr ganz für das Einkaufen frei ist. So fiel ein Abglanz vom „goldnen" auf den „silbernen". Es lebe der Bimetallismus!

Doch was schreibe ich vom Weihnachtsmarkt und Dergleichen! Wenn diese Zeilen den lieben Chicagoern vor die Augen kommen, wird in der windigen Stadt am Michigan See schon längst der postfestliche Katzenjammer eingezogen sein, und man wird keinen Sinn mehr haben für die kleinen vorweihnachtlichen Idyllen, die man um diese Zeit hier überall auf den Straßen, in den Läden, Kneipen und Familien sehen und erleben kann, und die sich mir in die Feder drängen in solcher Zahl, daß ich leicht zehn Spalten mit ihnen füllen könnte, während es mir ungeheuer schwer werden wird, mit anderem „Stoff" auch nur das Minimum von anderthalb Spalten mehr schlecht als gerecht „todtzumachen." Es passirt nichts Ordentliches und zudem fehlt einem in dieser Zeit der Sinn zu Anderm, da doch Alles was man hört und sieht, auf Weihnachten Bezug hat.

Ein Geschenk für Ohm Paul.

Natürlich ist da der englisch-südafrikanische Krieg — der macht dem Weihnachtsmotiv allerdings starken Wettbewerb, und man freut sich hier königlich über die Hiebe, welche die Engländer sich bis jetzt dort holten, denn ganz Frankfurt steht wie ein Mann für die Boeren — aber darüber kann ich Ihnen von hier aus doch auch nichts Neues mittheilen. Doch etwas vielleicht — oder haben Sie es drüben auch schon gehört, daß vor Kurzem die Stammtischgesellschaft eines hiesigen Restaurants dem Ohm Paul ein recht sinniges Weihnachtsgeschenkchen zuschicket? Sie wollten den tapferen und klugen Präsidenten der südafrikanischen Republik ihre Sympathie beweisen und packten daher den Inhalt ihrer Sparkasse im Betrage von 28 Mark in ein kleines Porzellanschweinchen. Dieses wurde dann mit einem Begleitschreiben der Post zur Weiterbeförderung anvertraut und wird gewiß von Ohm Paul als gutes Vorzeichen für den Ausgang des Krieges entgegengenommen werden.

Die Polizei als Hüterin des literarischen Geschenks.

Und noch etwas hat mich interessirt neben dem Weihnachtstreiben und dem südafrikanischen Kriege, nämlich die neue Rolle, die man jetzt unserer hochwohllöblichen Polizei zuweisen will. Wir haben uns schon daran gewöhnt, die Polizei als Hüterin der Sittlichkeit ansehen zu müssen, — jetzt soll sie aber auch noch Hüterin des literarischen Geschmacks werden, und das ist doch gewiß ein Bild, das zum Lachen — halt, das ist polizeiwidrig! — also zur Heiterkeit reizen würde, wenn es nicht eine sehr ernste Seite hätte.

Die von dem Minister des Innern neuerdings empfohlenen Maßnahmen „zur Verbesserung der Theaterverhältnisse" kommen, wenn man genau zusieht, thatsächlich auf das Verlangen hinaus, das Theater und die Theaterschriftstellerei förmlich unter behördliche Vormundschaft zu stellen, wenn auch in dem Ministerialerlaß ein solcher Ausdruck vermieden worden ist. Nicht nur sind, wie mitgetheilt wird, Maßnahmen getroffen, um ungeeignete Elemente vom Gewerbe als Theaterunternehmer fernzuhalten — welcher Art diese Maßnahmen sind, wird leider nicht mitgetheilt — sondern auch um „dem Uebermaß von Theatern niederer Gattung zu steuern und der Aufführung von Theaterstücken entgegenzutreten, deren Wirkung auf das Publikum ein polizeiliches Einschreiten rechtfertigt, andererseits aber der Aufführung von Bühnenwerken keine ungerechtfertigten Schwierigkeiten in den Weg zu legen." Das klingt zuerst ganz unverfänglich; wenn man aber weiß, wie das bisher schon gehandhabt wurde, und welche Zensurstücklein bisweilen geleistet worden sind, dann weiß man genugsam, was man hiervon zu erwarten hat. Und wie denkt man sich nun die Ausführung im Einzelnen? Die als Zensoren thätigen Beamten, bei deren Wahl, wie es mit einigem Selbstlob heißt, auf Erfahrung und ein gereiftes Urtheil Bedacht zu nehmen ist, sollen angewiesen werden, daß sie die Aufführung „von das Sittlichkeitsgefühl gröblich verletzenden Stücken verhindern", andererseits aber der Aufführung von Bühnenwerken keine ungerechtfertigten Schwierigkeiten bereiten. Eine schnelle und ersprießliche Zensur werde durch persönliche Verhandlungen des Zensors mit den Autoren und Theaterunternehmern sowie durch das gutachtliche Befragen literarischer Sachverständiger erheblich unterstützt werden. In Verbindung damit sollen die Behörden die Theater höherer Gattung „positiv fördern" durch Einwirken auf eine zweckmäßige Regelung der Theaterverhältnisse, auf die Erhöhung des künstlerischen Niveaus und auf die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens, letzteres speziell durch Vereinigung mehrerer Städte zu einem Theaterbezirk. Das ist das Sonderbarste, was auf dem Gebiete der polizeilichen Bevormundungsversuche bisher geleistet worden ist. Die Behörden sollen sich direkt in die internen Theaterverhältnisse einmischen und für die Erhöhung des künstlerischen Niveaus Sorge tragen, und die Zensoren sollen persönlich mit den Autoren wegen der Theaterstücke in's Einvernehmen treten, jedenfalls doch um ihnen gute Lehren zu geben und zu zeigen, wie Stücke beschaffen sein müssen, welche das künstlerische Niveau erhöhen könnten. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll, ob über die — Merkwürdigkeit der an die Theaterleiter und Autoren gestellten Zumuthungen oder über das bescheidene Selbstbewußtsein, das in der Anschauung liegt, die Behörden seien ohne Weiteres die kompetenten künstlerischen Beurtheiler und Rathgeber. Wie es mit diesem Urtheil beschaffen ist, das lehren die mit der bisherigen Zensur gemachten Erfahrungen, die erwarten lassen, daß eine erweiterte „Fürsorge" der Behörden für das Theater zu einem Verbot aller Stücke führen würde, die irgendwo unliebsam empfunden werden. Wie es aber mit dem obrigkeitlichen künstlerischen Geschmack beschaffen ist, das zeigen am besten die Hoftheater. Wenn etwa nach deren Muster das künstlerische Niveau gestaltet werden soll, dann kann es nett werden, und wenn die Zensoren die Berather der Autoren werden sollen, dann könnte man ebensogut gleich die ganze Bühnenschriftstellerei konzessionspflichtig machen.

Amerikanische Lokomotiven für Baiern.

Die Lokomotiv- und Waggonfabriken Deutschlands sind auf lange Zeit hinaus mit Aufträgen versehen und zunächst kaum in der Lage, neue Bestellungen mit bestimmten Lieferungsterminen entgegenzunehmen. Die Bahnverwaltungen sind deshalb genöthigt, Bestellungen nach auswärts abzugeben. Die baierischen Staatsbahnen, deren Generaldirektor anläßlich der Chicagoer Weltausstellung Amerika bereiste, haben nun dort versuchsweise Lokomotiven bestellt und zwar solche schwerster Gattung, wie sie auf amerikanischen Bahnen in Verwendung sind. Zwei derselben sind in zerlegtem Zustande bereits aus Amerika verschifft und in München abgeliefert worden, wo sie kürzlich in der Zentralwerkstätte montirt wurden. Sie kommen trotz der hohen Fracht noch billiger, als die bisher bestellten und sollen nunmehr einer Probefahrt unterzogen werden. Die Leistungsfähigkeit dieser Maschinen ist sehr groß, ihre Abnützung aber eine schnellere, da zu manchen Theilen Stahlguß (bei deutschen Lokomotiven nur Stahl) zur Verwendung kommt. Es handelt sich hierbei wohl hauptsächlich um einen technischen Versuch mit dem amerikanischen Lokomotivtyp, dann aber läßt sich nicht übersehen, daß die deutsche Industrie den gegenwärtigen Anforderungen nur sehr schwer entsprechen kann.

R. N.

Gibraltar.

Die Befestigungsarbeiten der Engländer in Gibraltar machen von Tag zu Tag neue Fortschritte. Mit 7000 Mann arbeiten die Engländer ununterbrochen an der Vervollständigung der Befestigung des Felsens von Gibraltar und des Hafens. Um die vorhandenen Festungswerke erweitern und neue anlegen zu können, hat man bedeutende Ländereien erworben.

Mit besonderem Eifer arbeitet man an der Fertigstellung der Docks, die die ursprünglich geplanten Dimensionen bei Weitem übertreffen.

Die Hafendämme, die weit in's Meer hinausragen, sind so gut wie fertig; es fehlt nur noch die Aufstellung der Batterien mit Schnellfeuerkanonen auf ihren äußersten Enden, die etwa 600 Meter von einander entfernt sind. Die staatlichen Kohlenlager sind so reichlich mit Kohlen versehen, daß sie die gesammte englische Flotte auf mehrere Jahre mit Heizmaterial versorgen können.

England begnügt sich nicht allein mit der Befestigung des ihm gehörenden Territoriums, sondern kauft in der ganzen Bucht von Algeciras, in San Roque, La Lima, Jimena, u. s. w. große Länderkomplexe auf, angeblich „um daselbst Gemüse für den Export nach England anzubauen." Zu demselben Zweck erwirbt man ebenfalls Ländereien auf den kanarischen und balearischen Inseln; diese Käufe werden selbstverständlich nur von Privatleuten abgeschlossen. In Almocaima, einem Städtchen, das etwa zehn Kilometer von der Küste entfernt liegt, plant man ein großartiges Hotel und in Punta Europa (dem südlichen Vorsprung der Halbinsel Gibraltar) ein Hospital, deren Gesammtkosten auf 30,000 Lstrl. veranschlagt werden.

In Gibraltar selbst sucht man alle Eigenthümer zu expropriiren; die Erwerbung von Grundstücken geschieht nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren, nach deren Verlauf die Grundstücke und Gebäude dem Fiskus verfallen. Es kommt den Engländern eben darauf an, die Zivilbevölkerung aus der Festung zu verdrängen. Der südliche Theil des Felsens ist neuerdings ganz besonders befestigt worden, indem man mehrere Batterien mit je vier der schwersten Geschütze errichtet hat. All die neuen Befestigungswerke erheben sich oben auf dem Felsen, da nach einer jüngsten Information seitens eines englischen Generals die unteren Festungswerke so gut wie unbrauchbar sein sollen.

Bisher beschäftigte man fast ausschließlich spanische Arbeiter, die man aber plötzlich entlassen hat, weil man befürchtete, daß sie Einzelheiten der neuen Befestigungsarbeiten verrathen könnten. Um gegen Wassermangel geschützt zu sein, hat man eine große Zisterne angelegt, welche für fünf Jahre Wasser enthält. Weiter wird ein neuer Wasserbehälter in größeren Dimensionen geplant.

— Ehescheidungsprozeß im Jahre 2000. — „Was haben Sie sonst gegen Ihren Herrn Gemahl anzuführen, Frau Dr. Anna Meyer?" — „Seit zwei Jahren verweigert er mir stets, sogar an unseren Philisterabenden, den Hausschlüssel!"

BOSTON STORE
118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Spezial-Verkauf von Fabrik-Enden von Stickereien, werth 5c, 6c und 8c die Yard, zu 3¼c, 3c und 2c

Torchon-Spitzen, werth 5c, 8c und 10c per Yard, zu 5c, 3¼c und 3c

Um 8:30 Vorm. Rester von farbigem Canton Flanell, werth 10c die Yard, zu 2½c

Um 10 Vorm. Rester von schwerem ungebleichtem Canton Flanell, werth 10c, zu 1½c

Schwerer weißer Domet Flanell, werth 6c die Yard, um 4 Nachm., 2½c

Reinwollener weißer sächsischer Flanell, werth 25c die Yd., zu 15c

Importirte französische Flanelle, werth 50c, zu 25c

Schottisches wollenes Unterzeug für Männer, werth 65c, zu 25c

Freitag in unserem Muslin-Sachen-Dept.

Um 9 Uhr Vorm.—Gute Qualität Muslin Gowns für Damen, tucked Yoke, wth. 49c, zu 15c
Andere in Empire oder Hubbard Facon gemacht, schön garnirt mit Spitzen und Stickereien, werth 89c bis $1.25, zu 98c, 79c, 69c, 59c und 49c
Um 2 Uhr Nachm.—Muslin Beinkleider für Damen, werth 25c, zu 3c
Andere, Umbrella-Facon, hohlgesäumt, mit Spitzen oder Stickereien garnirt, wth. v. 39c bis $1.48, zu 98c, 49c, 39c, 29c, 25c und 17c
Um 4 Uhr Nachm.—Muslin Beinkleider für Kinder, werth 12½c zu 3c
Cambric-Röcke für Damen, werth 49c, zu 17c
Cambric-Chemise für Damen, werth 39c, zu 12½c

Cambric Kleiderröcke für Damen, mit Flounce von Lawn, Spitzen oder Stickerei besetzt oder hohlgesäumte Ruffle:
79c Kleiderröcke... 49c — 98c Kleiderröcke.... 69c
$1.25 Kleiderröcke... 79c — $1.48 Kleiderröcke.... 98c
Cambric Chemise für Damen, mit Yoke, Spitzen- oder Stickerei-Einsatz, zu $2.98, $1.98, 98c, 89c, 69c, 49c und 39c
Flanelette und Percale Wrappers für Damen, nach der neuesten Mode gemacht, besetzt mit Braid, zu $1.98, $1.69, 98c, 79c und 69c
Um 10 Uhr Vorm.—Wrappers für Damen, werth 49c, nur 19c
Canton Flanell Nacht-Hosen für Kinder, werth 29c, zu 15c
Muster-Vorrath von farbigen Unterröcken für Damen, Umbrella-Flounce, schön corded in Cerise, Turquoise grün und Cardinal, werth von $1.25 bis $5.00, zu $2.98, $2.69, $2.29, $1.98, 98c, 89c, 79c und 69c

Schottisch. graues Unterzeug für Männer, werth 25c, zu 10c

Fließ-gefüttertes Damen-Unterzeug werth 25c, zu 10c

Von 4 bis 5 Nachm. 5-4 Tisch-Oeltuch Fabrik-Rester, zu 4½c

Um 4 Nachm. 36-zöll. gebleichtes Muslin (Blackstone & Hope), zu 3¾c

Um 3 Nachm. Gebleichte Kissen-Ueberzüge, 42x36 Zoll, zu 3¾c

Um 4 Nachm. 50 Baumwolle-gefließte Bett-Blankets, wth. 75c das Paar, zu 19c das Stück.

Spezial-Verkauf von reinwoll. Schulter-Shawls, zu 29c

Volle Größe einfache wollene Shawls, zu 98c & 69c

Männer- und Knaben-Kleider.

Am Freitag das Lager des Illinois Clothing House, Ecke Halsted Str. und Blue Island Ave., Chicago — abgeschätzt zu ungefähr $40,000 — von uns zu 30c am Dollar gekauft — bestehend aus Anzügen, Ueberziehern, Ulsters und Beinkleidern für Männer, Knaben und Kinder.

140 ganzwoll. Cassimere-Anzüge für Männer—niedliche Mischungen—Ill. Clothing House-Preis $7.50 — unser Preis $2.98
175 feine ganzwoll. Cassimere-Anzüge für Männer—sämmtl. niedliche Muster—Ill. Clothing House-Preis $9.75—unser Preis $4.48
225 feine Cassimere-, Cheviot- und Worsted gestreifte Anzüge für Männer — Ill. Clothing House-Preis $15.00—unser Preis $6.98
275 allerbeste importirte Worsted gestreifte und Fancy Mischung gestreifte Anzüge für Männer —Ill. Clothing House Preis $22.50 — unser Preis $9.98
125 2 Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben, in dunklen Mischungen—angebrochene Größen, meistens kleine Nummern—Ill. Clothing House-Pr. $1.25—unser Pr. 29c
2 Stück doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben —in fancy Plaid Cheviots—Ill. Clothing House-Preis $1.75—unser Preis 89c
Cheviot-Ueberzieher und -Ulsters für Männer —Ill. Clothing House Preis $7.50— unser Preis $2.98

Bargain-Freitag in unserem

Mäntel-Departement.

1000 lange Mäntel für Kinder, Alter 4 bis 14 Jahre, werth $3.50 — zu 98c
500 Kinder-Jackets, große Matrosen-Kragen, werth $2.75 — zu 98c
1000 Jackets für junge Mädchen, 14, 16 und 18 Jahre, Auswahl von allen zu $2.98
500 Kleiderröcke für Damen, ganzwollener Mohair, eingefaßter Rocksaum, zu 98c
1,000 ganzwoll. Serge Kleiderröcke, mit Braid besetzt, percalinegefüttert, Crinoline zwischengefüttert, wth. $6.25, Freitag nur $2.98
1,000 Flannelette Waists für Damen, Stockkragen, volle Fronts, Yoke-Rücken, wth. $1.00, werden geräumt zu 39c
Um 9 Uhr Vorm. — 150 Seidenwaists für Damen, Odds u. Ends und Muster, alle Größen, werth bis $4.00, Auswahl, solange der Vorrath reicht $1.49
Speziell—1,000 große Sorte Damen-Waists in ganzwoll. Flanell, gut gemacht, tadellos passend, werth bis $3.50, Größen 38 bis 46, zu 98c

Spezial-Schuh-Verkauf.

Wir offeriren das ganze Lager von feinen Schuhen von Frank Burnam aus Rockford, Ill., in unserem Schuh-Dept. zum Verkauf am Freitag zu weniger als 35c am Dollar. Das ganze Lager besteht aus lauter reiner frischer Waare, gemacht nach den modernsten Facons — eine seltene Gelegenheit, sich gutes Schuhzeug anzuschaffen — für weniger als Herstellungskosten.
Muster-Schuhe für Damen, werth $1.50, $2.00 und $2.50 — Freitag für nur 69c
Sample Oxford Ties für Damen, aus schwarzem und weißem Kid gemacht, werth $1.00 und $1.50 das Paar — Freitag für nur 19c
Gummi-Absätze für Damen und Männer, gewöhnlich zu 50c das Paar verkauft, Euren Schuhen angepaßt für 19c

Spitzen-Gardinen, Portieren etc.

500 Muster-Gardinen, volle Länge, welche davon nicht ganz perfekt, jede 15c
400 Muster-Gardinen, werth bis zu $1.50 das Paar, jede 39c
300 Velour Rester, Muster von der feinsten Waare, die fabrizirt wird, in Längen von ½, ¾ und 1 Yd., jeder 48c, 39c und 19c

Teppiche, Matten etc.

30 Rollen Cotton Warp japanische Matting, die 25c Qualität, per Yard 15c
150 weiße und braune Pelz Rugs, immer $2.25, Stück $1.48
25 Rollen Water-Stained Carpets, Räumung aller unserer nicht ganz perfekten CC und Union Waaren, werth bis zu 45c, Schluß-Räumung zu, per Yard 19c
5000 Rollen feinste Sorte Tapeten, werth bis zu 25c, per Rolle, zu 2c

Steingut und Messerwaaren.

6. Floor—Annex.

Um eines unserer Vorrath-Muster von Eßgeschirrwaaren zu räumen, aus feinstem amerikanischem Porzellan, hübsch goldgezeichnet, einige mit Goldlinien — verkaufen wir, um sie schnell loszuwerden, so billig wie gewöhnliche weiße Waare, Partie umfaßt alle Größen Fleischplatten, Theekannen, Zuckerbowlen, Rahmkrüge in verschiedenen Formen — offene Gemüse-Geschirre, Oatmeal-Bowlen, Auster-Bowlen, alle Größen Platten etc., zu 75c, 58c, 49c, 38c, 25c, 19c, 14c, 10c, 8c und 5c
Tisch-Messer und Gabeln, Stahlklingen, Kokoa Holzgriffe, das Paar 5c
Schäl-Messer, Stahlklingen, 10c werth, Stück 3c
Plattirte Tisch-Gabeln, fancy Muster, Stück 3c
Plattirte Tisch-Löffel, fancy Shell Muster, Stück 2c
Plattirte Thee-Löffel, fancy Shell Muster, Stück 1c

Dritter-Floor-Bargains.

Capsicine Pflaster 5c
Wards Zahnpulver, große Sorte 19c
Dr. Martins Compound Eisen-Pillen, 50c Größe 25c
Nestles Milk Food, 50c Gr. 35c
Little Liver Pills 7c
Shelf-Papier, Packet, 2 Dutz. 1c
Oeltuch-Schultaschen 5c
Halbes Pint Arnolds Tinte 5c
200seitiges Day Book, Journal od. Ledger, Duck-Deckeln, grüne Kanten 17c
500 Seiten Brief Kopirbücher 37c
Payson Indelible Tinte 12c
Seidenberg & Co. Figaro Zigarren, Kiste m. 50 $1.49

Betttücher und Betttuchzeug.

2000 Yards ungebl. Sheeting, extra fein, 36 und 40 Zoll breit, zu 2½c
9-4 gebleichtes Betttuchzeug, per Yard 9½c
9-4 ungebleichtes Betttuchzeug, per Yard 7½c
Ungebleichte Betttücher, 63x90 Zoll, per Stück 19c

Gingham-Dept. 2. Floor Annex.

Um 4.30 Nachm. — Amoskeag u. Lancaster Schürzen-Gingham 2½c
Der berühmte Everett Classic Kleider-Gingham 4¾c
Yardbreite Seersuckers, Streifen und Checks, werth 12½c 6¾c
Schott. Plaid Kleider-Gingham, hübsche Qual., solange sie vorhalten 3½c
Fabrikrester v. Denims, Covert Suiting, Shirtings und Otis Checks, 12½c, 10c, 8c, 6¾c und 5¾c
Hübsche Qualität Ticking zu 4½c und 3½c
Feine Partie import. und hiesige Kleider-Ginghams, wth. bis 35c, von 22c bis 8c

Weißwaaren-Extras.

12,500 Yards betupfte Swiß zu 19c, 15c, 12½c, 10c und 5c
15,800 Yards weißes Pique zu 25c, 22c, 19c, 15c, 12½c und 8c
1,200 Yards weißes Pique, werth 10c, zu 3½c
2,000 Yards einfaches weißes Lawn, 40 Zoll breit, guter Werth zu 19c und 25c, Freitag 15c und 12½c

Leinen-Freitag.

400 Yards 72zölliger voll gebleichter ganzleinener Tischtuch-Damast zu 39c
600 Yards ganzleinener Crash Handtuch-Stoff, gebleicht und braun, zu 2½c
Um 8.30 Vorm.—75 gehäkelte Bettdecken, die große Sorte, zu 25c
75 Dutzend ganzleinene befranste Huck-Handtücher, mit farbigen Borders, das Stück 5c
Um 12 Uhr—700 Yards Rester von türkisch-rothem Tischtuch-Damast zu 9c
500 Yards Rester von gebleichtem baumwollenem Diaper-Stoff zu 2½c
500 Yards gebleichter Tischtuch-Damast, zu 15c
600 Yds. 20zöllige karrirte Glas Handtuch-Stoffe zu 2½c

Notions und Fancy-Waaren.

Unser Freitags-Räumungsverkauf von beschmutzten u. beschädigten Kurzwaaren und Fancy-Waaren.
Speziell um 8 Vorm. Freitags—J. & P. Coats, Clarks Mile-End und Clarks O.N.T.—bester 6-Cord Spulenfaden—per Spule 2c
500 Groß reine weiße Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd. auf der Karte, per Dtzd. 1c
5000 Paar „Canfields" Stockinet Schweißblätter, jedes Paar mit dem Namen gestempelt—Wth. 30c p. Paar—alle leicht beschmutzt—per Paar 1c
1000 Groß Hornstrips, 8, 9 und 10 Zoll, Wth. 5c, 8c u. 10c Dtzd.—3 Dtzd. für 1c
2000 Stücke Featherstitched Braid — leicht beschmutzt — 2 Stücke für 1c
5000 Pfd. bestes spanisches Strickgarn, per Strang 12c
10,000 Pfd. beste „Bear Brand" AA. Strickwolle, voller ¼-Pfd. Strang—per Strang 21c
10,000 Schachteln Eiswolle, nur weiß, 8 Knäuel in der Schachtel—per Schachtel 5c
Speziell—1000 „Spachtel" Center Pieces — leicht zerknittert vom Anfassen — Werth 25c — Preis, per Stück 6c
Speziell— 3000 30-zöll. „Spachtel" Center-Pieces und Kissen-Shams, alle unsere 48c, 59c und 69c Waaren—leicht durch Anfassen zerknittert — Preis, per Stück 15c
Speziell—500 Fancy-Kissen in Tapestry, Seide und Satin—schwer bestickt mit Flitter und farbiger Seide—leicht beschmutzt — früherer Preis bis zu $2.50—Preis, St. 59c
Speziell — 10,000 Stränge Brainerd & Armstrongs, Belding Bros.', Potters und andere Fabrikate der besten Wasch-Stickseide — per Strang 1c
Unsere eigene spezielle Verlockung—Volle Auswahl Brainerd & Armstrongs berühmte Wasch-Stickseide, Filo Rope, Twisted Roman und Caspian Floß — per Strang 2½c

Basement-Bargains.

17zöll. lackirte Kohleneimer, extra schwer, für 13c
Kohlenschaufeln, Stahl, hübsch lackirt, für 1c
100 Fuß Weather Strips, für 29c
Aexte, mit Stiel, temperirter Stahl, geschärft, fertig für den Gebrauch 55c
Union Hardware Co.'s No. 16 Schlittschuhe, für Männer und Knaben 29c
Echte Welsbach Mantle, gebrauchen keine Empfehlung, für 15c

Möbel-Räumung.

Fancy Roman Stühle, Mahagony-Politur, gepolsterter Sitz mit Damast in feinen Farben, $3.00 werth, nur $1.98
Massiv eichene und Mohogany Politur Parlor-Tische, Größe der Platte 24x24, schön polirt. $1.75 werth, nur 98c
Einzelne Stühle, Malogany-Politur, gepolsterter Sitz und Rücklehne mit Velours in feinen Farben, $2.25 werth, nur $1.49
500 massive eichene Music Racks, hübsch polirt, $1.50 werth, für nur 79c

Blankets, Comforters.

10-4 Californier Bett-Blankets, aus feiner weißer Wolle, werth $3.00 das Paar, für $2.29
10-4 graue wollene Bett-Blankets, werth $3.50 das Paar, zu $2.48
11-4 ganzwollene Californier Blankets, grau, weiß und lohfarbig, ein $5.50 Werth für $3.98
Comforters, prachtvolle Designs und mit sehr feiner Watte gefüllt, ein guter $2.00 Werth für $1.48
Comfortables von guter Größe zu 69c, kleinere Sorten zu 59c, 48c und herunter bis auf 19c das Stück.
Um 4 Nachm. — 50 Cotton Fleece Bett-Blankets, werth 75c das Paar, jeder 19c

Schwarze Kleiderstoffe.

Speziell für Freitag.
185 Stücke Crepons, werth bis zu $2 die Yard, zu $1.39, $1.29 und 98c
275 Stücke Serges, Cashmeres, Cheviots und Whip Cords, werth bis zu $1.50 die Yard, zu 98c, 79c, 69c, 59c, 48c und 39c

Farbige Kleiderstoffe.

Reste englischer Cashmere, in Längen bis zu 10 Yds. jede — schwarz und alle Farben — 25c Qualität — zu 10c
Am Reste-Tisch — Alle Reste, umfassend unsere feinste Qualität Waaren, als: Golf Plaids, franz. Crepons, seidene und wollene Neuheiten, Tailor Suitings, franz. Poplins und Bengaline Henriettas, Broadcloths und Venetians, schwarz und farbig, in sehr wünschenswerthen Längen für Waists, Röcke etc., zu Preisen markirt, welche dieselben schnell räumen werden.
38 und 40-zöll. Seidengemischte Neuheiten und fancy Suitings, in hübschen Streifen und Mischungen, in Blau, Roth, Braun, Grün etc. — werth 35c die Yard — zu 19c
54-zöll. Boucle Cloths, nur in Grün und Schwarz und Braun und Schwarz — werth 75c die Yard — zu 39c
54-zöll. reinwollene Skirting Plaids, in Kamelshaar, Cheviot und Boucle Effekten, in beinahe allen Farben — wurden bis zu $1.29 verkauft — Auswahl zu 69c u. 79c

Farbige Seidenstoffe.

Speziell 9.30 Vorm.—1500 Yds. gemusterte Satins, in hellen und dunklen Farben, passend für Waists, Kleider oder Futterstoffe, 25c die Yd. werth 10c
Novelty Taffeta Brocades, die Sorte welche für 50c die Yard verkauft wird, für 29c
Ganzseidene Taffetas, 50c die Yd. werth, für 33c
Novelty Taffeta Streifen, Novelty Taffeta Polka Dots, Novelty Taffeta Pliste Streifen, Novelty Satin Cords, Novelty rocades, die auserlesensten Stoffe der Saison, in hellen und dunklen Kombinationen, sehr beliebt für Waists und Kleider und gut bis zu $2.00 die Yard werth, für 89c, 79c, 69c u. 59c
1000 Schachteln mit Seiden-Abfällen, für Quilts und fancy Arbeit, per Schachtel 12c

Kleiderfutter.

Um 8.30 Vorm.—5000 Yds. Rester von Glove Finish Cambric, per Yard ½c
10c Elastic Skirt Canvas, in Schwarz und Grau, für 3c
15c Silesias, in Längen von 2 bis 10 Yards, Staple Farben, für 5c
10c schwarze Percalines, Moire Appretur, 36 Zoll breit, für 5c
Linen Scrim und Crinoline, nur in Weiß, für 2c
25c Ribbonnette für Skirting und Skirt-Futter, für 15c
75c und $1.00 fancy seidene Moreens, neue Farben, für 48c und 39c
25c Neva Seide, 36 Zoll breit, gutes Assortiment von Farben, für 15c

Groceries und Fische.

H. & E granulirter Zucker—per Pfd. 5c
Pillsburys Best XXXX Patentmehl — per ⅛-Faß-Sack $1.00
N.Y. State reines Buchweizenmehl, per Pfd. 3½c
Snider's „Home-made" Tomato Soup, 3-Pfd.-Büchse 19c
Tomaten, Robin Hood Marke, ausgesuchte Frucht, 3-Pfd.-Büchse 7½c
„Sweet Blossom" fancy Maine Zuckerkorn 2-Pfd.-Büchse 10c
Weißes Navy Zuckerkorn, 2-Pfund-Büchse 7c
„Sweet Blossom" Lima-Bohnen, 2-Pfd.-Büchse 10c
Wisconsin fancy E. J. Erbsen, 2-Pfd.-Büchse 12c
Ausgesuchter Carolina-Reis—per Pfd. 4c
Chicago Drip Fancy Tafel-Syrup oder Orange Grove Prima Baking-Molasses, per Gall. 35c
Canada Sap Maple Syrup, durchaus rein, ½ Gall. 65c; Quarts 35c
Ausgesuchte California Zwetschen, per Pfd. 5c
Fancy Santa Clara Zwetschen, per Pfd. 10c
Fancy 3-Crown Muskatell-Rosinen, per Pfd. 9c
Golden Crown Tomato Catsup, Pints 10c
Gemischtes Vogelfutter mit Cuttle Fischbein — 1-Pfund-Packet 2½c
Excelsior Combination Java und Mokka Kaffee, 6 Pfd. $1.00; per Pfd. 20c
Special Java u. Mokka Kaffee — 4½ Pfund $1.00 — per Pfd. 22c

Fische—Frisch und gesalzen.
K K K norwegische Häringe — 8-Pfund-Eimer 79c
Frisch gekochte Lobsters, Stück 19c
Frische runde Ciscoes, Pfd. 5½c
Fancy Codfish Steak, Pfd. 8c
Geräucherter Weißfisch, Pfund 8c

Putzwaaren-Räumung.

Modisch garnirte Hüte und Turbans, wth. $3 morg. $1.39 u. $1.59
Großes Assortment v. Dreß-Facons, wth. 29c morgen nur 5c
Spez. Partie Golfhüte, Tam O'Shanters u. Fedoras, zu 10c
200 Fancy spangled Flügel, — wth. 50c — morgen 15c
300 Fancy Ornamente 5c
Feine Seiden-Bonnets für Kinder, wth. 75c u. $1. morgen 48c
Garniren von Hüten frei.

Plumes und Quills.

Spezialverkauf morgen einer Fabrikanten-Musterpartie von Straußfedern und Plumes, zu 7c, 12½c, 19c, 15c, 29c, 39c, 48c, 59c und 75c
Volle Auswahl von Seiden- u. Sammetrosen u. Veilchen, zu 25 Prozent billiger als anderswo.
200 Groß schwarze Quills, zu 2 für 1c

Pelz-Dept—Haupt-Floor.

Chinesische Seal Collarettes, mit langen Tabs, 6 Squirrel Schwänze, Atlas gefütterte Astrakhan Yoke, wird anderswo angezeigt zu $5.98 — unser Preis $2.48 & $3.89

Männer- und Knaben-Hüte.

Steife Hüte, schwarz und braun, die die neuesten Facons, werth $1.50, zu 69c
Feine ganzwollene Tuchkappen für Männer, dieselbe Sorte, wofür Ihr in den meisten anderen Geschäften 75c bezahlt, zu 29c
Chinchilla Turban Kappen für Knaben, werth 75c, zu 25c
Kappen für Männer und Knaben für den Winterbedarf — gute 25c Werthe — Freitag für 3c

Korset-Spezialitäten.

„La Forma" Molded Korset Waist, behält immer seine Form und macht richtige Biegungen an der Büste und Waist, regulärer Preis $1.00, morgen 29c
„La Forma" Waist-Futter, die Hilfe der Kleidermacher. „La Forma" ist ein geformtes, gesteiftes Front-Futter, das einzige Anpassen welches nöthig ist, ist an den Schultern und unter den Arm-Nähten, in den meisten Läden verkaufen sie es für 75c, unser Preis 10c
Speziell um 9.30 Vorm. — Gestrickte Waists für Kinder, werth 25c Stück, zu 5c
Featherbone Waists für Damen — werth $1.00 — zu 25c
Zwei vollständige Fabrikanten Muster-Partien von Korsets, bestehend aus Dr. Warners, G. D. und Chicago Korset Waist — werth 75c bis $1.25 — zu 79c, 69c, 59c und 48c
Eine sortirte Partie von Korsets, in all den neuen Modellen, lange, kurze und mittlere Längen, zu 39c, 29c und 19c

Strumpfwaaren- und Herren-Ausstattungs-Artikel.

500 Dutzend schwarze und farbige nahtlose Strümpfe für Damen, für 6c, 4c u. 2c
1000 Dutz. schwere gerippte schwarze Strümpfe für Kinder, 10c p. Paar werth, per Paar 5c
500 Dutzend schwere, fließgefütterte schwarze nahtlose Strümpfe für Damen, 15c per Paar werth, per Paar 7c
1000 Dutz. extra schwere naturwollene Halbstrümpfe für Männer, per Paar 10c
Speziell— 1000 Dutzend „Elgin" und „Wilson Bros.' moderusten „Fleur de Lis"-Muster, in allen Schattirungen, Streifen und Karrirungen jeder Beschreibung, $1.00 und $1.50 werth, unser Preis, Stück 69c
Speziell — 100 Dutzend extra feine reinwollene blaue Flanell-Hemden, für die Ver. Staaten Marine gemacht, gefütterte Front und Rücken, 2 Taschen, $2.00, $2.50 und $3.00 werth, unsere Preise $1.48, $1.39 und $1.29
Alle unsere 48c, 59c und 69c weißen und farbigen Hemden, einschl. „Wilson Bros." und „Elgin" Fabrikate, leicht beschmutzt und zerknittert durch Anfassen — Preis, um zu räumen 25c
1000 Dtzd. „Elgin" weiße Hemden mit farbigem Busen, leicht beschmutzt, Werth $1.00, Preis per Stück 39c
Speziell — 500 Dtzd. feine Halstrachten für Männer, in Tecks und Puffs, unser früherer Preis 25c, 39c und 48c, leicht durch Anfassen beschmutzt, Preis, per Stück 10c
Speziell—250 Dtzd. extra schwere Quilted schwarze Satin Harvard Mufflers, mit feinen plaited farbigen Seiden-Tops, früherer Preis $2.50, alle sauber, Preis, per Stück 98c
Speziell um 8 Vorm. — 500 Dtzd. 4-Ply Leinenkragen f. Herren, Odds u. Ends, sauber u. beschmutzt, Wth. bis 25c, p. St. 1c